

29, 31.

Zur
öffentlichen Prüfung der Schüler
des hiesigen
Gymnasiums zu St. Maria Magdalena,
welche
am 29. und 30. März
in dem Prüfungssaale veranstaltet werden soll,
sowie
zu der Redeübung am 31. März
ladet ergebenst ein
Dr. Otto Heine,
Director.

- 1) Ueber Dares von Phrygien, de excidio Troiae historia, von Oberlehrer Dr. Ferdinand Meister.
- 2) Schulnachrichten, verfasst vom Director.



Breslau, 1871.
Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich.)

96r (1871)
27

Nr. 101

Öffentlichen Prüfung der Schüler

in

Gymnasium zu St. Maria Magdalena

am

am 28. und 30. März



in dem Prüfungsausschuss veranlaßt werden

an

an der Redaction am 31. März

von

Dr. Otto Heine

Druck

Dr. Otto Heine, D. 1. Klasse, Bonn, 1871.
Verlag von Otto Heine, Bonn, 1871.
Druck von Otto Heine, Bonn, 1871.



Bonn, 1871.

Verlag von Otto Heine, Bonn, 1871.

Seit mehreren Jahren mit einer neuen Ausgabe des Dictys Cretensis und zugleich des Dares Phrygius beschäftigt hatte ich neuerdings die grosse Freude, dass in ein und demselben Jahre zwei Abhandlungen erschienen, welche dem längere Zeit vernachlässigten Dares die grösste Sorgfalt widmeten: die eine von Hermann Dunger, die Sage vom trojanischen Kriege in den Bearbeitungen des Mittelalters und ihre antiken Quellen. Dresden 1869, Programm des Vitzthumschen Gymnasiums; die andere von Johann Schmidt, Beiträge zur Kritik des Dares Phrygius in der Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 1869 p. 819 — 830. Beide sind in ihrer Art lehrreich und von mir gewissenhaft benutzt worden; während die erste die Dares-Frage zu einem gewissen Abschluss bringt, liefert die zweite einen willkommenen Beitrag zur Texteskritik und somit zu meiner nächsten und wichtigsten Aufgabe, welche in der Feststellung des seit Mercerus (1618) wenig geänderten Textes besteht.

Zur Lösung meiner Aufgabe habe ich bis jetzt folgende Handschriften benutzt:

- B die Bamberger aus dem 10. Jahrh. 214 E. III. 22 von mir verglichen.
- F die Florenzer aus dem 9. oder 10. Jahrh. Laur. LXVI, 40 f 6b von meinem Collegen Herrn Dr. Richard Förster und durch dessen gütige Vermittelung von Herrn Dr. Jeep, gegenwärtig in Rom, verglichen.
- G die der Klosterbibliothek in St. Gallen 10. Jahrh. N. 197 verglichen von Herrn Prof. Dr. Wölflin in Winterthur.
- H die Berner 10. Jahrh. 427 durch gütige Vermittelung des Herrn Dr. H. Hagen in Bern verglichen durch Herrn Dr. Kurtz daselbst.
- R die der Stadtbibliothek in Breslau 13. Jahrh. S. 1. 7. 2
- A die der Universitätsbibliothek in Breslau 15. Jahrh. B. V. M } von mir verglichen.
- O die Wolfenbüttler 15. Jahrh.
- V die der Wiener Hofbibliothek 12. Jahrh. N. 226, soweit sie mir aus den Mittheilungen von Schmidt a. a. O. bekannt geworden ist.

Bei einem so reichhaltigen handschriftlichen Material konnte ich, wenn ich auch über einige Punkte noch nicht mit mir im Klaren war, eine grosse Anzahl von Fehlern jeder Art, welche sich in unseren Ausgaben vorfinden, mit aller Sicherheit beseitigen, so

dass z. B. eine Characterisirung des Stils des Dares, wie sie Dunger a. a. O. p. 7 Anm. durch Stellen wie Cap. 15 *audiuit quia hostes parati sunt* oder Cap. 31 *mittit inducias petere* gibt, künftig nicht mehr möglich sein wird. Aber ebenso wenig hat es mir gelingen wollen, dem Schriftsteller die Politur, fast möchte ich sagen Eleganz zu verschaffen, welche ihm Schmidt a. a. O. p. 820 nach dem Wiener Codex vindicirt, z. B. in der Mitte des Briefes des Cornelius Nepos: *Utrum magis uerum esse existimandum sit, quod Dares Phrygius memoriae commendauit, qui per id tempus uixit et militauit, an quod Homerus, qui post multos annos fuit, post quam hoc bellum factum est, neminem dubitare putamus.*

Doch ich will nicht vorgreifen. Vorerst scheint mir's nothwendig das Verhältnis, in dem die einzelnen Codd. zu einander stehen, festzustellen, denn abgesehen von den jüngsten, dem Wolfenbüttler und den beiden Breslauer, so weichen auch die andern so sehr von einander ab, dass die Entscheidung darüber, welchem man den Vorzug zu geben habe, nur durch eine sehr eingehende Untersuchung herbeigeführt werden kann.

Prüfen wir zunächst die Wiener Handschrift: den Hauptvortrag derselben findet Schmidt a. a. O. p. 821 darin, dass sie in einzelnen Theilen ziemlich rein von Interpolationen sei, und glaubt zu erkennen, dass „der nicht interpolierte Text wenigstens theilweise auch in der äusseren Form vom interpolierten abweicht.“ Ohne uns darüber aufzuklären, welche Theile durch Interpolationen besonders gelitten haben, und welche von ihnen frei geblieben sind, bezeichnet er (und zwar nur aus den 3 ersten Capiteln vollständig) als Interpolation diejenigen Wörter oder Sätze, welche die Handschrift abweichend von der Dederich'schen Ausgabe von 1835 weglässt. Weiteres handschr. Material stand ihm nicht zu Gebote, sondern nur ältere Ausgaben, welche für die Kritik ohne Bedeutung sind: daher erklärt sich, dass manches als Interpolation bezeichnet wird, was diesen Namen nicht verdient.

Im 1. Cap. also lässt V *eos* nach *omnes* weg, aber es fehlt auch in BHR: ferner *rex* nach *Pelias*: den ganzen Satz *si pellem inauratam Colchis abstulisset*: ferner den Satz *si uires sociique non deessent*, der auch in BHARF fehlt: darauf wieder *rex* nach *Pelias*: endlich *quam* vor *pulcherrimam*, was auch bei A fehlt, in F steht dafür *quae*.

In Cap. 2 werden als Interpolation genannt: *Troianorum* nach *Laomedonti regi*, aber dies Wort findet sich überhaupt in keiner der von mir verglichenen Handschriften, auch nicht in den mir zu Gebote stehenden alten Ausgaben, sondern zuerst in der des Mercerus von 1618 und dann höchst wahrscheinlich in allen folgenden: *in* zwischen *nauim* und *portum*, dasselbe fehlt auch in einer alten Leydener Ausgabe, die verglichen ist im Jahre 1731 in einer Collation der Königlichen Universitäts-Bibliothek in Berlin Ms. Diez. B. Sant. 81: darauf wieder *rex* nach *Laomedon*: weiter unten *et* nach *simul*, aber in allen unsern Handschriften ausser O fehlt *et*, in A steht *similiter* für *simul*.

In Cap. 3 *Spartam* vor *ad Castorem*, indessen ist dies Wort unentbehrlich und ebenso wenig einem Interpolator zuzuschreiben, als weiter unten *Salaminam*, *Phthiam* und *Pylum* ferner *a* vor *terra*, die Präposition steht auch nicht in BHGF: dann *se facturos*: ferner *uelle se exercitum in Phrygiam ducere*. *Nestor Herculem conlaudauit operamque suam ei pollicitus est*. *Hercules*, wofür V bietet: *et ille se iturum promisit*. Ich kann Schmidt nicht beistimmen, wenn er sagt: „Hier wurden also Phrasen, die aus dem Vorhergehenden leicht entnommen werden konnten, eingeschoben und das Ganze verwässert“, sondern glaube, dass es nicht

besser und nicht schlechter ist, als das übrige, und ein Grund zur Streichung nicht vorhanden ist: ferner *cum suis omnibus* (wie es heissen muss statt *cum suis hominibus*): *regi* zwischen *Laomedonti* und *nuntiatum est: illico* vor *reuertitur* wie in F: *uirtutis causa* vor *Hesionam*: endlich die Namen *Hypsipylus*, *Volcontis*, *Anyritus*, die sich indessen ebenso wenig in BHARFO finden.

Die bisher genannten Interpolationen gehören also zum Theil nicht nur V an, zum Theil kann ich sie nicht für solche halten. Aus dem folgenden werden als bemerkenswerthe Beispiele von Interpolationen aufgeführt:

Cap. 8 *et periculum inire* und *et ita praesto esset*.

Cap. 10 *Helenam abreptam*, was auch schon u. a. in den Ausgaben von Mercerus 1618, in der Amsterdamer 1630 und der Strassburger 1691 fehlt; bedenklich ist die Streichung der Worte *in nauis imposuit*, welche neben *classem soluit* ganz berechtigt sind, und vollends kann darüber nicht der mindeste Zweifel obwalten, dass die umständlichen und einförmigen Beschreibungen des 13. Capitels nicht dem Interpolator angehören, sondern ureigenstes Machwerk unseres Autors sind.

In Cap. 22 will Schmidt mit Unrecht nach V die Worte *ab Agamemnone* — *refert*, „die leicht aus dem Uebrigen zusammengewürfelt werden konnten“, ausscheiden und nach *petere* die Worte *Copia eis datur Priamum alloquendi* einschalten: ein Zusatz, von dem sich in keinem der viel älteren Codd. eine Spur findet, während das folgende *Priamus dicere imperat quid cuique uideatur* voraussetzt, dass Priamus den Führern nicht nur eine Privataudienz ertheilt, sondern sie in einer Versammlung empfängt. Vielmehr haben wir hier eine leicht erkennbare Lücke, nämlich von dem ersten *ab Agamemnone legatos* sprang der Abschreiber gleich auf das zweite über und liess das, was dazwischen stand, aus; um aber die Stelle in der neuen Gestalt lesbar und verständlich zu machen, fügte derselbe, der sich auch sonst als einen verständigen Mann documentirt, die Worte *Copia eis datur Priamum alloquendi* hinzu.

Als weitere Interpolation wird aufgeführt in Cap. 24 *in pugnam misit*, übereinstimmend mit FGO, in denen auch *accersiri* (resp. *arcessiri*) *iubet, ut illi in pugnam prodirent* (für *exirent*) steht; beide Sätze neben einander, wie u. a. bei Dederich, sind auffallend um nicht zu sagen anstössig, aber in den guten Handschriften steht auch nur *in p. misit*, das übrige fehlt: ferner *submissis capillis*: dann *eum* vor *reuocare*, ebenso wie in FG: ferner *nec posse proiecto ad genua filio suo reuocari*. *Priamus omnes in pugnam*: dieselben Worte fehlen auch in G, wo der Abschreiber von dem einen *in pugnam prodire* auf das andere übersprang und *retinuit* in *retineri* umänderte, willkürlicher ist die Umänderung in V *Iussit rex Hectorem relineri*, aber sie zeigt, wie mir scheint, sehr deutlich, dass V entweder G oder doch eine ähnliche Recension benutzt und corrigirt hat.

Einige andere Auslassungen, welche gelegentlich erwähnt werden, beruhen ebenfalls entweder auf einem Versehen oder auch auf bewusster Aenderung des Abschreibers, wie sich aus der Vergleichung der guten Handschriften leicht nachweisen lässt.

Darauf wird p. 824 ff. eine zweite Art der Verderbnis besprochen, welche in der Einsetzung synonymen Wörter besteht. Sehen wir zu, in wie weit in dieser Beziehung der Wiener Codex selbständig ist und besondere Beachtung verdient.

Es heisst also in Cap. 1 *regno priuaret* statt *eiceret*: ferner *ut parati essent, quando*

tempus superuenisset. Cumque parata esset nauis, Iason litteras misit ad eos, qui se fuerant polliciti una ituros et illico etc. Hier wird also u. a. im Gegensatz zur gewöhnlichen Lesart *cum tempus superuenisset* die Ausrüstung des Schiffes besonders hervorgehoben, vielleicht im Anschluss an G, wo es, ähnlich, nur ausführlicher heisst: *Interea nauis aedificatur. Et cum tempus anni superuenisset.*

Ganz unbedeutend ist das, was aus dem 2. Capitel beigebracht wird, denn *Iason ubi* statt *I. ut* steht in allen Codd. ausser F, wo die Partikel ganz fehlt: der Variante *cum illo* statt *cum eo* kann ich den Vorzug nicht einräumen, ebenso wenig wie ich auf Grund des V zu Anfang des 3. Capitels *cum illis* für *cum his* vorziehe: das völlig unverständliche *Agit cum illis utrum* statt *a. c. his ut secum* hat auch G: das Pronomen demonstratiuum finden wir nicht nur in V, sondern in allen Handschriften Cap. 24 nach der Mitte *in eum*, ebenso Cap. 30 *ut rogent eum*, wo V übrigens gegen die andern Codd. im Anschluss an G *rogarent* bietet. Zu Anfang dieses Cap. hat V allein aber entschieden falsch *Agamemnon cum* statt *A. dum*.

Von geringer Bedeutung ist Cap. 7 *interempturos* (statt *interfecturos* in BH) und gleich darauf *parari* statt *comparari* (*parare* H). Eine grössere Aenderung findet sich Cap. 8 im Anfange: *Ipsa uero interea principes et populum ad contionem uocari iussit. Quibus monstrauit*: eine Verschlechterung ist darauf *ac se* für *ob hoc*, sowie die Auslassung von *legatum*, das gerade hier ganz passend und bezeichnend zu *Antenorem* hinzugefügt ist: unerheblich die Verschiedenheit der Wortstellung *et Troianis satis facerent* für das allen Codd. gemeinsame *et satis Tr. f.*

Unbedeutend sind auch die Abweichungen in Cap. 5, die zum Theil nur die Wortstellung betreffen: *Ubi audiuit Antenor* mit O (*Antenor ubi audiuit* G, *Ubi Antenor audiuit* AR), wofür zum Theil mit B zu schreiben ist *Antenor ubi uidit*. Bald darauf fehlt wieder *regi*: weiter ist *dicit* für *demonstrat*, *respondisset* für *responderit*, *sit tractatus* für *tractatus sit* geschrieben, *est Priamus* ausgelassen.

Im 8. Capitel heisst es in V *a Graecis* (der Eigename steht in allen Handschr. ausser R), die Lesart der Vulgata *ab eis* entbehrt jeder Autorität: *neque ab his quicquam*, haben alle Handschr. ausser R, auf welcher die Vulgata *nec ab his quidquam* beruht.

Im 9. *imperatorem exercitus*, wie in GA: die Worte *ut —petat* fehlen wie in den meisten Handschriften: für *dirigat* ist *mittat* geschrieben, mit allen Codd. ausser R (in diesem *mitteret*), *dirigat* finde ich zuerst in der Ausgabe von Mercerus: ferner *tunc* statt *Post haec*: darauf *nauigat* für *nauigavit*: endlich *nauigare sciebat* mit BHGA.

Im 10. Capitel ist geschrieben *gratiam* statt *gratias* mit allen Codd. ausser O: ferner *essent* statt *sint*: *non inuitam* mit allen Codd. (nur fehlt *non* in BR).

In Cap. 11 *conquistores*, wo die Lesarten schwanken zwischen *quaesituri* und *conquisturi*: gegen den Schluss *nauim conscendunt: sunt cum* und so alle Codd. ausser G, welches *cumque* bietet: *maxima tempestate oppressi nunquam comparuerunt*; in mehreren alten Ausgaben, u. a. in der des Mercerus, in der Amsterdamer von 1630 und der Strassburger von 1691 steht *correpti — comparuerunt*, in der Veneter Ausg. von 1499 *correpti, nunquam eos comparuisse creditum est*. Das folgende lautet abweichend von den andern Codd. *Creditum*

*est postea eos immortales factos. nam Lesbianenses nauibus eos quaesierunt nec usquam ue-
stigiis eorum inuentis domum renuntiauerunt.*

Eigenthümlich ist der Handschrift im 36. Capitel der Ausdruck *in bellum proritare*, ebenso wie in der an vielen Stellen verbesserten Einleitung, dem angeblichen Brief des Cornelius Nepos an Sallust, *iugiter fuit mentio* statt *iudicium fuit*, woraus indessen nach meiner Meinung nur der Schluss gezogen werden darf, dass der Abschreiber, welcher durchaus nicht bloß nachmalte, was er vorfand, auch in Betreff des Ausdrucks sich seine volle Selbständigkeit wahrte.

Von Seite 827 an werden Capitel 30 40—44 vollständig aus dem Wiener Codex mitgetheilt, weil in ihnen mannigfache und wesentliche Abweichungen sich vorfinden. Betrachten wir also diese genauer, während wir manches andere, was gelegentlich mitgetheilt ist, unbedenklich übergehen können. Im 33. Cap. fehlt *omnes* vor *duces*, ebenso in G und F: dann steht *cogit* statt *coegit*, ebenso in HFAO: *Primo tempore diei transacto* statt *postquam primum tempus diei transit*: in *primo* fehlt, ganz verständlich: *faciunt* ist geschrieben statt *fecerunt*, ebenso O: *Achilles cum uidisset*, ähnlich *cum uidit* G, *ut uidit* O, *autem uidit* F, die ändern *ut animaduertit*: *iracunde saeuire*, ebenso alle von mir verglichenen Handschriften ausser G, aber auch deren Lesart *ita deseuire* ist, wie man leicht erkennt, darauf zurückzuführen: *insullare Argiuis* statt *Arg. ins.* mit O: die Worte *simulque sine intermissione* fehlen, ebenso in FG: statt *Myrmidones prosternere* finden wir hier *et Myrmidonas occidere*, abweichend von FGO, welche *M. ab eo occidi argiuos (argiuosque, achiuos) laborare* haben: dagegen ist gleich darauf vollständige Uebereinstimmung in diesen 4 Handschriften in den Worten *prosiluit cum clamore*, wofür die übrigen nur *procedit* geben: ferner ist *et* eingeschoben vor *pugnatur*: statt *VI* heisst es *VII* mit HG, worin ich keine Verbesserung zu erblicken vermag: gleich darauf hat V ganz allein *cum* und *fugaretur* (*fugarentur* FGO trotz des vorhergehenden *dum*), näher kommen dem richtigen AR, welche *fugentur* haben, das einzig richtige finden wir in BH, nämlich *pugnat*, unbedenklich werden wir dasselbe auch in der Mitte des 29. Capitels wiederherstellen, wo man bisher bei übrigens fast gleichen Varianten *fugantur* gelesen hat. Kehren wir zum 33. Cap. zurück, so finden wir weiter in V wie in FG *diebus* statt *dies* und in demselben Satze statt des einfachen Participiums *uexatus* die Umschreibung *quia uexatus erat*, ebenso wie in F und G, nur in letzterem *fuert*: *prodiit* statt *prodierat*. Die folgenden Verba *hortatur alloquitur* finden sich in dieser Stellung in allen Handschriften, indessen glaube ich mit Zuversicht annehmen zu können, dass ursprünglich ebenso wie 15 und 21 *conuocat*, *hortatur ut* 20 und 29 *suadet hortatur ut* auch hier *alloquitur hortatur* geschrieben war und wiederherzustellen ist. Darauf fehlt ohne Grund in *Troilum*: für *faciant* ist mit FGO geschrieben *facerent*: *maximo clamore* statt *clamore magno* haben mit V alle Handschriften: V und O eigenthümlich ist die Vorsetzung von *dum* vor *fugam*: nur dem V angehörig *M. eis suppetias superueniunt, exercitum retinent*, wofür FG: *his suppetias uenerunt exerc. retinuerunt*, die ändern, an ihrer Spitze B *M. superuenerunt* ohne *exerc. ret.* Der Satz *ex quorum numero multi a Troilo occiduntur* fehlt, ebenso FGO; während nun bei diesen zur Ergänzung *ille multos occidit* eingeschoben ist, ist in V von dem Corrector noch *dum* nach *ille* hinzugefügt: *Troili* nach *equus* fehlt, dasselbe beruht nur auf der sehr schwachen Auctorität von R, wo es von zweiter Hand hinzugefügt ist: *uulneratus* haben mit V alle meine

Handschriften, *saucius* wiederum zuerst die Ausgabe des Mercerus: bald darauf V allein *Eumque* statt *eum*, dagegen fehlt ebenso wie in GRO *ipso* vor *proelio*.

Im folgenden Satze weichen die Handschriften sehr bedenklich von einander ab; in B lesen wir: *quod achilles interuentu memnonis complere non potuit, adueniens enim memnon corpus troili eripuit et achilem uulnere sauciauit*, damit stimmt G am nächsten überein *et subtraxisset nisi memnon superuenisset suppetias, adueniens enim memnon troili corpus eripuit et achilem uulnere sauciat*. Dieser Text liegt höchst wahrscheinlich bei F und V zu Grunde, aber in F sind die Worte *adueniens—sauciat* weggelassen, in V finden wir dafür ganz verständig aber freilich willkürlich und darum nicht zu billigen: *qui ei troili corpus eripit ipsumque uulnerat*. Von der Willkür der Abschreiber in der Behandlung solcher Stellen, in denen die Lesarten sehr schwankten, liefert uns hier A ein treffendes Beispiel, wo es heisst: *superueniens meno dux illustris ipsum non admittens troili corpus defendendo audacter eripuit achillemque gladio sauciauit* und dann weiter *Achilles tamquam fessum uadens de proelio saucius redit, quem memno persequi incipiens tandem ut ab ipso achille percepto letali uulnere ab equo cecidit et in terram stertens (stridens?) dentibus spiritum exalauit. ipse tamen achilles ab eo uulneratus recessit. Postquam Persarum dux etc.*

Auch in dem folgenden Satze schwanken die Handschriften. V bietet: *Memnon insequitur eum et impressionem facit in eum*, ganz ähnlich GF, wo *cum multis* vor *impressionem* eingeschoben ist, was seine Bestätigung erhält durch B: *M. insequi eum cum multis coepit*. Darauf heisst es übereinstimmend mit FG: *ut respexit eum Achilles (B quem achilles ut respexit) et uidet (FG uiditque eum) instare et laetari* (Worte, welche B nicht kennt), *restitit* mit FG für *substitit*: nach *et* fehlt *curato uulnere: proeliando* kennt keine andere Handschrift: dagegen haben wohl alle *aliquamdiu*: vor *de proelio (ex p. FG)* ist mit denselben Codd. *bis* eingeschoben: *redit* weist auf *rediit*, die Lesart von G, die übrigen haben *recessit*.

Lehrreich für die Beurtheilung der Handschriften ist das folgende. Während es in B heisst: *Postquam Persarum ductor occisus est, reliqui* finden wir in FG ausser *dux* statt *ductor* den Zusatz *pergamenorum (que G) exercitus fusus est*, welcher nicht nur wegen des doppelten *est*, sondern ganz besonders wegen des sonst weder im Dares noch im Dictys vorkommenden Nomen proprium anstössig ist. Was geschieht nun in V? Die Worte werden ganz willkürlich umgestaltet und lauten folgendermaassen: *Troiani uero Memnonis corpore arrepto continuo in etc.* Das nächste stimmt ganz genau mit G und fast in allem mit F überein, während B namentlich in der Wortstellung, aber auch in einzelnen Ausdrücken abweicht. Der letzte Satz lautet in V: *Priamus Troilum et Memnonem magnifico effert funere ceterosque milites sepeliendos curat*, am ähnlichsten ist F, in dem nur *et* fehlt und *uterque* nach *milites* eingeschoben ist, in G heisst es ausserdem noch *honore funeris* statt *funere*.

Aus der Betrachtung und Vergleichung der Varianten zu dem eben behandelten 33. Capitel geht mit grösster Entschiedenheit hervor, dass wir in V nicht eine selbständige Quelle haben; wie gross diese Abhängigkeit von F und G ist, wird bei der Gegenüberstellung des Textes von V einerseits, von F und G andererseits leicht zu beurtheilen sein.

Wir betrachten zu diesem Zweck die letzten Capitel.

Das 40. Capitel lautet:

in V

Agamemnon clam noctu omnes in consilium uocat, eadem refert quid cuique uideatur, dicere imperat. Omnibus placitum est, ut fides proditoribus seruetur. Ulixes et Nestor dixere se uereri hanc subire temeritatem. Neoptolemus eos refutat, donec eos conplacauit. Signum a Polydamante ex-

igit Agamemnon et idcirco Sinonem ad Aeneam, Anchisem et Antenorem mittit. Sinon ad Troiam proficiscitur et quia nondum clauas Amphimachus custodibus tradidit, signo dato uoce Aeneae, Anchisae et Antenorⁱ Sinon audiens confirmatus est et Agamemnoni renuntiat. Tunc omnibus placuit

fidem dare foedera firmare, iure iurando stringere si ab his proxima nocte oppidum proditum fuisset, ut Antenori, Aeneae, Uca-
leoni et omnibus suis parentibus liberis coniugibus, consanguineis propinquis amicis et

aliis qui una coniurassent, fides praestetur, sua sacra et omnia bona sibi incolomia habere liceat. Hoc pacto firmato iureiurando astricto suadet Polydamas ut noctu exercitum ad portam sceam adducant, ubi extrinsecus caput equi sculptum est: ibi praesidia habere Antenorem cum Anchise eosque noctu portam reseraturus lumenque prolaturus, signum irruptionis. Dicunt etiam ibi praesto esse, qui illos ad regiam deducant.

Das 42. Capitel:

in V

Postquam sol diluxit Agamemnon uniuersos duces in arcem Mineruae conuocat, diis gratias agit, exercitum collaudat omnem praedam in medium referri iubet: ait se partiturum eum omnibusque satisfacturum. Deinde exercitum consulit, an placeat Antenori et Aeneae et ceteris, qui una patriam

in F

Agamemnon clam noctu consilium conuocat eadem refert quid cuique uideatur dicere imperat. Omnibus placitum est, ut fides proditoribus seruaretur. Ulixes et Nestor dixerunt uereri se hanc temeritatem subire. Neoptulimus it esse refutat. dum interse certantur placitum est signum a phillidamante

exigit ipsum per ⁿsinonem ad eneam anchisen antenorem mittit. Sinon ad troiam proficiscitur et quia nondum clauas porte amphimachus custodibus tradiderat signo dato sinon uocat eneam anchisem et antenorem confirmatum agamemnonis enuntiat. Tunc pla-

cuit omnibus fidem dari federe firmari iureiurando se constringere. cauere si oppidum proxima nocte prodidissent ut antenori. enee euehalicon. phillidamanti dolus suisque omnibus parentibus liberis coniugibus consanguineis propinquis amicis quique una coniurassent omnibus fidem prestare suaque sacra bona omnia sibi incolomia habere liceat. hoc facto confirmato iureiurando adstrictos polydamas dicit noctu exercitum ad portam sceam adducant, ubi extrinsecus caput aequi sculptum est, ibi praesidia habere antenorem cum anchise eos noctu portam reseraturus inde eos lumen prolaturus in signum irruptionis forte dicent qui sibi presto forent qui ad regiam illos deducant.

in G

Postquam illuxit agamemnon omnes duces in arce mineruae conuocat, diis gratias ait exercitum conlaudat omnem praedam iubet in medium referri. ait se pariter cum omnibus partiturum satisque facturum. consulit exercitum an placeat antenori eneae et his qui una patriam

prodiderunt, fidem seruari, quod ipsi ductores in clandestino confirmauerunt. Exercitus totus conclamat placere sibi. Itaque conuocatis omnibus sua omnia illis reddit. Antenor rogat Agamemnonem, ut sibi dicere liceat. Agamemnon dicere iubet. Principio Antenor gratias Graiugenis agit simulque commemorat se

Helenum scire. Agamemnon ex consilii sententia Heleno et Cassandreae libertatem reddit. Helenus rogare coepit pro Andromacha Agamemnonem pro Hecuba quoque, commemorans semper ab his dilectum Agamemnonem. Ad consilium refert. Placuit etiam illis libertatem concedi suaque omnia restitui. Praedam omnem aequaliter diuisit, cuncti eum conlaudant. Diis hostias et uota soluunt, quando debeant domum reuerti, diem statuerunt.

Die ausserordentlich grosse Aehnlichkeit beider Texte leuchtet auf den ersten Blick ein, aber auch der Beweis, dass V aus G abgeleitet ist, dass wir in G diejenige Quelle besitzen, welche älter ist als F und V, wird unwiderleglich geliefert durch die interessante Stelle aus der Mitte des Capitels, wo in V eine grosse Lücke von mehreren Zeilen ist, entstanden, wie so oft, dadurch, dass der Abschreiber von *helenam* (auf *se* lege ich kein Gewicht) sogleich auf *Helenum scire* übersprang, was dazwischensteht, ausliess. Diese Worte aber führen uns auf G, dort stehen sie (ebenso in O), in keiner anderen von mir benutzten Handschrift, selbst nicht in F, wo bei aller Aehnlichkeit im übrigen, gerade die in Frage kommenden Schlussworte fehlen, dort heisst es nämlich: *helenam et casandram semper patri bellum dissuasisse et achillen sepulturae reddi si fecisse agamemnon*. Ganz anders lauten die Worte in B (und den zu dieser Familie gehörigen Codd.) nämlich so: *elenum et casandram pacem semper patri suasisse achilenque suasu heleni sepultura commissum heleno*; in H ebenso, nur ist *commissum* ausgefallen.

Aus dem bisher mitgetheilten ergibt sich nach meiner Ueberzeugung auf das klarste, dass V aus einer G nahe verwandten Quelle stammt.

Auffallend anders ist das Verhältnis zu B: um auch davon eine Anschauung zu geben, theile ich den Schluss des Dares aus beiden Codd. mit.

Cap. 43 und 44 lauten:

in V

Ut dies profectionis aduenit, magna tempestas orta est et per aliquot dies remorantur. Calchas ex augurio respondit inferis

in B

Ut dies profectioni ueniret tempestates magnae exortae sunt et aliquot dies remanserunt, calcas respondit inferis

non esse satisfacturum. Neoptolemo in mentem uenit Polixenam cuius causa pater periiit in regia non esse inuentam, Agamemnonem poscit (ut quaeratur in margine add.) et exercitum incusat. Antenorem accersiri iubet et imperat, ut perquirat illam et adducat. Is ad Aeneafi uenit et diligentius quaesitam

inuenit et ad Agamemnonem duxit. Agamemnon Neoptolemo tradidit isque eam ad sepulchrum patris iugulat. Agamemnon iratus Aeneae, quod Polixenam clam abscondisset, cum suis patriam protinus excedere iubet. Aeneas cum suis omnibus proficiscitur nauibus quibus Alexander in Graeciam ierat, numero uiginti duobus. Quem omnis aetas hominum secuta est, circiter CCCC Antenor etiam nauibus profectus est. Quem secuti sunt numero D.

Helenus cum Cassandra et Andromacha et Hecuba cherenunessem petiit cum hominibus promiscui sexus numero mille CC. Postquam Agamemnon profectus est, Helena per aliquot dies maesta magis quam laeta domum reportabatur cum suo Menelao.

44. Hactenus Dares Phrygius litteris historiam mandauit.

Pugnatum est annis X, mensibus VII, diebus XII ad Troiam. Ruerunt ex Achiuis sicut acta diuturna indicant, quae Dares perscripsit DCCCLXXXVI milia hominum.

Ex Troianis ruerunt ante urbis prodicionem circiter DCLXXXVI milia. Oppido prodito CCLXXVI milia hominum. Qui sunt simul mille milia CLXII

satisfactum non esse. Neoptolemo in mentem uenit polixenam cuius causa pater eius perierat in regia non esse inuenta, agamemnonem poscit conqueritur

exercitum accusat. antenorem arcessiri iubet imperatque ei ut inquisitam inuentamque ad se adducat. Antenor ad enean uenit et diligentius querit ut prius quam argui proficiscantur polixenam ab his absconsam inueniat et agamemnonem est adducit. Agamemnon neoptolemo tradidit. is eam ad tumulum patris iugulat. Agamemnon irat eneae quod polixenam absconderat cum suis omnibus protinus de patria excedere iubet. Eneas cum suis omnibus proficiscit

Agamemnon postquam profectus est helena post aliquot dies moesta magis et acerima (?) quam quando uenerat cum suo menelao domum reportat. Helenus cum casandra sorore et andromacha hectoris uxore et hecuba matre cerenenson petit

Hactenus daret frigijs mandauit lites has nam ibidem cum antenoris factione remansit.

Pugnatum est annis X, mensibus VI, atroiam diebus XII. Ruerunt et argiui sicuti acta et diuturna indicant quae dares dimisit conscripta h. milia DCCC milia LXXX milia VI ex troianis ruerunt usque ad oppidum proditum h. m. DC milia LXXVI

Eneas nauibus profectus est, quibus alexander in greciam ierat nauibus CC. quem omnis

hominum aetas sequuta est in milibus III et CCCC antenorem secuti II et d helenium et andromacham I et CC. Hucusque historia daretis.

Unsere bisherige Untersuchung führt uns zu einer näheren Prüfung derjenigen Handschriften, mit denen V am meisten übereinstimmt, nämlich F und G. Um mit ersterer anzufangen, so lehrt eine genaue Vergleichung, dass sie in den ersten Capiteln von jener stark abweicht und namentlich nicht wenige Zusätze, meinetwegen Interpolationen enthält. So lesen wir z. B. im 1. Capitel:

in F

Peleas rex ut uidit Iasonem acceptum esse homni homine in dubium eum habere cepit ne sibi insidias ageret et de regno se eiceret consilium inquit quod eum inholcus mitteret ut inde pellem arietis inauratam de templo martis et fano apollinis excipiat et promittens ei/// ut si eam inde auferret omnia quod ei placeret sibi daturum pollicetur.

Im Anfang von Cap. 3 folgt nach *Hercules* die Interpolation: *eo tempore imperator erat grece qui hoc audito*, von welcher sich sonst keine Spur findet. In der Mitte desselben Capitels heisst es:

ostem troiam dirigere. Quid multa hercules ubi uoluntates eorum omnium quos rogauerat intellexit naues multas parauit milites legit.

Am Schluss desselben Capitels ist in F nach *deportauerunt* eingeschoben *Et oppidum ipsum ignem succenderunt*. Und der folgende Satz lautet: *Inde domum profecti sunt*.

Wie gross die Abweichungen im einzelnen sind, davon will ich eine Probe aus dem folgenden Cap. 4 mittheilen. Dort heisst es in der Mitte:

in F

Priamus ubi Ilium uenit minime moram fecit coegit ut iliumque munitissimum redderet ut multitudo hominum ibi essent

und etwas weiter unten bis zum Schluss:

Denique postquam ilium munitum uidit et regnum stabiliit tempus ei uisum est ut

iniurias eorum qui ad troiam uenerunt cum exercitu laumedontem patrem suum occiderunt, hesionem sororem abduxerunt de eis se ulcisceretur et de ea re uti satisfaciant

in G

Pelias rex ut uidit Iasonem tam acceptum esse omni homini ueritus est ne sibi iniurias faceret et regno eiceret, dicit Iasoni apud Colchis pellem arietis inauratam esse dignum cuius uirtutem expertam esse ut eam pellem inde auferat praecepit. Quod si fecerit quae poposcerit ab eo omnia ei se daturum pollicetur.

Hercules ubi omnium uoluntates intellexit naues XII parauit milites parauit.

Am Schluss desselben Capitels ist in G nach *deportauerunt* eingeschoben *Et oppidum ipsum ignem succenderunt*. Und der folgende Satz lautet: *Inde domum profecti sunt*.

Wie gross die Abweichungen im einzelnen sind, davon will ich eine Probe aus dem folgenden Cap. 4 mittheilen. Dort heisst es in der Mitte:

in G

Priamus ut Ilium uenit, minime moram fecit ampliora moenia extruxit ciuitatem munitissimam reddidit et multitudinem militum ibi esse fecit.

Denique postquam Ilium stabilitum uidit, tempus exspectauit. Ut uisum est ei patris iniurias ulcisci, antenorem uocari iubet dicitque ei uelle se legatum in greciam mittere, ut cum graues sibi iniurias ab his qui cum exercitu uenerant laomedontis patris nece et abductione sororis pertulisset omnia tamen

et sibi hesionem remittant. Antenorem legatum mittit. aequo se animo passurum, si Hesiona ei redderetur.

Diese Beispiele mögen vorläufig genügen um zu zeigen, wie stark F interpolirt und willkürlich, jedoch ohne besonderes Urtheil und Geschick umgestaltet worden ist. Durch Ausfall mehrerer Blätter in dem Codex ist eine Lücke entstanden, welche von *ubi ita audisset* (Cap. 7) — *nuntiatum est Pylum* am Ende des 10. Capitels reicht. Später nähert sich F auffallend der Handschrift G, oft tritt uns vollständige Uebereinstimmung beider Handschriften bis in das kleinste Detail entgegen, daneben freilich auch wieder nicht unbedeutende Verschiedenheiten, bei denen es schwer zu sagen ist, ob sie durch Varianten der Handschriften veranlasst sind und auf ihnen beruhen, oder nicht. Ja es lässt sich ganz bestimmt angeben, wo diese Uebereinstimmung anfängt, nämlich am Ende von Cap. 19, etwa bei den Worten *et cum* (quem cum G, *similiter* fehlt beiden) *spoliare uellet*. So heisst es in beiden unmittelbar darauf *aduenit suppetias*, beide schliessen das Capitel mit den Worten *et amici discesserunt*.

Im 20. Capitel haben zu Anfang G *graiugena*, F *graiugene* für *Graeci*: für *Argiui* G *graiugenesque*, F *graiugene*; weiter unten

F	G
et indoctum. ipse multa sua studia ostendit, priamus suam excussionem, castrorum munitionem, uigiliarum circuitionem, signi	indocto. ipse coram exercitu multa sua studia ostendit, primum suam excussionem, castrorum munitionem, uigiliarum circuitionem, signi

weiter in beiden: *hec cum a se horta essent, non equum esse ut cum*, ferner am Schluss des Capitels fast gleichlautend der Satz *Agamemnon — occidit*, welchen B und die ihm verwandten Codd. nicht kennen.

Zu Anfang des 21. Capitels nach *educunt* folgt *omnes achiuorum (argiuorum G) produnt*: weiter statt *interimuntur* in F *orco dimittunt*, in G *morte dirimuntur*: gleich darauf fehlt *et Aiaz* nach *Menelaus* in G, in F dagegen nur *et*. Die Eigennamen weiter unten

in F	in G
Hector orcomenen palemonem, epistropum, polixenium, scedium, helpinorem diorum duces occidit. eneam amphimacum metium achilles euphenum yppotum phileum astoreum, diomedes xantiphum menestrem.	Hector orcomenen palamonem epistropum, scedium, helpinorem, dorium polixenium duces occidit. Eneam amphimacum metum, achilles euphenum, hyppotum phileum astoreum, diomedes xantippum mnestorem.

Cap. 23 im Anfang heisst es:
 Hector exercitum eduxit cum enea memnon et troilo. Contra
 bald darauf

Hector duces interficit philippum merionem	Hector in prima acie duces interfecit philippum et antippum et merionem
--	---

der bessere vollständigere auch durch andere Handschriften bestätigte Text liegt uns in G vor, während in F mehreres aus Versehen ausgefallen ist, bald darauf fehlen in F die

Worte: *ut indutias peterent mensibus sex et: für Agamemnon concedit indutias* lesen wir *consulte fecit*.

Cap. 24 beginnt in beiden mit *Ut dies*, worauf aber F die unsinnige Interpolation *debite* einschaltet: weiter hat G *ut illi prohibeat ne ea*, F *ut illum prohiberet ne ea*, wo, da die besten Handschriften *illi* bieten, die Vermuthung nahe liegt, dass *ut illi persuaderet* zu lesen ist.

Nach *Enean* findet sich in beiden der schon oben p. 3 besprochene Zusatz *memnonem arcessiri iubet ut illi in pugnam prodirent*. Weiter unten lesen wir vgl. p. 3 in F *refert quod in somnis uiderat et hectorem uelle in pugnam prodire nec posse proiecto ad genua filio suo eum reuocari. Priamus ut hæc audiuit omnes in pugnam prodire iussit hectorem uero retinet*. Hier begegnet uns der seltene Fall, dass F den Text vollständig, G unvollständig giebt, in dem, wie oben p. 3 erwähnt ist, *nec posse — prodire* wie in V fehlt. Ueberhaupt ist dieser Satz in F am besten überliefert und in dieser Gestalt, vielleicht mit Hinzufügung von *Astyanacte* vor *filio*, aufzunehmen. Sehr verdorben ist er dagegen in B und in H, der hier wörtlich mit ihm übereinstimmt, nämlich so: *refertque in sompnis uidere uelle hectorem ueloci salitu in pugnam ire proiectuque ad genua adstante filio suo eum reuocare mandat. Priamus in p. o. prodere i. hectorem retinuit*. In dem übrigen Theile des Capitels weichen die beiden Codd. noch stark von einander ab; es fehlt in F *de Troianorum numero* zwischen *duces* und *interficiunt*, ferner ausser einigen einzelnen Wörtern der vorletzte Satz *Achilles saucius de bello redit* und kurz vorher *laesi utrique discesserunt*. Und so sind in derselben Art sehr viele Stellen in F verdorben, Wörter und Sätze ausgelassen, andere willkürlich verändert. Es scheint mir überflüssig dafür noch mehr Belege beizubringen. Dass F aus G direct entlehnt ist, lässt sich nicht nachweisen, im Gegentheil sprechen mehrere der von mir besprochenen Sätze sehr bestimmt gegen eine solche Annahme, unzweifelhaft stammen beide aus ein und derselben Quelle. Wichtiger für die Beurtheilung beider Handschriften ist eine Zusammenstellung der Lücken und Interpolationen von G, als der bei weitem zuverlässigeren Quelle: um mit ersteren den Anfang zu machen, so fehlen in Cap. 3 die Worte *ad Sigeum noctu accesserunt*, während sie in F stehen.

in Cap. 5 fehlt *die quarto rogat eum quid uenerit*, in F heisst es sehr schlecht: *d. q. r. e. peleus ut ei diceret pro quid uenerit*: weiter unten nach *discedere iubet: Antenor nauim conscendit. in Achaiam peruenit*. F hat *A. nauem c. in chaoniam p.*

Cap. 6 im Anfang *Lamponem et omnes filios qui ex concubinis nati erant. qui ut conuenerunt dixit eis*, dafür in F *et filios qui ex concubina nati sunt. Adhubi conuenerunt indicat eis*.

in Cap. 8—10, wo eine Vergleichung mit F nicht möglich ist, vgl. p. 11 sind mehrere Wörter und Sätze ausgefallen, so Cap. 8 im Anfang *monstrauit*, in der Mitte *populus auctoritatem Panthi contempsit, regem dicere iusserunt quid uellet fieri*, am Schluss *patris consilium*. Cap. 9 *ut primum Spartam accedat, Castorem et Pollucem conueniat et ab his petat*: Cap. 10 nach *processit* (auch bei Dederich) *oppidum ad mare est Helaea*: in der Mitte *Helenam* nach *de fano*: weiter *captiuos* nach *plurimos*.

Cap. 11 fehlt *et ducem* nach *imperatorem*, *suam* nach *sororem*, *correptos* nach *tempestate*, was bei F vorhanden ist.

14 *Creneus ex Pylo nauibus numero XXII*, in F steht vor *Menestheus: Ex pilo creneus cum nauibus XXV*:

15 *quid* nach *rogat ut si cui* (F *rogat ut si quidquid placeant non ad nemora fieret priusque proficiscerentur*): *et* nach *pergit* mit F: in der Mitte *Achilles* nach *inter se*, welches bei F steht;

16 gegen das Ende *morati fuerint* in beiden.

17 *et praeda* nach *Helena*, in F *et praedam*.

18 im Anfang *duces Graecorum* vor *ductores*, wo F statt der Worte *Aderant uero—duximus* folgendes bietet: *Priamus interea ad troiam auxilium cum exercitibus ductores hii adduxerunt*.

19 der erste Satz *Deinde—foret*, bei F: *Deinde cum achiuis non constaret, excensio ad troiam clam noctu an interdiu fieret*.

21 im Anfang *ex utraque parte* nach *caedes* bei beiden, was in der Vulgata fehlt: gleich darauf *et Ajax* nach *Menelaus*, wofür F *iax*: ferner *secum* vor *adduxit*, in F ist der ganze Satz umgeändert: weiter unten *duces* vor *fortissimos*.

22 *animose* nach *continuis octoginta diebus: uulneratos* vor *curarent*, beides nur in G, am Schluss *saucios curant mortuos* in beiden.

23 das zweite Wort *pugnae*: bald darauf nach *Diomedes: et ipsi*, auch in F, was in der Vulgata nicht steht: endlich das letzte Wort *admitque*.

24 *eum* vor *reuocare*, auch in F: ferner, wie oben schon p. 12 erwähnt, die Worte *ire—iussit*, welche sich in F vorfinden.

25 am Ende *quid* vor *placeat* oder wie es in der Handschrift heisst *placet (si quisque uellet F)*.

27 *imperium* vor *Agamemnoni*, steht in F: *ipse* vor *fecerit*, steht ebenfalls in F: in der letzten Zeile fehlt *unde*, auch in F.

28 *proelium insurgit* nach *obtruncat*, ebenso in F, doch dafür *ab utrisque pugnatur*: gleich darauf *in* vor *prima acie*: weiter unten *aduertunt* nach *animum*, dasselbe wie das nächste Wort *tela (illi G)* und *atque* nach *coniciunt* fehlt in F.

29 *summus* vor *imperator*.

30 gegen das Ende *alium* vor *uirum* und gleich darauf *et* vor *Ulixes*, beides steht in F.

32 im Anfang *primo* zwischen *Achilles* und *Myrmidonas*, ebenso in F.

33 *omnes* vor *duces*, ebenso F: bald darauf *simulque sine intermissione*, auch in F: *qui* vor *aliquot dies: ipso* vor *proelio*: am Schluss *igitur* zwischen *Priamus* und *Troilum: et* nach *Troilum*: dies sowie das vorhergehende fehlt auch in F.

34 im Anfang *iniit: ut* nach *Priami uerbis*: in beiden *laetus* zwischen *Achilles* und *Polyxenam*: ferner *Apollinis* nach *fanum* (dagegen steht es nach dem folgenden *fanum*), in F fehlt der ganze Satz: ferner *eos Alexander* vor *Paris hortatur* in beiden: *interimit ipsumque* in beiden, es heisst nur *Antilocum et Achillem*: endlich *indutias* nach *petit* in beiden.

35 *mittunt continuo, qui consulere debeant*, in F fehlt ausserdem auch der vorhergehende und folgende Satz: ferner *atque ita* nach *retulissent*, auch in F: *ex* vor *utraque parte* (in F *utraque de plebe*): gleich darauf *eum* zwischen *nisi* und *occideret* in beiden, wo übrigens nicht *occideret* sondern *prosterneret* steht.

36 *fugantur* vor *in castra*, auch in F, darauf *et* vor *naues incendisset*, auch in F, ferner *et* vor *in bellum*, in F fehlt *et in bellum*.

37 *ea* vor *quae Alexander*, nach diesen Worten *cum sociis*, ebenso F: gegen das Ende *coepit* nach *facta eorum*, auch F.

38 *certum sibi* nach *quapropter* oder wie es bei G heisst *quaproptum (sibi certum F)*: im folgenden Satze *ut* nach *parati sint*, auch F: ferner *eos* vor *interfici*: gleich darauf *esse* vor *patriam*, auch in F.

39 *proficiat in commune: quod quo pacto fieri posset dicturum si sibi* in beiden, in G folgt darauf *foret fides*, in F *fides data fuerit*: im folgenden Satze *ut* vor *uidit* in beiden.

40 im Anfang *duces*, in F fehlt *omnes duces in*: gleich darauf *que* nach *eadem*: weiter unten *claves* nach *portae*: endlich gegen den Schluss *noctu* vor *Antenorem* in beiden.

41 *omnibus* nach *sibi suisque*, in F fehlt der ganze Satz: weiter unten *ubi positum erat Troianis praesidium*, was in der Vulgata nebst anderem fehlt, in F steht: *praesidium troianis a proditoribus erat positum ut nemo exire possit*.

42 im Anfang *simulque* vor *consultit*, auch in F: gegen den Schluss *esse* vor *dilectum*: ferner *restitui* nach *suaque omnia* in beiden: in B lautet der ganze Satz, nach meiner Meinung richtig, so: *etiam his ex consilii sententia libertas concessa est*. Der folgende Satz fängt mit *interea* an, was in GF fehlt: ebenso das folgende *exercitui* und *gratias egit* nach *diis* in beiden, letzteres auch in der Vulgata.

43 *eius* vor *perierat*, steht in F: *et* nach *inuenit* in beiden: ferner *Agamemnon Neoptolemo tradit, is eam ad tumulum patris iugulat*: der Satz findet sich in F und zwar in folgender Gestalt: *Agamemnon eam neoptulimo tradit his eam ad sepulchrum patris sui ducit et ibi eam iugulauit*: schliesslich in beiden *sorore* nach *Cassandra* und *Hectoris uxore* nach *Andromacha*.

Nicht weniger lehrreich ist auch eine Betrachtung derjenigen Stellen, in denen in G und F Zusätze jeder Art gemacht sind. Aus der Einleitung gehört hierher *quam bellum hoc gestum est* nach *iratus est* GF.

1 im Anfang *diligebatur uel* vor *amabatur*, woraus zu schliessen ist, dass die Lesart zwischen *amabatur* und *diligebatur* geschwankt hat, wiewohl ich in keiner Handschrift *diligebatur* finde. Uebrigens hat in derselben Zeile kurz vorher G *ualde diligebat* für *habebat*: weiter statt *ut eam* nach *uirtutem: expertam esse ut eam pellem*, in F der ganze Satz vollständig umgestaltet, nämlich vgl. p. 10 so: *de regno se eiceret consilium inuit quod eum in cholcus mitteret ut inde pellem arietis inauratam de templo martis et fano apollinis excipiat et promittens ei// ut si eam inde auferret omnia quod ei placeret sibi daturum pollicetur: nach auferat G: praecepit. Quod si fecerit quae poposcerit ab eo: nach se uelle eo ire G: si uires sociique non deessent: nach superuenisset G: Interea nauis aedificatur. Et cum tempus anni superuenisset. An dieser Stelle herrscht in den Handschriften grosse Confusion, nach meiner Ansicht ist dieselbe so zu schreiben: *cum tempus superueniret: cum tempus superuenisset, Iason etc.**

4 Anfang *Hoc ubi Priamo* G. *Ubi Priamo regi* F: *minime moram fecit* vor *ampliora moenia* GF

- 5 nach der Mitte nach *factam esse: sed laomedontem eos prius lesisse* GF (*priorem*)
- 16 nach *interficeretur: Commemorant inter se hospicium quod:* dann folgt *thelephus cum adhuc puer erat, F commemorat hospitium inter se quo tempore cum patre hercule thelephus una ad se in ospitium uenerit.* Im engen Anschluss an B werden wir hier lesen ohne den obigen Zusatz: *eo enim tempore quo Telephus puer cum erat adhuc etc.*
- 18 nach *Phorcys: de boetino Epistropilis et boetius* G.
- 19 *castra facit* nach *educit* GF: ferner dieselben *illi* nach *nisi obuius* und zum Schluss *et amici discesserunt.*
- 20 nach *imperaret* (mit B zu schreiben *imperet*) *indocto* G *et indoctum* F, zum Schluss *Agamemnon—occidit* GF
- 21 nach *educunt: omnes argiuorum prodeunt* GF (nur *achiuorum*): ferner nach *persequi: Quos ut uidit hector instanter fratrem suum persequi ei suppecias cum enea superuenit* GF (nur *suppetas cum enea ei uenit*, das übrige gleich)
- 23 nach *educunt: cum enea memnone.* *Contra* G. *cum enea memnon et troilo (et Troilus* kurz vorher fehlt) *Contra* F: ferner nach *antippum: et merionem* G und F, wo der Satz wieder sehr verändert ist, nämlich so: *Hector duces interficit philippum, merionem, achilles lichaonem phorcium cetera ex pleue etc.*
- 24 nach *Aenean: memnonem arcessiri iubet ut illi in pugnam prodirent* GF (*proderent*): nach *obuius fieret: nec aliud in mente achillis est nisi ut hectorem comprehendat* G, *nec aliud achilli in mente est, nisi ut hectorem prehendam* F, der ganze folgende Satz ist in F weggefallen, unmittelbar darauf ist wieder in GF eingeschoben: *Multa milia hominum interea trucidantur*, was wir mit B besser weglassen, um dann fortzufahren: *proelium interea condiditur.* Gegen den Schluss haben *illi* vor *arriter* GF, was vielleicht in den Text aufzunehmen ist. Einen sonderbaren Fehler finden wir in dem vorhergehenden in G: *cui tamen non resistitur*, während F hat: *cui tamen memnon resistit*, die Vulgata schaltet *fortissime* nach *Memnon* ein, welches in keiner meiner Handschriften steht und sich zuerst in der Ausgabe des Mercerus vorfindet.
- 25 *ac se libenter accipere* nach *uellent dare* G, *se libenter cedere* F. Der folgende Satz lautet nach B: *sufficere sibi exercitum Troiae sed tamen regnum Mycenis habere*, eine Erweiterung haben wir in G: *satis sibi esse dum hostes ulciscantur et paruit facere cuius id opere fiat se tamen micenis regnum habere*, ebenso F, nur *parui, opera, sed*, die Vulgata dagegen hat die letzten Worte ganz unberücksichtigt gelassen.
- 26 *parutumque* nach *ornatum* GF (*ordinatum*): *educat* nach *exercitum* GF (aber *educit*): gleich darauf *idem fecit* nach *contra* GF: dann *multos* nach *prosternit* GF.
- 27 nach *seruum r. iubet: Seruus achilli quid egerit nuntiat* GF: am Schluss *tanta pericula adiri* nach *perisse* GF (*adire*).
- 28 *exultanti et* vor *glorianti* GF: bald darauf *turpiter argui terga uertunt* nach *faciunt.*
- 29 *laeti ex oppido* statt *alacres* vor *in aciem* G, in F *ex oppido fortissime leti in a.*
- 31 gegen das Ende *cum nestore* nach *ad Achillem* G, *una cum nestore* F: vor dem letzten Satz: *eo quod proposuisset a pugna abstinere* G. *quod proposuisset se a pugnam abstinere* F.
- 33 nach *Myrmidonas: ab eo occidi, argiuos laborare* GF: gleich darauf *cum clamore*

nach *prosiluit* GF: vor der Mitte *exercitum retinuerunt* vor *impressionem* GF: weiter unten nach *occisus est: pergamenorum exercitus fusus est* GF.

34 Eine Umschreibung und zum Theil Ergänzung haben wir etwa in der Mitte, wo wir statt der Worte *Hecuba ad Achillem sicut condixerant nuntium mittit* in G *Heccuba ad achillem priami uerbis qui ea quae de sponsalibus facienda sunt dicat mittit*, ähnlich in F: *H. ad achillem p. u. de sponsaliis faciendis qui ea quae dicat mitti iubeat* lesen: weiter unten *multa commemorans* vor *prohibet tunc eos* GF.

35 im Anfang nach *omnibus ut: quid faciendo opus sit, dii consulantur. A quibus responsum accipiunt per achillis progenie finem negocio dari. Cum haec nuntii retulissent.* So G. Ganz anders F und wesentlich gleich mit B, nach dem zu schreiben ist: *ut ea quae Achillis essent Aiaci propinquo eius commendarentur.* Nicht weniger unpassend ist in G der Zusatz *tandemque rei terminus detur*, welcher sammt manchem anderen, was sich schwerlich wird halten lassen, bisher in dem Texte Aufnahme gefunden hat: in der Mitte nach *pereunt* (*perierunt* FG, ungerechtfertigt ist *cadunt* der Vulgata) haben GF *fessi acriter pugnando*, gewiss ein geschmackloser Zusatz: bald darauf *per hostes acriter* vor *persequi coepit* G, *per hostes alexandrum acriter persequitur* F: ferner *Alexandro occiso* vor *Diomedes* GF, in letzterem jedoch ist von dem vorhergehenden *Alexandri* gleich auf *Alexandro* übergegangen und sind somit die Worte *Alexandri corpus ad urbem refertur* ausgefallen: weiter *uertuntur* nach *fessi* GF, *diligenter* vor *uigilias* GF (nur *diligenter uiribus uig.*)

36 *coepit* nach *quiescere* G: *postea* nach *superueniret* G *postquam* F: *diu* nach *aliquat dies* G mit fast allen Handschriften, in F ist es richtig weggelassen.

37 *loquendi facultatem dari* nach *Qui postulauerunt G, sibi l. f. d. F.* nach *suadet* am Schluss: *Polidamas eadem suadet* GF (*suadit*).

40 nach *fidem dari* oder wie mit B zu schreiben ist *ut fides daretur* findet sich in GF die Interpolation *foedere firmari*: zum Schluss nach *fore* die Worte *dicunt, qui ibi presto forent qui ad regem eos ducant* G, *forte* (statt *fore*) *dicent qui sibi presto forent qui ad regiam illos deducant* F.

42 Gleich im Anfang vor *fidem seruari* (denn so muss es heissen, nicht *blos seruari*, wie bei Dederich steht): *quod ipsi ductores in clandestino confirmauerunt* GF (*qui*): gleich darauf *itaque* vor *conuocatis* G: *fidem seruari itaque* F: gegen das Ende nach *diuisit: cuncti eum collaudauerunt* GF: die in der Vulgata folgenden Worte *Quo facto* entbehren der handschriftlichen Auctorität und sind zu streichen.

43 *ex augurio* vor *respondit* GF.

In dem Vorhergehenden haben wir eine grosse Anzahl von Zusätzen und Auslassungen der St. Galler Handschrift betrachtet und damit die Lesarten der Florentiner verglichen. Eine gewisse Abhängigkeit der letzteren von ersterer lässt sich dabei nicht verkennen. Der Text ist häufiger durch Zusätze als durch Lücken verändert: diese Zusätze scheinen zum Theil willkürlich zu sein, zum Theil sind sie für unsern Text zu werthen. Für die Kritik ist G von grosser Bedeutung und verdient unbedingt vor V und F wegen seiner grösseren Correctheit den Vorzug, einige Fehler desselben können wir mit Sicherheit aus jenen berichtigen.

Neben diesen verdient die grösste Beachtung die Bamberger Handschrift; zwar ist sie von allen, die ich verglichen habe, fast am fehlerhaftesten geschrieben, in ihr sind sehr

viele Wörter, nicht bloß die Namen oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt, auseinandergerissen, mehrere nicht zusammengehörige vereinigt, dazu auch noch eine grosse Menge von Wörtern und ganzen Sätzen ausgefallen, glücklicher Weise jedoch häufig so, dass der Grund und die Spuren der Lücke noch deutlich zu erkennen ist. Bei allem Fehlerhaften im einzelnen bietet sie aber eine solche Fülle trefflicher Lesarten, schliesst sich unter Vermeidung aller Willkür so gewissenhaft an das Exemplar, das ihr zu Grunde lag, an, dass ich sie bei Wiederherstellung des Textes zu Grunde legen zu müssen geglaubt habe.

Gleich vorzüglich ist die Berner Handschrift, die man wegen ihrer Uebereinstimmung mit B für eine Abschrift derselben halten könnte, wenn nicht mehrere Stellen, die in B unvollständig sind, sich hier ganz richtig fänden, vgl. besonders Capitel 6 13 19 30 39 43.

Um aber auch hier eine genauere Einsicht in die Beschaffenheit der Handschrift zu gewähren, stelle ich diejenigen Stellen zusammen, an denen der Text durch Ausfall einzelner Worte oder Sätze gelitten hat, die mit Hilfe der andern Codd. leicht zu ergänzen sind.

Es fehlen im Prologus die Worte *quam de Graecis et Troianis memoriae mandavit* zwischen *indicat* und *quam*: weiter *utrum uera magis esse existiment*: ferner nach *est*: *quam bellum hoc gestum est*: endlich *Homerus* nach *insano*.

1 *eos* vor *hospites*: *si uires sociique non deessent* nach *ire*; *cum tempus superuenisset* zwischen *superueniret* und *Iason*: *sese* nach *polliciti* (steht in H).

2 *ad sua litora aduentare*, die jetzige Wortstellung werden wir darum ändern und schreiben *si consuescerent Graeci nauibus ad sua litora aduentare*: bald darauf *se* vor *ab eo*.

3 *secum* vor *iniurias*: das folgende *si* vor *se*: *facere* vor dem zweiten *uellet* (steht in H): *XV* vor *parauit*: nach der Mitte *in oppido* vor *obpugnare coepit*: *dono* vor *dedit*, wogegen *in matrimonium* wahrscheinlich als Interpolation hinzugefügt ist: ferner *Hypsipylus — Phrygia*, wo andere Codd. weniger weglassen, die meisten nur die Namen, B aber von H überboten wird, der auch das folgende *erat* nicht aufgenommen hat: unmittelbar darauf *pater eius exercitui praefecerat*: dann *praedam magnam fecerunt et*: endlich *domum proficisci decreuerunt*.

4 die Anfangsworte *Hoc ubi*: *ciues direptos* nach *occisum*: weiter *ei* vor *etiam* und in derselben Zeile *ex* vor *concupinis*, was in H nicht fehlt: *sed* vor *nemo*: *militum* nach (nicht vor) *multitudinem*: *et* vor *statuam*: darauf *Hectorem*: weiter unten *eum* vor *legatum in*: endlich *tamen* vor *aequo*, welches dann nach *si* folgt.

5 zu Anfang *et* nach *conscendit* (steht in H): ferner *suis* nach *finibus*: *moratus* nach *nihil* (steht in H): *non enim* vor *esse aequum* mit dem Zeichen der Lücke (steht in H): *a* nach *respondit nihil*, auch dies finden wir in H: *sibi* vor *donatum sit*: ferner *sed Laomedontem eos prius laesisse* nach *factam esse*: *responderit et quomodo* nach *unusquisque*.

6 nach der Mitte *enim* zwischen *erat* und *is*, dafür *autem* H: weiter *ulcisci* nach *necem*, während nach *fecissent* eingeschaltet ist *persecuturum*.

7 ziemlich im Anfang *laude* vor *adepta*, darauf die Präposition vor *Graecia*: in der Mitte *ubi ita — iudicasse*: ferner *si* nach *satisfacturos*: am Schluss *et* nach *comparari*.

8 *in Graeciam* vor *misisse*: *suam uoluntatem ediceret* vor *Panthus prodit*: gegen den Schluss der Satz *Ac mox in Idam siluam misit, qui materiem succiderent, naues aedificarent.*

9 im Anfang *ut primum Spartam accedat, Castorem et Pollucem conueniat et ab his petat* zwischen *Alexandro* und *ut*: nach der Mitte *in* vor *insulam*: *se* vor *inuicem*: *neptem suam Helenae filiam* nach *Hermionam*.

10 im Anfang *in insula Cytherea esset*.

11 *quam* vor *ut adspexit*: weiter unten *Euryalus* vor *Tlepolemus*: *correptos* vor *usquam*.

12 *autem* vor *alter alteri*: nach der Mitte *uirtutis* nach *cupidum*: bald darauf *Aenean rufum, quadratum facundum adfabilem fortem cum consilio pium uenustum oculis hilaribus et nigris. Antenorem longum gracilem uelocibus membris, uersutum cautum*.

13 *et* nach *ualentibus*: *clementem in* vor *armis*, vielleicht sollte dies nach *acerrimum* nachgetragen werden, wo wir *mente* lesen, in H *mente simplici*: *caesiis* nach *oculis*, wofür in H *cessis* steht.

14 in der ersten Zeile *ornati* und *Graeci*: *ex Ormenio* (wie Dederich richtig geschrieben hat, während in den Codd. *ex orco* oder *ex orcomeno* steht) nach *Eurypylus*: zum Schluss *Creneus ex Pylo nauibus numero XXII*.

15 *mittit* vor *qui per agros*: *milites* nach *domi*: *Graecos* vor *uicturos*: *que anno* nach *decimo*.

16 *cum* vor *equis*: weiter *tum regem Teuthrantem Telephus magnifice sepeliuit, suadet ei*: *morati fuerint* nach *annis*: gegen den Schluss *ad* vor *Troiam*.

18 in der Mitte *de Paeonia Pyraechmes, Asteropaeus*: ferner *Ascanius et Phorcys de Maeonia*: *de Mysia Ennomus et Chromis*: im letzten Satz *gratias agunt rogantque eum*.

19 im Anfang *an* vor *interdiu*: ferner *mittunt ut* vor *exercitui*: vor der Mitte *fugati, caedit. cui Hector obuiam uenit et eum interfecit* zwischen *facit* und *ceteros*, was in H nicht fehlt: bald darauf *in fugam* vor *conuertit*: dann *castra facit* nach *educit*: *magno* vor *occurrit*: *acre* nach *proelium*: *Meriones eum ex acie ne spoliaretur eripuit, Hector* zwischen *parat* und *Merionen*: am Schluss *et amici discesserunt*.

20 vor der Mitte *uigiliarum circuitionem*, darauf *a* vor *paucis*: *duces* vor *occidit*.

21 *clypeo* vor *protexit*: gegen das Ende *hortatur* vor *ut fortiter*: *se* nach *sperare*.

22 *Ulixen et Diomedem* vor *ad Priamum*: gegen den Schluss *tam* vor *longum*: darauf *in* vor *triennium*: endlich *curant mortuos*.

23 das letzte Wort *admitque*.

24 *Moesta Andromacha submissis capillis Astyanactem filium protendens ante pedes Hectoris eum reuocare non potuit*, zwischen *potuit* und *tunc*: *in* vor *regiam*.

25 in der Mitte *re* vor *libenter*.

26 das erste Wort *Interea*, gleich darauf *paratumque* und *educit*: vor der Mitte *ut mortuos sepeliant saucios curent. Palamedes indutias facit in annum* vor *mortuos utriusque sepeliunt*: *legatum mittit ad Thesidas* vor *Demophoontem*: darauf *et Acamantem*: weiter *se* vor *molesto*: ferner *interea Palamedes* vor *naues*.

27 im Anfang *est* nach *sepultus*: ferner *amore* vor *Phrygio*: dann *non* vor *hoc quod*, in H steht *non*, es fehlt *hoc*: *quae cum* vor *Priamo*.

28 *partibus* nach *ab utrisque* (dafür *fugantur*): *turpiter Argiui terga uertunt* vor *in castra*: *est* nach *nuntiatum*: *Aiax* nach *dissimulat*.

29 *is* vor *summus imperator*: darauf *uterque* nach *commisso*.

30 *se* vor *pugnaturum*: zwischen *dicit debere perpetuam* und *pacem*: *pacem fieri*,

tanta pericula unius mulieris causa fieri, libertatem periclitari, tanto tempore desiderare: in der Mitte uocat exercitum consulit, quid fieri debeat nach in consilium (steht in H): am Schluss nec curare.

31 im Anfang *multos* vor *interficit*.

32 gegen das Ende *suos* vor *funerare*.

33 *fit* nach *commisso: Troilum* vor *iracunde: ut* vor *fortiter* (steht in H): *maior* vor *pars: et Troianorum e. f. est* nach *occisus est: in* vor *dies XX: et* vor *Memnonem*.

34 *ut* vor *pacem: die* nach *insequenti: occurrunt tela coniciunt: eos Alexander* vor *Paris: dextra* vor *ensem* und *exserens* nach demselben: ferner *Achilles* nach *ita: et eos de fano eici iubet* zwischen *rogat* und *et*.

35 *placet omnibus ut* (steht in H): bald nach dem Anfang *super Myrmidones principatum: eum* nach *oportere: ferner ut* nach *curans: dann in oppido sepelit* nach *Alexandrum: endlich quoniam ab eo honorifice satis pertractata sit*.

36 *et* nach *superuenit: castra uastasset* nach *alioquin: ambo* nach *acriter* (in allen mir bekannten Handschriften *pariter*): am Schluss *exire non possent. hoc postquam Troiani* zwischen *Troiani* und *uiderunt*.

37 im Anfang *Hectorem ceteros* zwischen *defensores* und *que: darauf esse: weiter et* vor *contritos: coepit et* vor *suadere: am Schluss Polydamas eadem suadet*, was nach dem vorhergehenden *suadet* leicht wegfallen konnte.

38 *et* vor *ut legati: darauf Antenor* vor *legatus: die Präposition e* vor *portis inr.* füge ich aus Conjectur hinzu.

39 *quid faciendum sit* vor *quod sibi: ferner* das folgende *quod: darauf si* vor *sibi: ferner Antenor ut uidit se obstrictum* zwischen *obstringunt* und *mittit: am Schluss clam mittunt. Polydamas in castra Argiuorum peruenit, Agamemnon* zwischen *Agamemnon* und *conuenit: dies* und das vorhergehende sind in H nicht ausgelassen.

40 zu Anfang *duces* nach *omnes: gleich* darauf *dicere* nach *uideatur: dum* vor *inter se: propter* nach *exigi et: weiter unten qui* nach *propinquis: ferner hoc* vor *pacto* und *et* mit allen Codd. vor *iureiurando: gegen* das Ende *eisque lumen prolaturus* zwischen *reseraturus* und *id signum*.

42 im Anfang *Mineruae* nach *arcem: nach* der Mitte *Agamemnon ex consilii sententia*.

43 *ad* nach *inuenit et: in* der Mitte *Polyxena Agamemnoni praesentetur* zwischen *proficiscantur* und *Polyxenam* (steht in H).

44 *graecis* vor *litteris: Phrygius* nach *Dares*.

Ausser den im Vorhergehenden verzeichneten Lücken finden wir in H deren noch etwa vierzig, meistens nur in einzelnen Wörtern bestehend, die grösste Cap. 39 *qui id sine suspitione curet, maturandum esse*.

In folgenden will ich an einem Beispiel nachzuweisen versuchen, welcher Antheil den einzelnen Codd. bei der neuen Textesgestaltung nach meiner Meinung gebührt und wähle dazu das 22. Capitel. Dasselbe lautet folgendermassen:

Cod. B	Cod. G
Postera die agamemnon totum exercitum et omnes duces in pugnam prodere cogit contra troiani. fit magna cedes acriter ex utraque parte pugnatur multa milia hinc	Postera die agamemnon totum exercitum et omnes duces in pugnam prodire coegit contra troiani. fit magna cedes acriter utrimque pugnatur multa milia hinc

et inde cede cadunt nec differebatur pugna ita ut continuis LXXX diebus animo sepugnatum sit. Agamemnon ut multa milia uidit cotidie occidi neque subficere nisi intermissione misit legatos ad priamum ut inducias ad triennium peterent. Ulixes et Diomedes ad primiamum ueniunt. inducias sicut imperatum est postulant. ut suos funerarent uulneratos curarent naues reficerent exercitum compararent, comeatum conuenerent. Ulixes et diomedes noctu legati ad primiamum uadunt occurrit illis ex troianis dolon qui cum interrogarentur quid ita armati noctu ad oppidum uenissent dixerunt se ab agamemnone legatos ad primiamum missos quos ut audiuit primiamus uenisse et desiderium suum exposuisse in consilium omnes duces conuocat quibus refert legatos uenisse ab agamemnone ut inducias ad triennium peterent. Hectori suspectum uidetur quod longum tempus postulassent primiamus dicere imperat quid cuique uideatur. omnibus placitum est inducias triennium dare. interim moenia troiani renouant suosque saucios cum ingenti honore sepeliunt.

Daraus werden wir folgenden Text gewinnen:

Postera die Agamemnon totum exercitum et omnes duces in pugnam prodire cogit. contra Troiani. fit magna caedes, acriter ex utraque parte pugnatur, multa milia hinc et inde cadunt nec differebatur pugna ita ut continuis LXXX diebus animose pugnatum sit. Agamemnon ut uidit multa milia cotidie occidi neque subficere se posse nisi intermissione, 5 misit legatos Ulixen et Diomedem ad Priamum, ut indutias in triennium peterent, ut suos funerarent, uulneratos curarent, naues reficerent, exercitum compararent, comeatum conueherent. Ulixes et Diomedes noctu ad Priamum uadunt. occurrit illis ex Troianis Dolon. qui cum interrogarentur, quid ita armati noctu ad oppidum uenissent, dixerunt se ab Agamemnone legatos ad Priamum missos esse. quos ut audiuit Priamus uenisse et desiderium 10 suum exposuisse, in consilium omnes duces conuocat, quibus refert legatos uenisse ab Agamemnone, ut indutias in triennium peterent. Hectori suspectum uidetur, quod tam longum tempus postulassent. Priamus dicere imperat, quid cuique uideatur. omnibus placitum est indutias in triennium dare. interim moenia Troiani renouant, suos quisque saucios curant, mortuos cum ingenti honore sepeliunt.

Im ganzen habe ich mich eng an B angeschlossen und bin ihm auch in der Orthographie, in der Wortstellung u. dergl. unbedenklich gefolgt; eine Ausnahme in letzterer Beziehung habe ich mir erlaubt bei den Worten *Agamemnon ut uidit*, wo ich GF den Vor-

et inde cadunt nec differebatur pugna adeo ut continuis octoginta diebus pugnatum sit. Agamemnon ut uidit multa milia cotidie cadere nec sufficere mortuos sine intermissione funerare misit legatos ulyxen et diomedem ad priamum ut inducias in triennium

peterent et ut suos funerare possent et curare et naues reficerent et exercitum repararent commeatusque pararent. Ulixes et diomedes noctu legati ad priamum uadunt, occurrit illis ex troianis dolon qui cum interrogarentur quid ita armati noctu ad oppidum uenissent dixerunt se ab agamemnone legatos ad priamum missos esse quos ut audiuit priamus uenisse et desiderium suum exposuisse in consilium omnes duces conuocauit quibus refert legatos ab agamemnone uenisse et inducias in triennium petere. Hectori suspectum uidetur quod longum tempus postulassent priamus dicere imperat quid cuique uideretur. omnibus placitum est inducias in triennium petere. interea moenia troiani renouant suos quisque cum ingenti honore funerant.

zug gebe, weil diese die gewöhnliche und übliche Wortstellung bieten, so heisst es 1 *Pelias rex ut uidit* 21 *quos ut uidit Hector* und *Agamemnon ut uidit* 23 *Priamus ut uidit* 31 *Agamemnon ut uidit* 33 *Achilles ut animaduertit* (gewöhnlich *uidit*) 39 *Antenor ut uidit* ferner 19 *Priamus ut audiuit* 24 *Agamemnon, Achilles, Diomedes, Aiax Locrus ut uiderunt*, gleich darauf *Hector ut audiuit* und *Achilles ut respexit*.

In demselben Satze ist eine ähnliche Stelle des 31. Capitels zu vergleichen, aus welchem ich *posse* nach *subficere* aufnehme: ausserdem habe ich *se* hinzugefügt. In den interpolirten Handschriften ist *mortuos* und *funerari* (oder *funerare* oder *sepeliri*) und zwar das Verbum nicht in allen an gleicher Stelle eingeschoben; dadurch erhält der Gedanke die unzulässige Beschränkung, dass Agamemnon einen Waffenstillstand auf 3 Jahre schliessen wollte, weil er sah, dass er nicht im Stande sei, alle die täglich fielen, zu beerdigen; beides ist mit B zu streichen.

5 *in triennium* habe ich geschrieben mit G hier sowie unten. Dieselbe Präposition *in* finden wir 29 31 32 33, *ad* nirgends, den Genitiv 23 u. 25, den Dativ 23 u. 31.

Im folgenden herrscht in B grosse Verwirrung, wir haben hier den seltenen Fall, dass eine Interpolation eingeschoben ist, aber in einer so ungeschickten Weise, dass der Nachweis derselben keine Schwierigkeiten verursacht. Nachdem nämlich die hier unentbehrlichen Worte *Ulixen et Diomedem* nach *legatos* weggefallen waren, wurden diese Namen eine Zeile weiter unten eingefügt oder vielmehr es wird der spätere Satz *Ulixes et D. — uadunt* mit Umänderung des Verbums und mit dem ganz unpassenden Zusatz *inducias sicut imperatum est postulant* hier eingeschoben. Alle Schwierigkeiten werden gehoben, wenn wir obige Interpolation mit G streichen. Möglich, dass eine ältere Recension, welcher B folgte, die Episode von Dolon nicht berücksichtigte, dass also *Ul. et D. noctu — ad triennium peterent* ihr ursprünglich fremd sind.

6 dass in *conuenerent* nichts anderes enthalten ist als *conueherent* ist klar, so steht übrigens auch in HAR.

8 *interrogaret* haben F V A R, dagegen ist nichts einzuwenden, doch halte ich mit den besten Codd. an dem Passivum fest.

8 *noctu legati* fehlt in A, die Stellung von *legati* ist verschieden in den einzelnen Codd. Da unmittelbar vorher gesagt ist *misit legatos*, so glaube ich nicht zu irren, wenn ich hier eine jener Interpolationem annehme, dergleichen nicht selten in den Text aufgenommen sein mögen (besonders *rex*), deren Unechtheit aber im speciellen Fall schwer zu beweisen ist.

9 in V fehlt der ganze Satz von *legatos — refert*; auch hier wieder ist es die Aehnlichkeit der Wörter am Anfang und am Schluss der Lücke, welche den Abschreiber zu diesem Fehler verleitet hat. Weil er aber selbst erkannte, dass der Text in dieser Gestalt unhaltbar sei, so fügte er, ohne sich viel Scrupel um solche Eigenmächtigkeit zu machen, nach *petere* hinzu: *Copia eis datur Priamum alloquendi*.

Nach *missos* ist in G ganz passend *esse* hinzugefügt, nothwendig ist das Wort nicht.

11 *uidetur* haben alle Codd., auffallend ist nach diesem Präsens der Conj. Plusquam., indessen scheint eine Aenderung bedenklich.

tam steht nur in R, es kann aber nicht entbehrt werden, so wenig wie Cap. 31 *Troilus negat debere dari tam longo tempore inducias*.

13 *suosque* B ist eine Verschreibung für *suos quisque*, wie es richtig G F haben. Volle Beachtung verdient *saucios*, was nur in G F fehlt, wovon sich aber schwer sagen liesse, wie es in den Text gekommen sein sollte, wenn es dem Abschreiber von B nicht vorgelegen hätte, der, wie wir zur Genüge gesehen haben, ganz mechanisch abschreibt, zwar unendlich vieles auslässt, aber sehr selten etwas hinzufügt. Dass nun Dares nicht *saucios sepeliunt* geschrieben haben kann, ist selbstverständlich, das Verbum *curant*, von dem *saucios* abhängt, ist selbst in B ausgefallen, dagegen in A richtig hinzugefügt, das Object zu *sepeliunt* nämlich *mortuos* ist in A R hinzugefügt. Beide Correcturen halte ich für nothwendig und leicht, da in *saucios* noch eine Spur der ursprünglichen Lesart übrig geblieben war.

Soweit mir bis jetzt das handschriftliche Material bekannt ist, bin ich überzeugt, dass bei Wiederherstellung des Textes des Dares derjenige Weg einzuschlagen sei, welchen ich in diesem Capitel gegangen bin: zu Grunde zu legen ist B als diejenige Handschrift, welche am wenigsten durch Interpolationen gelitten hat, die kürzeren oder längeren Lücken aber, durch die sie nicht selten entstellt ist, werden wir durch G zu ergänzen haben: neben diesen beiden wichtigsten Codd. kommen hauptsächlich F und V in Frage, die übrigen sind ihnen gegenüber von geringer Bedeutung.

Während wir nun bei diesem Verfahren für den grössten Theil unsrer Schrift einen lesbaren Text gewinnen, so gehn in dem letzten Viertel die besten Handschriften so sehr auseinander, dass an manchen Stellen eine Vereinigung derselben, wie es scheint, kaum möglich ist, dass wir vielmehr daselbst zwei von einander verschiedene Recensionen annehmen und es unentschieden lassen müssen, welche von beiden die echte und ursprüngliche sei. Einige Beispiele aus verschiedenen Capiteln werden genügen, um meine Behauptung zu rechtfertigen.

In B	in G
ex quorum numero multi a Troilo occiduntur	ille multos occidit
quod achiles interuentu memnonis complere non potuit. adueniens enim memnon corpus troili eripuit et achilem uulnere sauciauit memnon insequi eum cum multis coepit quem achiles ut respexit substitit et curato uulnere et aliquandiu proeliatu est.	et subtraxisset nisi memnon superuenisset suppetias. a. e. memnon troili c. e. et a. sauciat. Memnon insequitur eum et cum multis impressionem facit. Ut respexit eum achilles uiditque eum instare et laetari restitit. Curat ^a temque (uratem sec. m. in ras.) post u. a. pr. est.
34 Hecuba ad achilem sicuti condixerant nuntium mittit.	H. ad a. priami verbis qui ea quae de sponsalibus facienda sunt dicat mittit.
Hoc ne faciant helenus rogat et suis tradi quorum corpora accepta argiui in castra ferunt.	Hoc ne faciat helenus multa commemorans prohibet tum eos de fano eici iubet et suis tradi. Achillem antilocum sui in castra ferunt.
35 adloquitur ait eique quiachilis essent aiaci propinquo ejus commendarent. (all.	alloquitur placet omnibus ut quid faciendo opus sit dii consulantur. A quibus responsum

placet omnibus ut ea quae a. etc. H). Atque ita ai ax ait cum filius eius neoptolemus supersit neminem equius habere quam eum oportere ad pugnam arcessiri eque universa quae patris erant restituit. consilium idem placuit. Datur etc.

36 dum menelaus ueniat. Menelaus adorum uenit arma achilis filio eius neoptolemo tradidit quae cum sumsisset in argiuorum castris uehementer circa patris tumultum lamentatus est diu.

38 sed sane suspicione posse fieri simulque suadet anfimacus eos ad cenam peti diuinamque rem facturum et ita insidiis circumuenturum. anfimacus se facturum promittit. ita ab eo discessit.

42 in medio reponendam quicum omnibus partitus est.

pacem semper patri suassisse achilenque suasu heleni sepultura commissum heleno etc.

etiam his ex consilii sententia libertas concessa est.

Doch ich verzichte darauf, die Zahl der Beispiele zu vermehren, um so mehr, als schon oben nicht wenige von den Stellen, welche hier zu erwähnen sind, bereits ausführlich zu anderem Zwecke mitgetheilt sind, vgl. u. a. p. 8; nur das scheint mir noch erwähnenswerth, dass der Abschreiber von G um der Erzählung des Dares eine bessere Abrundung zu geben, auf 2 Seiten folgenden Zusatz machte, welcher eine kurze Inhaltsangabe des 6. und der letzten Capitel des 5. Buches des Dictys Cretensis (cf. Dederich in seiner Ausgabe zu V, XVII) enthält, der meines Wissens in andre Codices nicht übergegangen ist.

ITEM DE ENEA ET ANTENORE

gitur aeneas cum adhuc apud troiam post profectionem maneret grecorum cunctos ex archadia atque ex proxima poene insula sollicitare coepit. adit. orat uti secum antenorem exuerent et se in regum sublimarent; At postquam de se peruerso nuntio antenor audiuit regrediens ad troiam in perfecto negotio facile cohibetur, et prohibet. Ita eneeas coactus cum omni patrimonio atroia nauigat uenitque ad mare atricum; Multas interim gentes praeuentas. ibi cum his qui secum etc. 8 Zeilen. Nunc reditum nostrorum narrare libet. DE REDITU GRECORUM A TROIA. 34 Zeilen, Anfang: Igitur postquam inpositis

accipiunt per achilles progenie finem negotio dari. Cum haec nuntii retulissent, agamemnon ait cum achilli f. n. s. n. equius super mirmidonas principatum gerere eumque accersiri ad exercitum oportere ut parentem suum ulciscatur tandemque rei terminus detur. Placet agamemnoni et omnibus. Datur etc.

dum ueniat menelaus cum neoptolemo. Neoptolemus ut aduenit arma patris sui accepit. Lamentatur circa patris tumulum clamore magno.

idque sine suspicione ita fieri posse. Postera die se in arce ita uti solet rem diuinam facturum eosque ad caenam uocaturum. tunc amphimacus cum armis irruptionem faciat eosque interimat. Amphimacus consilium eius approbat seque hoc f. pr. atque ita discessit ab eo.

in medium referri ait se pariter cum omnibus partiturum satisque facturum.

semper patri bellum suasisse achillem sepulturae reddi helenum effecisse et omnia helenum scire. Agamemnon ex consilio sententiae heleno et c.

Agamemnon ad consilium refert. Placuit illis libertatem reddi suaque omnia.

cunctis. Ende: neque tamen inualidus uirium. EXPLICIT DE REDITU GRECORUM A TROIA.

Hier ist es uns möglich, wenigstens an einem kleinen Abschnitt die Thätigkeit eines Epitomators zu beobachten und seine Arbeit mit dem Original zu vergleichen. Wir erkennen, dass sich derselbe ganz leidlich in seine Rolle zu finden weiss und dass sich dieser Schluss nicht wesentlich von dem Vorhergehenden unterscheidet. Was ist darum einfacher und natürlicher, als die Annahme, dass die ganze Schrift des Dares Phrygius ein Excerpt aus einem uns verloren gegangenen Homeriden ist? dass also das ursprüngliche Werk dieses Verfassers an Umfang viel reichhaltiger, in der Darstellung frischer und ansprechender gewesen sei? Ich muss gestehn, diese Ansicht, besonders von Perizonius mit grosser Gelehrsamkeit vertheidigt und neuerdings von Choleuius in seinem trefflichen Buche, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen I, p. 109 ff., festgehalten, hat so viel für sich, dass wir ihr gern beipflichten. Wir werden in derselben bestärkt, wenn wir sehn, wie spätere Schriftsteller, besonders Guido von Columna, öfters sich auf Dares herufen bei Dingen, die unser heutiger Dares nicht mehr aufzuweisen hat. Und doch — wenn wir alle Gründe, die für und wider sprechen, genau erwägen, wird sich die Ansicht, welche in neuerer Zeit hauptsächlich Dunder vertritt, dass das Werkchen kein Excerpt sei, als die wahrscheinlichere und zuverlässigere herausstellen.

Die Tradition des Alterthums, welches Dares eine phrygische Ilias zuschreibt, fällt in nichts zusammen und ist unhaltbar geworden, seit Hercher in den Jahrbüchern für Phil. 1855 Supplem. I. p. 260 ff. in seiner Abhandlung über die Glaubwürdigkeit der neuen Geschichte des Ptolemaeus Chennus nachgewiesen hat, dass dieser Ptolemäus, auf welchen schliesslich alle Nachrichten über das Vorhandensein einer phrygischen Ilias zurückzuführen sind, ein höchst unzuverlässiger Gewährsmann ist, der mehr als 200 Schriftstellernamen erlogen hat, unter diesen auch den des Antipater aus Akanthos. Mit Berufung nämlich auf diesen Antipater nennt Ptolemaeus Dares, der bekanntlich bei Homer Ilias 5, 9 als Priester des Hephaestos erwähnt wird, als Verfasser einer vorhomerischen Ilias. Diese Notiz aus seinem verloren gegangenen Werke *περὶ τῆς εἰς πολυμαθίαν καινῆς ἱστορίας* findet sich bei Photius bibl. cod. CXX, ferner bei Eustathius zur Odyssee XI, p. 1697, der Auszüge aus dem Werke des Ptolemaeus benutzt hat und endlich bei Aelian V. H. XI, 2 welchem ebenfalls die Werke des Ptolemaeus höchst wahrscheinlich nicht unbekannt waren, aus dessen Worten man aber nicht folgern kann, dass er diese Ilias selbst gekannt habe.

Kein stärkeres Argument kann gegen die Tradition geltend gemacht werden, als dieses, dass von den vielen Erklärern Homers kein einziger des Dares gedenkt; ein Argument, welches ich für noch wichtiger halte, als den Umstand, dass uns von handschriftlicher Ueberlieferung keine Spur übrig geblieben ist.

Nach Dunders scharfsinnigen Bemerkungen p. 14 ff., denen ich vollständig beistimme, war der Verfasser unserer historia de excidio Troiae ein Römer: er kennt u. a. das Gedicht des Valerius Flaccus über den Argonautenzug vgl. Cap. 1 *qui uolunt eos cognoscere, Argonautas legant* und Cap. 15 *utuntur duce Philocteta, qui cum Argonautis ad Troiam ierat* und lebte wahrscheinlich im 6. Jahrhundert, der, um seinem an sich wenig bedeutenden Buche grösseres Ansehen zu geben, sein Autorrecht an Dares, den Priester

des Hephaestos, abtritt. In einem wunderbarlich zugestutzten Prologus nennt sich Cornelius Nepos in einem Briefe an Sallust Uebersetzer der von ihm in Athen aufgefundenen Geschichte des Dares, welcher er vor Homer den Vorzug giebt, weil jener an dem troianischen Krieg Theil genommen, während Homer viel später gelebt habe und sich manche Unrichtigkeiten zu Schulden kommen lasse, sogar von Kämpfen zwischen Göttern und Menschen berichte. Ueber die Quellen sind wir wenig unterrichtet, auf Dictys weisen einige Einzelheiten hin, Homer aber d. h. die Epitome Iliados Homericae, die gewöhnlich den Namen des Pindarus Thebanus trägt, mit Dunger als Quelle hinzustellen halte ich für bedenklich. Von irgendwelchem höheren Schwung finden wir bei ihm nirgends eine Spur, er ist ein einfacher, trockener und nüchterner Berichterstatter, der in dem Streben nach geschichtlicher Wahrheit jede dichterische Ausschmückung verschmäh't, vor dem selbst das hölzerne Pferd, in dem die edelsten der Achäer sich verborgen halten, keine Gnade findet, sondern unter seinen Händen zu einem Pferdekopf, der am Scaeischen Thore gemalt war, zusammenschumpft.

So unbedeutend aber nun auch das Buch des Dares in Form und Inhalt ist, so hat es doch Jahrhunderte lang ein ausserordentlich grosses Ansehen genossen und das grosse Glück gehabt, dass Dichter und Geschichtsschreiber verschiedener Nationen dasselbe als Hauptquelle für ihre Darstellung der Zerstörung Troia's benutzten und zwar in der Gestalt, in der es uns jetzt vorliegt, nicht in irgend welcher Erweiterung; wie nach den neuesten Untersuchungen als ausgemacht anzusehn ist.

Von den ältesten lateinischen Gedichten, welche diesen Stoff behandeln, könnten wir füglich absehen: das eine ist ein um 1050 verfasstes Gedicht de excidio Troiae in leonischen Versen des Bernhard von Fleury, vgl. Carmina burana in der Bibl. d. liter. Vereins in Stuttgart 1847 XVI p. 60 ff. und p. 63, denn in ihm findet sich kein Anklang an Dares; trotz der Ueberschrift de excidio Troiae item de Aenea et Didone befasst sich der Verfasser sehr wenig mit dem ersten, verweilt dagegen mit Vorliebe, wie dies auch in den vorhergehenden Gedichten der Fall ist, bei Aeneas und der Dido und schliesst sich offenbar an Virgil an: das 2. eine Ilias des Simon Capra aurea, verfasst ums Jahr 1152, zum Theil abgedruckt in A. Duval, histoire littéraire de la France XII, 487 ff. schliesst sich nach Dunger p. 23 wesentlich an Virgil an. In der ganzen Auffassung lehnen sich beide an das Alterthum an, und bewegen sich noch vollständig in der Anschauung und dem Gedankenkreise desselben, ebenso wie das später zu erwähnende Gedicht des Iosephus Iscanns. Ganz anders ist es in den späteren Werken, in denen die Menschen und Zustände, Sitten und Gebräuche vollständig conform den herrschenden Ansichten des Mittelalters erscheinen.

In erster Reihe ist hier zu nennen die destruction de Troyes des nordfranzösischen Trouvere Benoit de St. More, welcher nach Ideler, Geschichte der altfranzösischen National-Literatur p. 72 ff. wahrscheinlich in St. Maure, einer kleinen Stadt in der Touraine, geboren unter Heinrich II. von England lebte und auf dessen Befehl die histoire des ducs de Normandie verfasste. Sein Gedicht über die Zerstörung Troias von etwa 30000 Versen in kurzen Reimpaaren ist im Auszug mitgetheilt von G. Karl Frommann in dem lehrreichen Aufsatz Herbort von Fritzlar und Benoit de Sainte-More in Pfeiffer's Germania 1857 II p. 49—81 177—209 307—341 nach der dem 14. Jahrhundert angehörenden Handschrift der Wiener Hofbibliothek B. E. Mscrpt. 2571; abgedruckt ist

alles, was irgendwie von Herbot abweicht; ausserdem finden wir darin zahlreiche Verweisungen auf seine 1837 in Quedlinburg erschienene Ausgabe desselben. Aus diesem Abdruck ersehen wir, dass sich der französische Dichter auf das engste an den Dares, wie er uns vorliegt, anschliesst und sich, wenn wir von der dichterischen Gestaltung des Stoffes absehen, nur wenig Abweichungen erlaubt, welche Dunger p. 33–36 zusammenstellt. Ausser Dares folgt er in den von jenem nicht behandelten Partien dem Dictys cf. Dunger p. 37–39 und mancherlei Missverständnisse der Worte desselben machen es unzweifelhaft, dass ihm auch Dictys in seiner gegenwärtigen Gestalt vorgelegen hat, sowie dem Ovid, Virgil, Iulius Honorius Orator und Orosius.

Um einige Einzelheiten kurz zu berühren, so heisst (Auszug 2, 1) der König nicht Pelias (Dares 1) sondern Pelleus (so auch oder Peleus bei Dares die Wolfenbütler Handschr., die ältesten Peleas) die anstössigen Worte des Dares a. a. O. in Peloponneso, welche Obrecht vergeblich streichen wollte und Dunger p. 15 nicht überzeugend für ein Missverständnis des Verfassers hält, der in seiner Quelle, dem Valerius Flaccus Argonaut. 1, 22 das selten vorkommende *Haemonia* vorgefunden und dafür das ihm geläufigere *Peloponnesus* gesetzt habe, finden sich wieder, aber zu Penolope (Ausz. 2, 9) umgestaltet. Aeetes heisst bei Benoit (Ausz. 7, 44) Orestes, die Gemahlin Hectors Andromatha, (Inhaltsangabe V. 252), ihr Sohn Asternates (Ausz. 155, 1), der Sohn des Pyrrhus und der Andromache Acillides (Ausz. 260, 77) statt Molossus, die Worte des Dares 7 in Ida silua veranlassen ihn, das Parisurtheil nach Indien zu verlegen (Herbot 2174), statt des Ajax Telamonius (Dictys V, 14) lässt er Thelamon (Herb. 16540) unter den Bewerbern um das Palladium auftreten; aus dem Strophius Phocensis (Dictys V, 3, forenses in der Berner Handschrift) macht er einen König Forenses (Herb. 17400), bei der ausführlichen Personalbeschreibung (Dares 13), in welcher aber nach Helena zuerst die Trojaner aufgezählt werden, fehlt Meriones (Ausz. 67), seine Charakteristik ist, wie Frommann, Anm. zu Herb. 3099 treffend bemerkt, dem Machaon beigelegt, hinzugefügt ist Polydamas und der Perserkönig Memnon (Ausz. 76, 77). Auch er lässt den Meriones zweimal getödtet werden wie Dares 19 und 23; aber dieser unverzeihliche Flüchtigkeitsfehler beruht bei Dares nur auf der St. Galler Handschrift, nur in ihr ist et Merionem c. 23 hinzugefügt, auf Grund der Bamberger aber ist dieser Zusatz zu streichen und Phidippum et Antiphum zu schreiben.

Unter den Eigennamen begegnen uns sehr viele, welche geradezu erfunden sind: z. B. Iaconites, die Stadt des Aeetes (Ausz. 6, 11), Gari, das Vaterland des Argus (Ausz. 4, 1), der Troianer Cedar (Ausz. 18, 1) und bald darauf Segudaris, Eliachin, ein Königssohn aus Carthago (Ausz. 20, 7), la cite d'Estimestree (Ausz. 45, 7), die Stadt, wohin Castor und Pollux mit der Hermiona gegangen waren, Samestor bei Guido, (nach Frommann's ansprechender Vermuthung liegt darin der Name Clytämestra), die 30 Kebssöhne des Priamus (Ausz. 108). Andre Namen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt und diese Entstellung beruht nicht selten auf fehlerhafter Ueberlieferung in den Dareshandschriften. Unter den Helden nämlich, welche dem Priamus zu Hilfe kamen, werden genannt bei Dares 18: de Colophonia Mopsus, de Caria Amphimachus, Nastes, bei Benoit finden wir (Herb. 3983) von Colophon Saras und Marsius, Nesteus und Phimacus, man erkennt leicht, dass der Ländername Caria einem

Personennamen irrthümlich hat weichen müssen, aber wodurch wurde es veranlasst? ganz sicher durch die Handschriften; in der St. Galler, um nur diese zu erwähnen, lesen wir: *de colofonia masius caras amphimachus Mnneus*. Ferner nennt Dares *de Ciconia Euphemus*, dieser heisst in derselben Handschrift, aber auch in B *Remus*, daher die Umwandlung bei Benoit (Ausz. 98, 1), in *Remus de Yfonie*, ja noch mehr: derselbe Euphemus wird in G und nur in dieser Handschrift zweimal genannt, vor Hippothous und Cupesus (oder Pylaeus, wie Dederich coniciert hat) und nach ihnen, auch in andern Handschriften schwankt die Stellung der Worte; es heisst nämlich dort: *de eliconia eufenus*. *De larisa hippotus et cupesus*. *de cixonia remus*. Der Dichter folgte blindlings seiner Vorlage und nennt ihn ohne es zu ahnen zweimal mit verschiedenen Namen, zuerst Eufemes von Lauconie (Herb. 3995 ff.) dann nach Hupus und Cupesus, wie schon erwähnt, Remus von Yfonie. Für Pyrächmes Asteropaeus bietet G Prätemesus Teropeus, unser Dichter (Herb. 4015) Pretemisus und Crepeus. Auf diese folgen (Ausz. 99, 1) de Frise Setypus et Micerus et Calamus, in G de Frigia Ascanius Xatippus et Merceres; dann Funas von Philistea (Herb. 4023 ff.) Fortinus und Sanias, in G de Boetia Sanias Asimaus et Phortus: nach ihnen (Herb. 4030) Boetes und Epistropus aus Botina, in G de Boetino Epistropilis et Boetius; darauf (Herb. 4036) Philemenis von Pafagoye, in G de Plafaconia Phillemenis, dann (Ausz. 100) aus Aethiopien Perses und Menon, in G ebenso u. s. w., u. s. w.

Was sich also aus dem Vulgärtexte des Dares nicht erkennen lässt, das wird bei der Vergleichung der Handschriften zur unumstösslichen Gewissheit, dass Benoit sich auch bei diesen Namen auf das engste an unsern Dares angeschlossen hat.

Lange Zeit hindurch scheint dies Gedicht Benoit's (Ideler a. a. O. p. 74 Anm. 11) sich der Gunst der Franzosen erfreut zu haben, im 14. Jahrhundert wurde es in Prosa bearbeitet, im 15. zu einem Theaterstück verwerthet. Aber auch in fremde Sprachen wurde es vielfach übertragen. Ideler a. a. O. theilt mit, dass eine sehr genaue griechische Uebersetzung in der Pariser Bibliothek aufbewahrt wird. Aus Bartsch, Albrecht von Halberstadt p. XCV ersehn wir, dass eine mittelniederländische Bearbeitung von Jacob von Maerlant verfasst ist, welche, wie die daselbst mitgetheilte Probe lehrt, sich sehr eng an das Original anschliesst. Bevor wir aber die andern Dichtungen betrachten, welche auf Benoit beruhn, scheint es rathsam, das lateinische Gedicht eines gleichzeitigen englischen Mönches, welcher ebenfalls nach Dares dichtete, zu besprechen.

Josephus, geboren in der Grafschaft Devonshire und in Exeter (Exonia oder Isca Damnoniorum) erzogen: daher Devonius, Excestrensis oder Exonius, gewöhnlich Iscanus genannt, im Lateinischen und Griechischen wohl bewandert, als lateinischer Stilist und Dichter von seinen Zeitgenossen gefeiert, schrieb ein Gedicht *de bello Troiano* in 6 Büchern und widmete es dem Erzbischof von Canterbury Balduin, dem Freunde Heinrich's II., also desselben Königs, auf dessen Befehl Benoit dichtete, cf. Hermann Weissenborn in Ersch und Gruber Encycl. II, 24 p. 313 ff. Da Balduin sein Episcopat 1184 angetreten hat und auf einer mit Richard Löwenherz unternommenen Wallfahrt ins gelobte Land, auf der ihn Iscanus begleitete, bei Accon 1191 seinen Tod fand, so muss die Abfassungszeit etwa in die Mitte der achtziger Jahre fallen. Dies Gedicht, das einzige von ihm, welches gedruckt ist, wurde mehrfach in Deutschland veröffentlicht, eine un-

kritische Zeit legte dasselbe, das wegen seiner grossen Uebereinstimmung mit Dares füglich für einen versificirten Dares gelten konnte, zu grosser Verwunderung gelehrter Engländer, wie Leland, Cambden, Pitse (cf. Weissenborn a. a. O. p. 313, sowie die von Dresemius im Prolog zu seiner Ausgabe mitgetheilten Citate) dem Cornelius Nepos bei, von dem die Tradition ging, dass er den griechischen Dares ins Lateinische übersetzt habe. Ohne also strenger zu prüfen und auf einzelnes specieller einzugehn, vielleicht auch mit mehr Respect vor dem gelehrten, in einzelnen Partien nicht leicht zu verstehenden Werke als einer auf eigner Anschauung beruhenden Kenntniss desselben glaubte man, dass Cornelius Nepos der Verfasser nicht blos des prosaischen, sondern auch des poetischen Dares sei. Erst Samuel Dresemius in seiner Frankfurt 1620 erschienenen Ausgabe wies den wirklichen Verfasser nach und befreite zugleich sein Gedicht von einer grossen Masse von Fehlern, welche sich in früheren Drucken eingeschlichen hatten.

Iscanus beruft sich I, 25 ff. selbst auf Dares Phrygius und folgt ihm in Einzelheiten so treu, dass er sogar einen so spröden Stoff, wie die mehrfach erwähnten Personalbeschreibungen IV, 43 ff. in Versen wiedergiebt, den Schluss von VI, 879 an entlehnte er höchst wahrscheinlich nicht aus Dictys, sondern aus einer Epitome, wie ich sie oben p. 23 angeführt habe. Die Epitome geht nämlich von dem Anfang des 4. Capitels im 6. Buche sogleich über auf die Schlussworte, fast ebenso unser Dichter, den Inhalt von 4—15 lässt er ganz unberücksichtigt, in der Schilderung der Abenteuer des Odysseus schliesst er sich nicht an Dictys an, wenigstens die *Monycha hospitia* VI, 946 kennt dieser nicht, wohl aber führt darauf Ovid *Metam.* XII, 499.

Bei seiner nicht geringen Kenntniss der römischen Dichter ergänzt Iscanus manches, was Dares nur andeutet oder ganz übergeht, aus diesen, besonders aus Ovid, Virgil und Statius, manche Namen erfindet er unbedenklich selbst, cf. V, 246. VI, 239 ff., andere entstellte oder verwechselte er, so IV, 8: *Instruit Amphimachum Colophonia* folgte er einer Handschrift, in welcher die Worte bei Dares Cap. 18 *Mopsus de Caria* (vgl. oben p. 27) entweder ausgelassen oder unkenntlich geworden waren (in alten Ausgaben z. B. der Ven. von 1499 heisst es *de colophonia a suis cariis Amphimachus*). Auch bei ihm, wie in B G und den alten Ausgaben heisst Euphemus IV, 11 Remus, (vgl. oben p. 27), ausser diesem wird aber auch Ephemus genannt, gerade so wie von Benoit, der beiden gemeinsame Irrthum stammt, wie ich a. a. O. nachgewiesen habe, aus der St. Galler Handschrift des Dares. Wie Dunger angiebt, werden VI, 55 56 aus Tlepolemus Rhodius des Dares Cap. 26 zwei Personen gemacht Gobius und Triptolemus: letzteres steht in A, Gobius ist entweder auf Rodius zurückzuführen, oder vielleicht auf Obius, wie B statt obuius hat. VI, 66 kommen die drei Namen Demophoon, Garamas und Thesida vor, bei Dares a. a. O. lesen wir: *Palamedes Agamemnonem legatum mittit ad Thesidas Demophoontem et Acamantem*. Der Irrthum kann dadurch veranlasst sein, dass Iscanus in seinem Texte die Praeposition ad nicht vorfand, wie dies in F der Fall ist. Aehnlich mag sich verhalten VI, 895, wo Iscanus Cernusium statt Chersonesum (Dares 43) sagt. Dresemius schliesst aus dieser Namensverschiedenheit, dass Iscanus einem andern Autor gefolgt sei, gewiss mit Unrecht, das Schwanken der Codd., von denen z. B. B cerenenson bietet, dazu die Schwierigkeit, das Wort im Verse unterzubringen, können ihn auf diese Form geführt haben.

Nach Iscanus bespricht Dunger p. 26 ff. ausführlicher den Troilus des Albert von Stade, ein Gedicht von 5320 Versen, welches 1249 vollendet, nur in einer Wolfenbüttler Handschrift auf uns gekommen und noch nicht herausgegeben ist. Er schliesst sich ganz eng an Dares an, wiederholt genau nach ihm die Personalschilderungen und mit geringen Variationen den Schiffs- und den Troer-Katalog, den Schluss nimmt er aus Dictys, wenn nicht auch auf ihn die von mir oben aufgestellte Vermuthung auszudehnen ist, dass der Bearbeitung die dem Dares angehängte Epitome zu Grunde liegt. Einzelnes stammt aus Ovid, Virgil, Pindarus Thebanus und Orosius, ja aus der 16. und 17. Heroide Ovids sind nicht wenig Verse wörtlich entlehnt.

Kehren wir jetzt zu den Nachahmern und Bearbeitern Benoit's zurück, so haben wir in erster Linie Herbort von Fritzlar zu nennen. Im Auftrage des kunstsinnigen Landgrafen Hermann von Thüringen 1190—1216 (wie er selbst erzählt p. 93 ff.), an dessen Hofe die Dichter und die Dichtkunst die freundlichste Aufnahme fanden, der auch die Eneid Heinrichs von Veldeck veranlasste, verfasste er sein liet von Troye wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrh. im engsten Anschluss an Benoit; denn dass dieser es ist, dessen Gedicht der Graf von Leiningen dem Landgrafen zugeschickt (94) und das er seiner Schilderung zu Grunde gelegt hat, kann nach Frommann's trefflicher Nachweisung nicht mehr zweifelhaft sein. Zwar nennt Herbort ausser dem welschen Buch öfters (53 [Tares] 1617 2908 3243 4042 12523 13759 14945) Dares und für die letzten Partien (14938 14945 16324 16661 17108 16726 17040 17055) Ylis oder Itis d. i. Dictys als seine Quelle, allein an mehreren dieser Stellen, wo mir die Vergleichung mit Benoit möglich ist, finde ich, dass Benoit denselben Namen erwähnt, Herbort also nur als getreuer Uebersetzer erscheint. Nicht blos der Gang der Erzählung ist derselbe, auch die ganze Darstellung ist der des Benoit treu, oft ängstlich nachgebildet, ja in einzelnen sprichwörtlichen Redensarten 5459 13012 7574 16575 verräth sich das französische Vorbild, an einzelnen Stellen sind auch in der Uebersetzung die französischen Wörter beibehalten, so (abgesehen von *glewie* 7500 Ausz. 130, 1) *nasel* 7585 das ist der Theil des Helmes, welcher die Nase schützt (Ausz. 133, 2), *tumerschin* 9303 d. i. Tänzerin aus *tonbe* Ausz. 153, 31, *bisant* 11099 und 15705 aus *besant* Ausz. 168, 4, worunter eine Goldmünze, ein Byzantiner zu verstehn ist.

Ausserdem kommen mancherlei Fehler bei Herbort vor, welche auf eine directe Benützung des französischen Dichters hinweisen, wie bereits von Frommann nachgewiesen ist. Höchst interessant ist gleich das erste Beispiel. Benoit (Ausz. 28, 2) spricht von einem *mestre donions*, worunter der Hauptthurm (*mestre* = *principal*) zu verstehn ist, Herbort aber 1795 verstand diese Worte nicht, ihm schien *mestre* soviel als Baumeister, in *donions* glaubte er einen Eigennamen zu erkennen und schrieb deshalb:

Vñ hiez den turm ylion.
Den worchte einer der hiȝ Donion.

3313 bei der Aufzählung der Griechen werden unter den Mitstreitern aus Boeotien und *Lenor* genannt Archelaus und Prothoenor. Bei Benoit finden wir (Ausz. 82, 6) *de lanor*. *lanor*, *lenor* aber bedeutet nichts andres, als Reich und wurde nur fälschlich von Herbort für den Namen eines Landes gehalten. Ferner die Worte (Ausz. 89):

En la grant selue renomee

Qi aulide est apelee

übersetzt er 3611 *keret in den walt zyda*, als hätte er *a l'ide* vor sich gehabt. 6302 lesen wir:

Da} ros da er uffē sa}.

Da} hete der wölken snelheit.

Was für ein sonderbarer Vergleich! Aber die französischen Worte enthalten nichts von dieser Geschmacklosigkeit, dort (Ausz. 21, 1) ist die Rede von einem *cheval de nubie*, einem nubischen Rosse, der gelehrte deutsche Dichter verwechselte Nubie mit dem lat. *nubes*. Ganz passend erscheint bei Benoit (Ausz. 227, 9) ein Adler *aigle*: augenscheinlich verwechselt Herbort dies Wort mit *angle* (= *angel*, *ange*) und sagt 15779:

Die wile quam ein engel dar

Oder der tufel an der gebere

Als er ein engel were.

Dieselbe Abhängigkeit Herbort's von Benoit tritt uns entgegen, wenn wir die Namen der griechischen Helden, welche sich zum Zuge gegen Troia vereinigten, bei beiden vergleichen, wobei wir von den Zahlen, in denen die grösste Willkür herrscht, absehen können. Es heisst

	bei Benoit		bei Herbort
Ausz. 82,	1 de Miceinē Agamenon	3304 vō	Mizene Agamemnon
	4 de Parthe Menelaus	3308 vō	Parthe Menelaus
	6 de Boece et de lanor Archelaus et Prothenor	3313 vō	Boeze uñ vō Lenor Archelaus uñ Prothenor
	10 Escalophus et Alignus d'Orcominie	3317	Alimus uñ Ascalafus vō Kumenie
	14 Epistrophus et Celidus de Focidis	3324 vō	Focidis Zeclius uñ Epistropus
83, 1	Teucer et Anfimac et Dorion. Polisonart et Theseus	3336	Darion uñ Polisenar. Teucer uñ Theseus
84	de Pise Nestor	3339	Nestor vō Pyro
85, 1	Toas de Tolias	3341	Theas vō Tholias
	3 Unerius de Simeois	3343	Nerius
	5 Oaus Oilenius Ayaus de Logre sa terre demaine	3344	Caspus mit dem andern Aiace
86, 1	de Calcedonie Filithoas et Santipus	3347	Cantipus uñ Filitoas vō Calzedonie
	5 Ydomenes et Merion	3353	Domerius vō Krete und Merion
	9 de la Trace Ulixes	3357	Ulixes vō Achais
	11 Melius de Pigris	3358	Merius vō Tygris
	15 Protarchus. Prothesilaus	3361	Prothacus. Prothesilaus
	17 Machaon Polidri de Triceus	3363	Machaon uñ Polidarius vō Tracia
	21 de Fice Achilles	3369	Anchilles
	23 de Rode Thelopolus	3371	Theophilus (von) Tosdon (3377 der dritte Ajax)

Ausz. 86, 27 Euripilus d'Orcominie	3380 Euripilus
31 de Lide Santypus et Anphimast	3383 vō Lize Cantipus uñ Anfimacus
36 de Larise Polibetes et Leurcin	3385 Lyochin mit Polipite vō Arysse
39 Diomedes et Stelenus	3389 Dyomedes uñ Stelenus
40 Eurialus	3390 Evriolus 93 Polidarius
87, 1 de Milebec Polibetes	3397 Politete uō Melibete
5 de Cipre Euneus	3399 von Kypre Heles
9 Prothroilus de Menese	3401 Patroclus
11 Agapenor de Capadie	3403 Tenedon vō Frisca
13 de Pise Crineous	
15 Menesteus d'Athenes	3405 Fenesteus (aus Athen)

Wie man aus dieser Gegenüberstellung sieht, hat Herboit einige falsch geschriebene Namen Benoit's richtig verbessert, ebenso wie er richtig Peleas für Peleus schreibt und nicht wie Benoit nach Dares Andromacha als Tochter des Priamus nennt, sondern dafür Creusa, aber die Aenderungen sind nicht der Art, dass sie zu der Annahme nöthigen, dass ihm das Gedicht ausserdem lateinisch oder deutsch (cf. Dunger 40 Anm.) vorgelegen habe. An den seltnern Namen hat er überdies nichts geändert, ruhig schreibt er nach Cantipus und Filitoas, wo auch in unsren Codd. Antipus und Filippus Toas steht; nicht ohne Absicht statt Protarchus (so auch *A* bei Dares für Podarces) Prothacus, wobei er vielleicht an Prothous dachte, dafür irrte er sich in dem Namen, der irrthümlich für Prothous steht, nämlich Prothroilus (Dares *G* Prothoclius), insofern er darin den Patroclus zu erkennen glaubte. Den Odysseus nach Thracien zu versetzen nahm er Anstand, ebenso sehr wie seinen Patroclus nach Magnesia, aber er lässt dafür den Tlepolemus, den er zu einem Theophilus macht, aus Tosdon kommen, er führt uns sogar einen Tenedon aus Frisca und einen Fenesteus aus Athen vor, den Podalirius nennt er zweimal; aus dem Melius von Pigris (Dares: Eumelus ex Pheris, *G*: emeleus ex pigris) macht er einen Merius von Tygris. Dass dem Benoit eine gute Handschrift vorgelegen hat, zeigt sich besonders bei den Namen Nireus von Syme, Podalirius und Machaon aus Tricca, Creneus aus Pylos, wahrscheinlich die St. Galler oder eine ihr nahe verwandte.

Dunger stellt p. 43 einige Stellen zusammen, an denen Herboit von seiner Quelle abweicht, einiges weist auf die Achilleis des Statius hin, andres auf Ovid, cf. Bartsch a. a. O. p. XL. LXXV. LXXXIII. Wunderbar genug, dass die ars am. Ovids dem Dichter das Material liefern musste zu der sehr schlüpfrigen Schilderung 701 ff., welche nicht aus Benoit geschöpft ist; aber er ist nicht der einzige, der dergleichen pikante Darstellungen liebt, mit Sachkenntniss und Vorliebe werden sie auch von dem englischen Mönche Josephus Iscanus, beispielsweise II, 237 ff. behandelt.

Eine sehr bedeutende Leistung, welche offenbar den nachhaltigsten Einfluss übte, ist die *Historia destructionis Troiae* des Guido von Columna, nach längerer Unterbrechung im Jahre 1287 vollendet. Guido von Columna war Richter in Messana, ein Mann von vielseitiger Bildung, in den römischen Dichtern, zumal im Virgil, wohl bewandert. Bei der Abfassung seines Werkes wurde er von der Absicht geleitet, den tro-

ianischen Krieg nach den besten Quellen zu beschreiben, aber nebenbei hat er eine grosse Masse gelehrten Materials, besonders aus der Geschichte, Geographie und den Naturwissenschaften beigebracht mit specieller Berufung auf Ptolemaeus Aegyptius, Dionysius Areopagita, Iustinian, Isidorus, Beda u. a. und zeigt eine ganz besondere Vorliebe für Etymologisiren (so leitet er Messana d. i. Sicilien ab von messis Ernte und erkennt es in Messe (Moesia) wieder, so Citrius von Cythere u. a.) So ungläubig er den poetischen Schilderungen Homers gegenüber ist, von dem er nur weiss, dass er seiner Zeit bei den Griechen in hohem Ansehn gestanden habe, so leichtgläubig schliesst er sich der Tradition und dem Benoit an, fabelt von einem griechischen Dares und Dictys, erzählt von Cornelius, dem Enkel des berühmten Sallust, welcher beide, leider nur zu kurz, ins lateinische übersetzt habe und wird nicht müde seine Quelle zu rühmen, weil beide, Dares und Dictys, den troianischen Krieg selbst mitgemacht hätten und als Augenzeugen ihre Erlebnisse berichteten. Allerdings klingen hin und wieder seine Worte so, als hätte er den Dares zur Hand gehabt; vergleichen wir z. B. die Scene im 9. Capitel, in der geschildert wird, wie Paris nach Helaea gekommen und in den Tempel gegangen ist: neugierig drängen sich die Leute an sein Gefolge heran und fragen, wer sie wären, weshalb sie gekommen, gerade so bei Guido: *Quare sciendi feruore ipsum agnoscere gestiunt omnes astantes, quaerunt eius comites unde sint et specialiter quis sit Paris*, oder die, in welcher uns (im 11. Capitel) Cassandra vorgeführt wird voller Hass und Erbitterung bei dem Anblick der Helena *quam ut adsequit Cassandra uaticinari coepit ea, quae ante praedixerat, quam Priamus abstrahi includique iussit* und dagegen die Erzählung Guidos: *Dum haec igitur et alia duriora continuis querelis praedicta Cassandra diffunderet et ad regis Priami monitus nullo modo desisteret inquieta, rex Priamus ipsam capi mandauit et in compedibus ferreis in claustro firmari*. Was soll man erst dazu sagen, dass sogar der triviale Anfang des 12. Capitels wiedergegeben ist? Guido sagt nämlich wörtlich so: *Frigius Dares uoluit in hoc loco quorundam Grecorum et Troianorum describere colores et formas, qui etsi non omnium saltim describere uoluit formosorum. Asseruit enim in codice sui operis graeca lingua composito omnes illos suis oculis inspexisse. Nam sepius inter treugas habitas inter exercitus ipse se ad Grecorum tentoria conferebat uniuscuiusque maioris formam aspiciens et contemplans ut ipsorum in suo opere sciret describere qualitates*. Hier erzählt uns also Guido wieder das Märchen von dem griechischen Dares, um daran eine Aufzählung der hervorragendsten Helden zu knüpfen, welche sich eng an Dares anschliesst, jedoch mit den schon bei Benoit (vgl. p. 26) eingetretenen Modificationen; gleich diesem nennt er auch Polydamas und Memnon und beruft sich dabei ausdrücklich auf Dares, natürlich nicht auf unsern lateinischen, denn in diesem kommen sie nicht vor, noch viel weniger auf einen ausführlicheren, sondern auf seinen französischen, d. i. auf Benoit. Ferner erinnert die Schilderung der Wahl des Palamedes zum Oberfeldherrn (25), sowie der Zerstörung Troias lebhaft an Dares 25 und 41–43, ja in dem Schluss ist einiges wörtlich citirt, wo es heisst: *Pugnatum est annis decem, mensibus sex diebus duodecim et de Grecis fuerunt apud Troiam octingenta sex milia pugnatorum. Troiani uero pugnantes qui pro civitate ipsa defendenda pugnauerunt, fuerunt sexcenta milia septuaginta sex. Dixit etiam naues cum quibus exulauit Eneas fuisse ducentas et cum quibus etiam Paris in Greciam fuit profectus. Troiani uero, qui secuti sunt Athenorem, fuerunt duo milia quingenti, ceteri secuti sunt Eneam*.

An einigen Stellen beruft sich Guido auf Dares, wo wir keine Spur von dem Erzählten finden; so in dem Abschnitt *De secundo bello iam obsidione firmata* erscheint Hector als Anführer der neunten Schlachtreihe, er besteigt sein Pferd *Galathea, de cuius magnitudine fortitudine pulchritudine et suis aliis uirtutibus mirabilia scripsit Dares*, ebenso in der Beschreibung des Kampfes zwischen Polydamas und Meriones, als um die Leiche des Meriones gestritten wird, heisst es: *Rex uero Celidis, qui diebus suis omnibus aliis in forma pulchritudinis fuit praelatus, de quo scripsit Dares, quod eius formam nullus describere potuisset, quem regina de femineo tanti amoris ardore praecordialiter diligebat, quod magis eum carum habebat intime, quam se ipsam*. Ferner bei einer Schilderung der Kämpfe Hectors *Qui Hector tunc, ut scripsit Dares, mille milites interfecit ex Grecis*. Ferner *De octauo bello* im Anfang. Der Waffenstillstand ist geschlossen, Hector pflegt seine Wunden *iacens tunc in aula pulchritudinis nobilis Ilion, de qua mirabilia scripsit Dares. Dixit enim eam fuisse totaliter institutam de duodecim lapidibus alabastris etc.* Endlich *De nono bello* im Anfang bei der Beschreibung eines Kampfes, den Priamus selbst leitet um Hector zu rächen: *Et sicut scripsit Dares centum quinquaginta milia equitum eo die ex parte Troianorum ad proelium sunt egressi*.

Es wäre sehr kühn, wollten wir aus solchen und ähnlichen Stellen auf einen ausführlicheren Dares schliessen, ebenso liegt uns die Annahme einer absichtlichen Täuschung fern: so viel auch Guido von Dares spricht, so wenig hat er ihn benutzt, ihm lag vielmehr schon der erweiterte und poetisch umgestaltete Dares vor, die *Destruction de Troyes* von Benoit, das Werk, welches jenen oft erwähnt und sich eng an ihn anschloss, das Werk, welches schon so viele Dichter des In- und Auslandes begeistert und zur Nachahmung angeregt hatte, dies ist sein Dares, nur ihn meint er, wenn er von jenem spricht, den Verfasser des französischen Gedichtes nennt er nirgends. Von den soeben besprochenen fünf Stellen kann ich die charakteristischsten bei Benoit nachweisen, die 1. nämlich Ausz. 107, die 2. Ausz. 111, die 3. Ausz. 152.

Eine genaue Vergleichung lehrt, dass Guido sich eng an Benoit anschliesst, (über die Abweichungen vergl. Dunger p. 62), die oben p. 26 erwähnten Namen, welche jener vollständig erfunden hat, kehren bei ihm wieder, aber er kennt auch die Burg in Phrygien *Sarronaba*, wo die Griechen zuerst landeten, die Benoit nicht kennt, bei ihm heisst wieder Hectors Gemahlin *Andrometa* (Benoit Inhaltsangabe 252) statt *Andromache*, die Tochter des Priamus, wie bei Herbort, *Creusa* statt *Andromache*, wie bei Dares, der Sohn Hectors und der *Andrometa Astionacta*. Ausserdem sind noch hin und wieder einige Namen richtig verbessert, erheblich sind aber diese Verbesserungen nicht, vielmehr stossen wir auch hier auf den engsten Anschluss an das französische Original. Um nur einiges hervorzuheben, so finden wir unter den oben p. 30 erwähnten griechischen Anführern *Tedius de regno Forcidis*, *Dorion*, *Thoas de regno suo Tolie*, *Melius de ciuitate sua Pigris*, *Ulixes de regno Tracie*, *Thelamonius Oileus de regno suo quod Demenium dicebatur* (ein Missverständnis, welches recht deutlich die Abhängigkeit von Benoit zeigt, denn *demaine*, was er an dieser Stelle braucht, das mittellateinische *demanium*, heisst nichts anderes als Herrschaft), den König *Doximax*, welchen Benoit nicht nennt und zum Schluss *Firmeus*, *Protholius de regno suo de Menesei*, *Capenor de Capadocie*, während einige andre Namen wie *Helimus de prouincia Citamenie*, *Theseus*, *Treorius de Reisa* auffallend mehr mit Herbort's Namen übereinstimmen.

Die Darstellung ist im allgemeinen ansprechend und fliegend, einzelne Stellen zeichnen sich durch Lebhaftigkeit und Tiefe der Empfindung vorthailhaft aus. So ist der Inhalt des 24. und 25. Capitel des Dares, namentlich die Bestattung Hectors prachtvoll geschildert, in dem Consilium Achillis die in Achilles aufkeimende Liebe zur Polyxena mit einer Zartheit und Innigkeit behandelt, die nicht verfehlen kann, einen günstigen Eindruck auf den Leser zu machen. Von einer selbständigen Benutzung des Dictys habe ich keine Spur gefunden.

Guido's Werk hat die verdiente Anerkennung erlangt und ist in andre Sprachen übersetzt worden; auch in das Deutsche; am verbreitetsten ist die Uebersetzung von Hans Mair von Nördlingen (nächst ihr die des Heinrich von Braunschweig, der jedoch Konrad von Würzburg in seinem echten Liede folgt, dem Guido nur in dem Zusatz). Eine solche freie Bearbeitung gehört der hiesigen Stadtbibliothek S. IV 4 p 27 (erwähnt von Jarick in Büsching, der Deutschen Leben Kunst und Wissenschaft im Mittelalter Breslau 1817 I. Band p. 172). Dieselbe schliesst sich in allen wesentlichen Puncten an Guido an, doch so, dass die zahlreichen gelehrten Excuse fast alle weggelassen werden, von Erweiterungen und Zusätzen habe ich nichts bemerkt; eigenthümlich sind ihr die häufig wiederkehrenden pathetischen Exclamationen, welche bei passenden und unpassenden Gelegenheiten angebracht werden. Guido, darüber werden wir uns nicht mehr wundern, wird niemals als Quelle genannt, öfters dagegen Dares, einmal p. 124 Honorius statt Homerus, der Schluss ist zum Theil wörtlich aus Guido genommen, nur mit der Aenderung, dass Dictys statt Dares genannt wird, obgleich der folgende aus Dictys stammende Absatz Guido's fehlt.

Die bedeutendste Leistung, welche noch zu besprechen ist, ist der Trojanerkrieg Konrads von Würzburg. Etwa im Jahre 1280 begonnen, war er bei dessen Tode 1287 bei 40000 Versen unvollendet, später wurde er von unbekanntem Verfasser beendigt, 1858 von A. v. Keller in der Bibl. d. lit. Ver. in Stuttgart herausgegeben. Die Quellen und die Darstellungsweise Konrads sind gründlich erörtert von Cholevius a. a. O. p. 131—145, vgl. auch Dunger p. 43—60. Bartsch a. a. O. p. 91 100 103 107 108 109. Das Gedicht übertrifft alle andern in der Anlage und trefflichen Behandlung des Stoffes. Die Grundlage bildet Benoit und zwar in derselben Gestalt, in der er Herbort und Guido vorgelegen hat, wie man mit Recht aus der grossen Uebereinstimmung geschlossen hat, welche nicht nur in der Erzählung im grossen und ganzen, sondern auch in Kleinigkeiten, selbst in Namen herrscht; in dem mehrfach erwähnten Verzeichnis (vergl. p. 30 und 33) der griechischen Helden werden 23798 ff. genannt: Cedius und Epistros von Defôte (bei Dares *F ephodice*), Pollixinart, Anfimachus und Dorion, Nestor von Pise, Cileus und Ajax *der kleine von Demonie* (Oileus heisst bei Dares R auch Cileus, über Demonie vgl. p. 33), Santippus und Filithôas aus Calcidon, Ulixes von Trâcia, Polipêtes und Leverzius von Larise u. a., aber diese Quelle wurde nicht etwa übersetzt, wie von Herbort, sondern in freier, selbständiger Weise benutzt, mit grosser Gewandtheit in der Darstellung. Aber ausser dem von Benoit behandelten Stoff, ausser den von ihm zu Dares eingefügten Episoden, welche zum Theil an Ovid sich anschliessen, hat Konrad ebenfalls nach Ovid, besonders den Heroiden und Metamorphosen mehrere ausführliche Episoden hinzugefügt, welche wir bei andern Dichtern nicht finden,

und diese, geschickt dem ganzen angepasst und zu integrierenden Bestandtheilen geworden, gehören mit zu dem besten des ganzen Gedichts. So ist gleich im Anfang in 6500 Versen der Traum der Hecuba, die Jugend des Paris, die Hochzeit des Peleus und der Thetis, die Geburt und Erziehung des Achilles besonders nach Ovid und Statius trefflich von ihm allein behandelt, daran schliesst sich mit geschicktem Uebergang die Argonautenfahrt, die weiteren Schicksale Jasons und der Medea, besonders nach Ovid, die Zerstörung und der Wiederaufbau Troias getreu nach Benoit, dann wieder selbständig nach Statius Achilles auf Scyrus 13392—17300. Weiter erzählt uns der Dichter, im ganzen nach Benoit, die Sendung Antenors und die Fahrt des Paris nach Griechenland, die Rüstung der Griechen, aber neben den bei den übrigen erwähnten Helden erscheinen auch 23907 ff. Castor und Pollux, Cursalion u. Ungerlant, Manbri von Riujen, Achel von Tenemarken, Lerant von Schotten, Anachêl von Engellant, Margalius von Norwegen, Colebrant von Irlant, Floranz von Portugäl, Urian von Navarre und schliesslich die deutschen Ritter. Bei der Aufzählung der Troer kommen die sonderbarsten Namen vor, z. B. 24881 ff. Alchimeliar ein reicher markis, Florminius der künig von Schaldeie, Esoras herzog von Aggaron u. a. Das folgende enthält wieder Episoden, welche von der Herbeiholung des Achilles aus Scyrus, und dem Tode des Hercules handeln und aus Ovid und Statius entnommen sind. Mit der Schilderung des 4. Kampfes schliesst das echte Gedicht Konrads V. 40424. Nach seinem Tode wurde dasselbe fortgesetzt, der Fortsetzer aber war nicht im Stande, im Geiste Konrads weiter zu dichten, bei seinem vorwiegend stofflichen Interesse kam es ihm hauptsächlich nur darauf an, die Erzählung zu Ende zu führen und dies that er, indem er sich eng an Dictys, weniger an Dares, anschloss, gelegentlich auch einige Reminiscenzen aus Ovid und Virgil beibrachte.

Somit bin ich an den Schluss meiner Untersuchungen angelangt; in Bezug auf die Troiumanna Saga, deren Verfasser unbekannt ist, die sich im wesentlichen an Dares, daneben an Ovid, Virgil, Pindarus Thebanus und Theodulus anschliesst (in den Annalen for nordisk Oldkyndighed 1848 von J. Sigurdsson herausgegeben), muss ich auf Dunger p. 74 ff. verweisen; der Troianerkrieg des Pseudo-Wolfram von Eschenbach, ein Gedicht von beinahe 30000 Versen, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert in einer Handschrift des Klosters Gottwich erhalten, in welchem nach Dunger p. 71 nur einzelne bekannte Züge der Sage herausgegriffen und mit einem Wust von geschmacklosen Abenteuern und Fabeln aller Art verbunden werden, verdient kaum erwähnt zu werden, da es ausser allem Zusammenhange mit der Frage, die wir im Vorhergehenden behandelt haben, steht.

Die wunderbare in der Literatur vielleicht beispiellose Erscheinung, dass die einfache, trockne und zum Theil geschmacklose Darstellung der Zerstörung Troias von einem unbekanntem Verfasser Jahrhunderte hindurch bei den verschiedensten Völkern Europas Bearbeitungen dieses anziehenden Gegenstandes in Poesie und Prosa hervorgerufen hat, welche theilweise einen dauernden Werth haben, stand durch die eingehenden Untersuchungen, welche in neuerer Zeit dieser Frage zu Theil wurden, bereits fest; das Verhältnis, in welchem diese unter einander stehn, der Einfluss, welchen die zunehmende Kenntniss der antiken Literatur, besonders der römischen Dichter ausgeübt,

ist so vollständig nachgewiesen, dass nur in einzelnen Punkten Ergänzungen und Berichtigungen werden erfolgen können. Dieses Resultat ist durch genaue Erforschung der z. Th. ungedruckten Werke, welche auf Dares beruhen, erzielt worden; es findet seine Bestätigung durch sorgfältige Prüfung der besten und ältesten Dareshandschriften. Durch diese werden wir nicht nur in den Stand gesetzt, einen Text zu gewinnen, welcher seinem Alter nach weit über die Abfassungszeit jener Werke hinausreicht, ja seiner ursprünglichen Gestalt ohne Zweifel sehr nahe kommt, sondern auch, da wir vielleicht in eben dieselben Handschriften, welche jenen vorlagen, Einsicht haben, in nicht seltenen Fällen zu einem freieren und richtigeren Urtheil über die Leistungen derer, welche auf diese durch viele Fehler entstellten Handschriften angewiesen waren, befähigt.

Schul-Nachrichten.

A.

Chronik des Gymnasiums.

Seit der Erkrankung des Herrn Director Schönborn hatte Herr Prorector Professor Dr. Beinert interimistisch die Leitung der Anstalt übernommen und auch diese Aufgabe mit gewohnter Treue und Umsicht und zur vollen Zufriedenheit der vorgesetzten Behörden durchgeführt. Bei Beginn des Schuljahres übernahm das Directorat der bisherige Director des Hirschberger Gymnasiums Dr. Heine. Er wurde am 26. April durch den Königlichen Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Scheibert in sein neues Amt eingeführt und erhielt am 6. Mai vor dem versammelten Magistrat durch Herrn Oberbürgermeister Hobrecht seine Bestallung eingehändigt.

Otto Heine wurde zu Eisleben den 13. Januar 1832 geboren und erhielt auf dem dortigen Gymnasium seine Vorbildung. Von Ostern 1850 an studirte er in Halle und Berlin Philologie. Nachdem er auf eine Dissertation de Ciceronis Tusculanis disputationibus zum Doctor promovirt war und sein Staats-Examen abgelegt hatte, hielt er am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin sein Probejahr ab und war dann von 1855 bis 1860 als Adjunct in Schulpforta und darauf 2 Jahre als Lehrer am Evangelischen Gymnasium in Posen angestellt. 1862 erhielt er einen Ruf als erster Lehrer und Professor an das Grossherzogliche Gymnasium zu Weimar. In dieser Stellung verblieb er bis Michaelis 1868, wo er das Directorat des Gymnasiums zu Hirschberg in Schlesien übernahm.

Die Vermehrung der Schülerzahl machte zu Ostern eine Theilung der Ober-Secunda nothwendig. Es wurde deshalb eine neue Collaboratur gegründet und diese dem Schulamts-Candidaten Seyler übertragen.

Ferdinand Seyler, geb. zu Charlottenbrunn am 14. April 1845, empfing seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Hirschberg und studirte in Breslau und Berlin Philologie. Nachdem er sodann sein Staats-Examen im März 1869 abgelegt hatte, hielt er bis Ostern 1870 sein Probejahr an der hiesigen Realschule am Zwinger ab. Am 10. Mai 1870 erhielt er vor dem versammelten Magistrat seine Vocation und wurde feierlich vereidigt.

Da Candidat Guhrauer, welcher bis dahin den auf Urlaub abwesenden Colleggen Dr. Förster vertreten hatte, Ostern 1870 in eine durch den Abgang des Collaborator John erledigte Collaboratur eingerückt war, so wurde von dem Hochlöblichen Magistrate für die Vertretung des Dr. Förster der Candidat Dr. Ohlert gewonnen, welcher während des Sommer-Semesters in treuer und erfolgreicher Weise in der Anstalt mitgearbeitet hat. Zugleich wurden dem Schulamts-Candidaten Dr. Meissner, welcher an dem Gymnasium sein Probejahr abhielt, zwölf wöchentliche überzählige Stunden überwiesen. — Bei Ausbruch des Krieges traten Collaborator Guhrauer als Reserve-Officier, Collaborator Seyler als Reserve-Unterofficier und Candidat Dr. Meissner als Landwehr-Lieutenant in die Königliche Armee ein. Die übrigen Colleggen erklärten sich freiwillig bereit, die Unterrichtsstunden der zum Heere einberufenen Herren zu übernehmen, und eine Vertheilung der Lectionen war um so eher möglich, als auch Dr. Förster seinen Urlaub abkürzte und nach den grossen Ferien in sein Amt wieder eintrat. Ueberdies bat der Candidat Krause, weil er den Wunsch hatte in dieser Zeit dem Staate seine Dienste zu widmen, an der Anstalt unentgeltlich Unterrichtsstunden ertheilen zu dürfen und wurde nach eingeholter Erlaubniss des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums im Sommer mit 11 im Winter mit 17 theilweise remunerirten Stunden beschäftigt. College Guhrauer wurde bei einem Ausfallgefechte vor Paris am Oberarme verwundet und verweilt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit noch in Wiesbaden. Eine grosse Freude erregte es bei seinen Colleggen und Schülern, dass seine Majestät der Kaiser die Gnade hatte, ihn für bewiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuze zu decoriren. College Seyler wurde in Rheims vom Typhus befallen und ist von der schweren Krankheit noch nicht völlig wiederhergestellt. Doch steht zu hoffen, dass beide Herren im Stande sein werden nach Ostern in ihr Amt wieder einzutreten.

Die grossen Ereignisse des letzten Jahres, die herrlichen Siege unsrer Armee wirkten zwar auf viele Schüler zerstreudend ein; doch haben sie auch, was höher anzuschlagen ist, das patriotische Gefühl der Jugend in schönster Weise erregt. In allen Klassen bemerkte man lebhaftes Interesse für die Ereignisse und frische Begeisterung, die sich auch durch reichliche Beiträge für die Verwundeten kundthat. — Auf Anordnung des Königl. Ministeriums fand noch während der Ferien am 8. August eine Abiturienten-Prüfung mit denjenigen Primanern des vierten Semesters statt, welche sich zum Eintritt in die Armee melden wollten, und eine gleiche Prüfung am 18. August mit den Primanern des dritten Semesters, welche sich zum Eintritt gemeldet hatten. Mit Beistimmung des magistratualischen Vertreters, Herrn Schulrath Thiel, erhielten bei der ersten Prüfung vierzehn, bei der zweiten sieben Schüler das Zeugniss der Reife. Ausserdem traten bei Beginn des Krieges 1 Primaner, 4 Secundaner in die Armee. Von diesen direct von der Schule in die Armee eintretenden haben zwar viele noch an Kämpfen Theil genommen, doch werden Gott sei Dank! alle wohl erhalten heimkehren. Dagegen haben viele frühere Schüler der Anstalt ihre Treue gegen König und Vaterland durch den Tod auf dem Schlachtfelde besiegelt. Bis jetzt sind die Namen folgender uns bekannt geworden:

Erdmann Baron, Einjähriger Freiwilliger im Elisabeth-Regiment.

Hugo Baumm, Lieutenant im 84. Regiment.

Hans Burghart, Unterofficier im 12. Regiment.

Hermann Büttner.
 Richard v. Daum, Prem.-Lieut. im 2. Garde-Regiment.
 Alfred David, Vice-Feldwebel im 47. Regiment.
 Georg Dechend, Lieutenant im 50. Regiment.
 Arthur Dilthey.
 Paul v. Ebertz, Lieutenant im 11. Regiment.
 Paul v. Eichhorn, Portep.-Fähnrich im 2. Garde-Regiment.
 Georg Frey, Lieutenant im 50. Regiment.
 Berengar v. Haugwitz, Lieut. im Gardeschützen-Bat. (Eisernes Kreuz).
 Otto v. Hindersin, Lieutenant im Kaiser Franz Garde-Regiment.
 Paul Knappe, Lieutenant im 83. Regiment.
 Arthur v. Koppy, Lieutenant im 52. Regiment.
 Robert v. Lachmann-Falckenhausen, Lieut. im 16. Husaren-Reg.
 Eugen Lange, Einjähriger Freiwilliger im Elisabeth-Regiment.
 Ernst Lindig, Einjähriger Freiwilliger im Elisabeth-Regiment.
 Benno Littauer, Unterofficier im 11. Regiment.
 Georg Nohr, Lieutenant im 95. Regiment. (Eisernes Kreuz).
 Max v. Ohlen-Adlerskron, Lieutenant im 6. Husaren-Regiment.
 v. Paczensky-Tenczin, Lieutenant im Elisabeth-Regiment.
 Max Regehly, Lieutenant im 6. Artillerie-Regiment.
 Richard Roepell, Lieutenant im 45. Regiment.
 Hermann Rosenbaum, Vice-Feldwebel im 50. Regiment.
 Louis Schander, Vice-Wachtmeister im 1. Schles. Cürassier-Regiment.
 Philipp Silberstein, Vice-Wachtmeister im 1. Schles. Cürassier-Regiment.
 Adolf v. Tepper-Laski, Portep.-Fähnrich im Gardeschützen-Bataillon.
 Paul Tietze, Lieutenant im 19. Regiment.
 Paul Troplowitz, Einjähriger Freiwilliger im Elisabeth-Regiment.
 Wolfgang Graf York v. Wartenburg, Lieutenant im 4. Garde-Regiment.
 Paul Winckler, Lieutenant im 50. Regiment.

Die Anstalt wird ihren gefallenen Schülern ein ehrendes Andenken im Betsaal weihen.

Der Gesundheitszustand war unter den Schülern im Ganzen ein erfreulicher, auch von den Lehrern wurden ausser Herrn Cantor Schönfeld, welcher vor Weihnachten einige Wochen versäumen musste, keiner auf längere Zeit durch Krankheit behindert seinen Amtspflichten nachzukommen.

Herr Kaufmann Stetter und Herr Kaufmann Selbstherr, welche schon bisher in treuer Fürsorge das Interesse der Anstalt vertreten haben, wurden auf eine fernere dreijährige Amtsperiode zu Mitgliedern des Curatorinms erwählt.

Mit grösstem Danke ist zu erwähnen, dass die städtischen Behörden das Directorengehalt für die Zeit, wo die Stelle unbesetzt war, theils zu einer Remuneration für den Directorats-Verweser Herrn Prof. Beinert verwandten, theils unter die Lehrer, welche den Director vertreten hatten, vertheilten, und dass auch in diesem Jahre wieder 5 Lehrer eine Gehaltsverbesserung von je 50 Thlr. erfuhren. Es sind demnach von den 23 Lehrer-

stellen 1 mit 1200 Thlr., 2 mit 1150, 1 mit 1100, 2 mit 1050, 2 mit 1000, 1 mit 950, 2 mit 900, 1 mit 850, 2 mit 800, 1 mit 750, 2 mit 700, 1 mit 650, 2 mit 600, 3 mit 550 dotirt.

Der Turnunterricht wurde im Sommer in 2 Abtheilungen im Schiesswërder und auf dem Turnplatz des Johannis-Gymnasiums, im Winter in der städtischen Turnhalle ertheilt von den städtischen Turnlehrern Herren Roedelius und Hennig, den Lehrern des Gymnasiums Dr. Dzialas, Dr. Pohla, Guhrauer, Seyler, dem Lehrer der Vorschule Walter und Dr. Carstädt. Vom 1. Januar 1871 ab trat für College Guhrauer der Lehrer Herr Rademacher ein. Es betheiligten sich im Sommer circa 600, im Winter circa 500 Schüler an dem Turnunterricht.

An Schiller's Geburtstag wurde auch in diesem Jahre ein Oberprimaner mit den Werken des Dichters beschenkt, welche der hochgeehrte Schillerverein zu diesem Zwecke übersendet hatte.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Königs wird das Gymnasium durch einen Actus im Betsaal feiern, wobei der Director die Festrede halten wird.

Schon in zwei Programmen ist dankend berichtet worden, dass ein dankbarer ehemaliger Schüler dem Director die Summe von je 50 Thlr. übersendet habe, mit dem Auftrage, sie am 27. März, als dem Geburtstage seines verstorbenen, um Breslau sehr verdienten Vaters an 3 Primaner und 2 Secundaner zu gleichen Theilen in Geld oder Büchern etc. als Prämien zu vertheilen. Derselbe edle Geber, der nicht genannt sein will, hat am Anfang dieses Schuljahres dem Gymnasium ein Capital von 1000 Thlr. überwiesen, dessen Zinsen in der angegebenen Weise an jedem 27. März vertheilt werden sollen. In diesem Jahre werden die Zinsen zum ersten Male zur Vertheilung kommen. Dem treuen Anhänger der Schule habe ich auch im Namen meiner Collegen den wärmsten und ehrbietigsten Dank auszusprechen.

Die im vorigen Programm erwähnte Sammlung von Beiträgen zur Begründung einer das Andenken des verstorbenen Directors Schönborn ehrenden Stiftung für Wittwen und Waisen der Lehrer hatte im Laufe des Jahres so lange ihren Fortgang, bis die Zeitereignisse ihr ein Ziel setzten. Nach einer Veröffentlichung des Comités im Mai belief sich die Summe aller Beiträge auf 2401 Thlr. 8½ Sgr. Dazu kamen noch folgende Gaben von den Herren: A. S. 2 Thlr., Appell.-Ger.-Referendar Dr. Teichmann 5 Thlr., Fleischwaaren-Fabrikant Dietrich 5 Thlr., Berg-Inspector Grundig 5 Thlr., Gymnasial-Lehrer Dr. Bardt in Berlin 10 Thlr., Rittmeister Freiherr von Reiwitz in Düsseldorf 10 Thlr., Referendar Dr. jur. v. Haugwitz 3 Thlr., Prediger und Prof. Dr. Kleinert in Berlin 5 Thlr., Karl und Albrecht Schulz 5 Thlr., Director Dr. Guttman in Ohlau 5 Thlr. Am 30. November beschloss das Comité, das nach Abzug der Kosten des für die Aula des Gymnasiums angefertigten Bildnisses des Director Schönborn übrig bleibende Capital mit einem Nominalwerth von 2800 Thlr. in Oberschlesischen Prioritäts-Actien Lit. E dem Gymnasium zu übergeben zu dem Zwecke, „dass mit demselben eine Stiftung gegründet werde, deren Zinsen zu laufenden Unterstützungen für Wittwen und Waisen der Lehrer des Gymnasiums verwendet werden.“ Die Abfassung von Statuten für diese Stiftung überliess das Comité dem Lehrer-Collegium. Ein von diesem berathener und beschlossener Entwurf erwartet gegenwärtig die Bestätigung der vorgeetzten Behörden.

B. Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

N a m e n .	I. a.	I. b.	II. a. 1.	II. a. 2.	II. b. 1.	II. b. 2.	III. a. 1.	III. a. 2.	III. b. 1.	III. b. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Sa.
Director Dr. Heine.	8 Latein 2 Griech.	2 Latein															12.
Prorector Dr. Beinert.	4 Griech.	6 Latein 6 Griech.															16.
Professor Palm.	2 Relig. 2 Dtsch. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Hebräisch		2 Hebräisch		2 Relig. 3 Latein										17.
Oberlehrer Dr. Schück.			10 Latein 4 Griech.	2 Latein 2 Griech.													18.
Oberlehrer Dr. Beinling.	4 Math. 2 Physik 1 Propäd.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik														19.
Oberlehrer Dr. Roseck.			2 Franz. 2 Relig.	2 Relig. 8 Latein		2 Relig.											18.
Oberl. Dr. Meister.		3 Dtsch.			10 Latein 2 Griech.	3 Griech.											18.
College Oberdieck.			2 Franz.		2 Franz.		2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz. 2 Naturg.							20.
College Simon.	2 Franz. 3 Gesch.	2 Franz. 3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.			2 Franz. 3 Gesch.										21.
College Pejper.							10 Latein 3 Griech.	1 Deutsch Parallelstunde	2 Relig.	2 Relig.							18.
College Dr. Dzialis.			4 Griech.				2 Dtsch. 7 Latein 6 Griech.										19.
College Suckow.							3 Latein	2 Dtsch. 10 Latein			6 Griech.						21.
College Dr. Eitner.					2 Dtsch.		7 Latein 6 Griech.			2 Relig.			3 Relig.				20.
College Dr. Schultze.							4 Gesch. u. Geogr.			2 Dtsch. 10 Latein 3 Gesch. u. Geogr.							19.
College Tardy.			2 Dtsch. 2 Griech.							10 Latein 6 Griech.							20.
College Dr. Winter.					4 Griech.						10 Latein	3 Math.		4 Math.			21.
College Täschner.			4 Math. 1 Physik	4 Math. 1 Physik	4 Math. 1 Physik	3 Math.	3 Math.										21.
College Dr. Blümner.								1 Dtsch. Parallel- stunde 3 Gesch. u. Geogr.		1 Latein Parallelstunde			2 Dtsch. 10 Latein		3 Relig.		20.
College Dr. Engler.								3 Math.	3 Math.	4 Math.	4 Math.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.		22.
College Wegehaupt.								6 Griech.							10 Latein 3 Relig.		19.
College Dr. Pohla.				2 Dtsch. 2 Relig. 3 Gesch. u. Geogr.			2 Dtsch. 2 Relig. 4 Gesch. u. Geogr.				2 Relig.	3 Franz.					20.
College Guhrauer.											3 Gesch. u. Geogr.	2 Dtsch. 10 Latein 2 Gesch. u. Geogr.		3 Geogr.			20.
College Seyler.													2 Geogr.			3 Dtsch. 10 Latein 4 Math. 3 Geogr.	22.
Schulamtscandidat Dr. Ohlert.										6 Griech. 2 Franz.	2 Dtsch. 2 Franz.	3 Relig.			3 Dtsch.		18.
Schulamtscandidat Dr. Meissner.										3 Gesch. u. Geogr. 2 Dtsch. 1 Dtsch. Par.-St.			3 Franz. 3 Math.				12.
Zeichenlehrer Eitner.			2 Zeichnen. Parallelstunde.			2 Zeichnen		1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	18.
Schreiblehrer Fanneberg.													3 Schrb.		3 Schrb.		6.
Schreiblehrer Schneider.													3 Schrb.		3 Schrb.		6.
Gesanglehrer Cantor Schönfeld.							1 Singen		1 Singen		2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen		11.
							1 Chorsingstunde.										

C.

Zusammenstellung der während des Schuljahres beendeten Pensen.

Ober-Prima.

Ordinarius: Der Director.

Religion. 2 St. Christliche Sitten- und Glaubenslehre. Professor Palm.

Deutsche Sprache. 2 St. Correctur der alle 4 Wochen nach eigenen Dispositionen angefertigten Aufsätze. Geschichte der National-Literatur seit Opitz. Professor Palm.

Lateinische Sprache. Im S. Tacit. Annal. l. XIII., XIV.; im W. Cic. de off. l. I. 3 St. Horat. carm. l. II., Sat. l. I., II. mit Auswahl. 2 St. Correctur der alle 4 Wochen abzugebenden freien Aufsätze, Exercitien, Extemporalien, Sprechübungen. Leitung der Privatlecture. Privatim wurde gelesen: Cic. Cat. maior, p. imp. Pomp., p. Murena, de off. l. II. Der Director.

Griechische Sprache. Syntax nach Krüger's Schulgrammatik § 41—68 eingeübt durch alle 14 Tage zu machende Exercitien und durch Extemporalien. 1 St. Sommer: Thucyd. lib. II. 1—51. Winter: Platonis Apologia Socratis. Homeri Iliad. rhaps. XVIII., XIX., XXI., XXII. mit Hilfe der Privatlectüre. 3 St. Professor Dr. Beinert. Im S.: Sophocles Ajax, im W.: Oedipus Col. 2 St. Der Director.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährlich Plötz' Cursus II., Abschnitt 9: régime des verbes, Infinitiv und Conjunctionen, Wiederholung früherer Abschnitte. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Manuel de la littérature française, sec. édition, p. 483—517; 643—648; 539—560; 590—608; 675—681. College Simon.

Hebräische Sprache. 2 St. Wiederholung der Formenlehre und die Hauptregeln der Syntax nach Gesenius; schriftliche Analysen. Gelesen wurde: S.: Judicum I.—XIII., Ruth. W.: Psalm 30—54. Professor Palm.

Geschichte. 3 St. Geschichte der neueren Zeit; Repetition der griechischen Geschichte nach Dietsch's Grundriss und Cauer's Tabellen. College Simon.

Mathematik. 4 St. S.: Die zusammengesetzte Zinsrechnung; arithmetische Reihen höherer Ordnung, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, Combinationslehre und der binomische Lehrsatz nach Sadebeck's Lehrbuch. W.: Die analytischen Formeln der Trigonometrie und ihre Anwendung nach Sadebeck's Leitfaden von § 51 bis zu Ende Stereometrie nach Sadebeck. Wöchentliche Correctur einer schriftlichen Arbeit. Oberlehrer Dr. Beinling.

Philosophische Propädeutik. 1 St. Die Elemente der Psychologie und Logik. Oberlehrer Dr. Beinling.

Physik. 2 St. Die Lehre vom Licht, von der Wärme, vom Magnetismus und von der Electricität. Oberlehrer Dr. Beinling.

Singen. 1 St. Uebung im vierstimmigen Chorgesang mit den geübtesten Schülern aller Classen. Geübt wurden 4 Choräle von J. S. Bach, die Chöre und einzelne Soli aus Romberg's Glocke, ave verum corpus von Mozart, ein Chor von Haydn (Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret), 2 Motetten von Rolle, 2 patriotische Lieder von Klein und Kreutzer und *Salvum fac regem* von Schönfeld. Cantor Schönfeld.

Unter-Prima.

Ordinarius: Prorector Dr. Beinert.

Religion. 2 St. S.: Erklärung des Römerbriefs. W.: Kirchengeschichte und Wiederholung des Inhalts der Bücher des A. T. Professor Palm.

Deutsche Sprache. 3 St. Correctur der alle 5 Wochen nach eigenen Dispositionen zu machenden Aufsätze und der poetischen Versuche. Analyse und Besprechung einzelner Aufsätze aus Hiecke's Lesebuch für obere Gymnasial-Classen. Uebungen in freien Vorträgen. Uebersicht über die Geschichte der Nationalliteratur bis Opitz, mit Benutzung von Pütz' Lesebuch. Oberl. Dr. Meister.

Lateinische Sprache. 8 St. Stilübungen: Extemporalien, alle 8 Tage ein Exercitium, alle 5 Wochen ein freier Aufsatz. Uebung im mündlichen Uebersetzen aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda. 3 St. S.: Taciti *annal. lib. I.* W.: Ciceron. *accusat. in Verrem lib. IV. 1—44*; als Privatlectüre in beiden Semestern Cic. in Q. *Caecilium oratio* und *accusat. in Verrem lib. V. 1—54*. 3 St. Prorector Dr. Beinert. Im S.: Horat. *carm. l. I.*, im W.: Horat. *carm. l. II.* 2 St. Der Director.

Griechische Sprache. 6 St. Syntax nach Krüger's Schulgrammatik § 41—68 incl. eingeübt durch alle 14 Tage zu machende Exercitien und durch Extemporalien. 1 St. S.: Plutarchi *Themistocles*. W.: Herodoti *lib. VIII. 1—102*. 3 St. Homeri *Iliad. rhaps. XVII.—XXIV.*; I. 2 St. Prorector Dr. Beinert.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährlich Plötz Cursus II. Abschn. 8: Syntax des Fürworts, Wiederholung von Abschn. 7. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Plötz, *Manuel p. 88—118; 118—130; 141—165*. College Simon.

Hebräische Sprache. 2 St. Mit der Ober-Prima vereinigt. Professor Palm.

Geschichte. 3 St. Geschichte der neuern Zeit. Repetition der griechischen Geschichte nach Dietsch's Grundriss und Cauer's Tabellen. College Simon.

Mathematik. 4 St. Dasselbe Pensum, wie in Ober-Prima. Oberl. Dr. Beinling.

Physik. 2 St. Dasselbe Pensum, wie in Ober-Prima. Oberlehrer Dr. Beinling.

Singen. Uebung im vierstimmigen Chorgesang (s. Ober-Prima). 1 St. Gesangslehrer Cantor Schönfeld.

Ober-Secunda 1 u. 2.

Ordinarius: 1. Oberlehrer Dr. Schück. 2. Oberlehrer Dr. Roseck.

Religion. 2 St. S.: Einleitung in das Neue Testament. W.: Erklärung des Evangeliums Lucä aus dem Grundtext. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder. 1. u. 2. Oberlehrer Dr. Roseck.

Deutsche Sprache. 2 St. Erklärung einiger Abschnitte aus Gudrun und aus mehreren Kunstepen nach Pütz' althochdeutschem Lesebuch. Correctur von 12 Aufsätzen. 1. College Dr. Tardy. 2. Oberlehrer Dr. Roseck.

Lateinische Sprache. 10 St. In jährigem Cursus fortgesetzte Einübung der Syntax nach Zumpt, incl. des wichtigsten aus Cap. 84 durch wöchentliche Exercitien und mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung. 3 St. Correctur von 4 freien Aufsätzen. Metrische Uebungen. 1 St. Sommer: Liv. hist. lib. XXX. Winter: Cic. orat. pro Roscio Amerino. 4 St. 1. Oberlehrer Dr. Schück. 2. Oberlehrer Dr. Roseck. 1. Virg. Aeneid. lib. X. XI. 2. lib. I. II. 2 St. Oberlehrer Dr. Schück.

Griechische Sprache. Halbjährig Wiederholung der Formenlehre; aus der Syntax das Hauptsächlichste über die Pronomina, das Verbum, die Präpositionen und Conjunctionen nach Krüger § 51—56, 67—69. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. 1 St. 1. Oberlehrer Dr. Schück. 2. Dr. Dzialas. Xenoph. hist. gr. lib. I. II. 1. 2. 2 St. 1. College Tardy. 2. Oberlehrer Dr. Schück. Hom. Odys. XIII.—XXIV. 3 St. 1. Oberlehrer Dr. Schück. 2. Dr. Dzialas.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährig Plötz' Curs. II., Abschn. 7: Syntax des Artikels, des Nomens und Adverbs; Wiederholung von Abschn. 5 u. 6; alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Beauvais études hist. tome III. édit. II., pag. 747—789 und 461—500. 1. College Oberdieck. 2. Oberlehrer Dr. Roseck.

Hebräische Sprache. 2 St. Die ganze Formenlehre und die einfachsten syntaktischen Regeln nach Gesenius. Vocabellernen. Uebungen im Uebersetzen in das Hebräische. Aus Gesenius' Lesebuch pag. 28—47. Professor Palm.

Geschichte. 3 St. Römische Geschichte nach Dietsch' Grundriss. Repetition der früher gelernten Jahreszahlen der brandenburgisch-preussischen und der deutschen, sowie der griechischen Geschichte nach Cauer's Tabellen. Wiederholungen aus der Geographie. College Simon.

Mathematik. 4 St. Halbjährlich ebene Trigonometrie nach Sadebeck's Leitfad. § 1—51; quadratische Gleichungen und Progressionen nach Sadebeck's Lehrbuch § 282 bis 301. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 1. Oberlehrer Dr. Beinling. 2. College Täschner.

Physik. 1 St. Einleitung und die ersten sechs Abschnitte aus Brettner. 1. Oberlehrer Dr. Beinling. 2. College Täschner.

Singen. 1 St. Uebung im vierstimmigen Chorgesang (s. Ober-Prima). Gesang-lehrer Cantor Schönfeld.

Zeichnen. 2 St. Für die Schüler, welche Theil nehmen wollten. Maler Eitner.

Unter-Secunda 1 und 2.

Ordinarius: 1. Oberlehrer Dr. Meister. 2. College Peiper.

Religion. 2 St. S.: Einleitung in die historischen Bücher des Alten Testaments im Anschluss an Kurtz' heilige Geschichte. W.: Poetische und prophetische Bücher. Apokryphen. Pastoralbriefe. 1. College Dr. Pohla. 2. Oberlehrer Dr. Roseck.

Deutsche Sprache. 2 St. Correctur der alle 3 Wochen nach gegebenen Dispositionen gemachten Aufsätze und der metrischen Versuche, Erklärung einzelner Abschnitte aus dem Nibelungenliede in Pütz' Lesebuch mit grammatischen Erläuterungen nach Koberstein. 1. College Dr. Pohla. 2. College Dr. Eitner.

Lateinische Sprache. 10 St. In jährigem Cursus die Syntax der Casus und des Verbuns nach Zumpt, eingeübt durch wöchentliche Exercitien und durch mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung. 3 St. Virgil Aeneid. I. II. 2 St. Prosodische Uebungen. 1 St. Liv. lib. XXVI. und Sallust. de bello Iugurthino. 4 St. 1. Oberlehrer Dr. Meister. 2. College Peiper.

Griechische Sprache. 6 St. Halbjährlich Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Aus der Syntax das Hauptsächlichste über die Casus, den Artikel, die Präpositionen nach Krüger § 46 — 50 und 68. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums oder Extemporale. 1 St. 1. College Dr. Winter. 2. College Peiper. Hom. Odyss. XI. XII. I. — IV. VII. — X. Memorirübungen. 3 St. 1. College Dr. Winter. 2. Oberlehrer Dr. Meister. Xenoph. Cyrop. VIII. 1. Oberlehrer Dr. Meister. 2. College Peiper.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährlich Plötz Curs. II., Abschn. 5 u. 6: Wortstellung, Gebrauch der Tempora und Modi, Wiederholung von Abschn. 3 u. 4, alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Lectüre: Plötz' Manuel, die Abschnitte von Madame de Staël, Florian, Guizot und Thiers. 1. College Oberdieck. 2. College Simon.

Hebräische Sprache. 2 St. Halbjährlich die Elemente der Formenlehre nach Gesenius, Vocabellernen, wöchentlich schriftliche Uebungen. Aus Gesenius Lesebuch Genesis I. 1—31. 1. u. 2. Professor Palm.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geographie von Altgriechenland. Alte Geschichte: die orientalischen Völker und die Griechen nach Dietsch's Grundriss. Wiederholung der früher gelernten Jahreszahlen der römischen, deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte nach Cauer's Tabellen. 2 St. Geographie von Europa. 1 St. College Dr. Pohla.

Mathematik. 4 St. Halbjährlich die Kreislehre nach Sadebeck's Geometrie, die Potenzen, Wurzeln und Logarithmen nach Sadebeck's Arithmetik § 228 — 282. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 1. u. 2. College Täschner.

Physik. 1 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Electricität nach Brettner. 1. Oberlehr. Dr. Beinling. 2. College Täschner.

Singen. 1 St. Uebung im vierstimmigen Chorgesang (s. Ober-Prima). Cantor Schönfeld.

Zeichnen. 2 St. Für die, welche Theil nehmen wollten, mit Ober-Secunda vereinigt. Maler Eitner.

Ober-Tertia 1 u. 2.

Ordinarius: 1. College Dr. Dzialis. 2. College Dr. Eitner.

Religion. 2 St. S.: Erklärung der Apostelgeschichte. W.: Erklärung von Luther's Katechismus. Die in Quarta gelernten 9 Lieder wurden wiederholt und 5 andere gelernt. 1. Professor Palm. 2. S.: Coll. Dr. Pohla. W.: Coll. Dr. Förster.

Deutsche Sprache. 2 St. Alle 3 Wochen Correctur eines erzählenden, beschreibenden oder erläuternden Aufsatzes nach gegebener Disposition. Halbjährlich die deutsche Conjugation und die Verhältnisse des zusammengesetzten Satzes. Erklärung und Memoriren einzelner Gedichte aus Echtermeyer's Auswahl. Versuche im freien Vortrage. 1. College Dr. Dzialis. 2. S.: College Dr. Pohla. W.: College Dr. Eitner.

Lateinische Sprache. 10 St. Fortgesetzte erweiterte Einübung der Syntax nach Putsche durch Extemporalien und mündliche Uebungen. Allwöchentlich Correctur eines Exercitiums oder Specimens. 3 St. Curtius lib. III. und IV., einzelne Stellen wurden memorirt. 4 St. 1. College Dr. Dzialis. 2. College Dr. Eitner. Ovid. Metam. X. und XI. mit Auswahl. Memorirt c. 200 Verse. 2 St. Prosodik und Uebung im Versbau. 1 St. 1. Professor Palm. 2. College Suckow.

Griechische Sprache. 6 St. Halbjährlich Wiederholung der Formenlehre und Vervollständigung durch die unregelmässigen Zeitwörter und epischen Formen. Das Wichtigste aus der Casuslehre nach Krüger. Allwöchentlich Correctur eines Exercitiums. 2 St. Xenoph. Anab. lib. II. III. 1—3. 2 St. Homeri Odys. VI. VII. nebst Memorirübungen. 2 St. 1. S.: College Dr. Dzialis. 2. College Dr. Eitner.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährlich Plötz Cursus II. Abschn. 3 u. 4 Lect. 24 — 38: Gebrauch der Hilfszeitwörter, der reflexiven und der unpersönlichen Verben, des Nomens, der Adjectiva, Adverbia, Zahlwörter, Präpositionen, Wiederholung von Abschn. 1 u. 2. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums. Voltaire Charles XII., Buch 3 und 4. 1. und 2. College Oberdieck.

Geschichte und Geographie. 4 St. Geschichte Deutschlands bis 1556. W.: Brandenburgisch-preussische und deutsche Geschichte bis 1815. Wiederholung der früher gelernten Jahreszahlen nach Cauer's Tabellen. 3 St. Erörterung der geographischen Grundbegriffe, dann kurze, vergleichende Geographie der aussereuropäischen Erdtheile in topographischer, physikalischer und statistischer Hinsicht nach Daniel. 1 St. 1. College Dr. Schultze. 2. College Dr. Pohla.

Mathematik. 3 St. Halbjährlich Gleichungen mit 1 und 2 unbekannter Grössen, Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln, die Proportionalität gerader Linien, Aehnlichkeit und Flächenraum geradliniger Figuren nach Sadebeck's Lehrbüchern. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. In beiden Classen College Täschner.

Naturgeschichte. 2 St. Wiederholung des Cursus der Unter-Tertia (3 Monate), dann systematische Uebersicht des Thierreiches nach Schilling (9 Monate). In beiden Classen College Oberdieck.

Singen. 1 St. Uebung für Tenor und Bass. Geübt wurden: 12 Choräle aus der Sammlung von Erk und Pax, 15 Motetten und Lieder aus der Sammlung von Erk, 8 Lieder von Weber, Esser und Silcher, eine Motette von B. Klein. Cantor Schönfeld.

Zeichnen für die, welche Theil nehmen wollten. 2 St. Beide Classen vereinigt. Zeichenlehrer Maler Eitner.

Unter-Tertia 1 u. 2.

Ordinarius: 1. College Suckow. 2. College Tardy.

Religion. 2 St. Erklärung von Luther's Katechismus, besonders der drei ersten Hauptstücke. Die früher gelernten Sprüche wurden wiederholt und fünf andere gelernt. In beiden Classen College Peiper.

Deutsche Sprache. 2 St. Alle 3 Wochen Correctur eines kleinen erzählenden, beschreibenden oder erörternden Aufsatzes gegebenen Inhalts. Halbjährlich die deutsche Declination und die Verhältnisse des einfachen Satzes. Erklärung und Memoriren einzelner Gedichte aus Echtermeyer's Auswahl. 1. College Suckow. 2. S.: Dr. Meissner und Candidat Krause. W.: Candidat Krause.

Lateinische Sprache. 10 St. Halbjährlich Wiederholung der Formenlehre und Wortbildung. 1 St. Einübung der Syntax, der Casus und des Verbi nach Putsche, durch wöchentliche Exercitien und mündliches Uebersetzen aus August's Anleitung. 4 St. Caes. de bello Gallico I., II., III. 5 St. 1. College Suckow. 2. College Dr. Tardy.

Griechische Sprache. 6 St. Halbjährlich Wiederholung der Formenlehre und Vervollständigung durch die verba contracta und liquida, die Verba auf μ und die Tabellen der unregelmässigen Verba nach Krüger. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Gottschick's Lesebuch von pag. 98 an mit Auswahl. 1. College Wegehaupt. 2. College Tardy.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährlich Plötz Curs. II. Abschn. 1 u. 2 Lect. 1 — 23: Die unregelmässigen Verben. Wiederholung des Cursus der Quarta. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. Gelesen wurden die zusammenhängenden Stücke in Plötz' Cursus I. In beiden Classen College Oberdieck.

Geschichte und Geographie. 3 St. Alte Geschichte bis 476 nach Chr. Wiederholung der früher gelernten Jahreszahlen nach Cauer's Tabellen. 2 St. Repetition der Geographie, besonders in topographischer Hinsicht nach Daniel. 1 St. 1. College Dr. Blümner. 2. S.: Dr. Meissner und Candidat Krause. W.: Candidat Krause.

Mathematik. 3 St. Halbjährlich die allgemeine Zahlenlehre bis zur Division algebraischer Summen einschliesslich, nach Sadebeck's Arithmetik bis § 181. Die Lehre von den ebenen Figuren, von der Congruenz der Dreiecke, den Polygonen und den Parallelogrammen nach Sadebeck's Planimetrie bis § 112. Wöchentliche Correctur einer schriftlichen Arbeit. 1. u. 2. College Dr. Engler.

Naturgeschichte. 2 St. Botanik (9 Mon.), das Mineralreich (3 Mon.) nach Schilling. 1 u. 2. College Oberdieck.

Singen. 1 St. Übung für Tenor und Bass mit Ober-Tertia vereinigt. Cantor Schönfeld.

Zeichnen. 1 St. In beiden Classen Zeichenlehrer Maler Eitner.

Quarta 1 u. 2.

Ordinarius: 1. College Dr. Schultze. 2. College Dr. Winter.

Religion. 2 St. Bibelkunde, S.: das alte, W.: das neue Testament. Es wurden neun Kirchenlieder gelernt und zehn in Sexta gelernte wiederholt. Wiederholung der ersten vier Hauptstücke aus Luther's Katechismus und der dazu gelernten Bibelsprüche. 1. College Dr. Eitner. 2. S.: College Dr. Pohla. W.: College Suckow.

Deutsche Sprache. 2 St. Alle 14 Tage Correctur einer längern Nacherzählung, eines Briefes, einer leichten Beschreibung. Lesen in Masius' Lesebuch. Declamirübungen. Halbjährlich das Hauptsächlichste aus der Lehre von der Wortbildung. 1. College Dr. Schultze. 2. S.: Schulamts-Candidat Dr. Ohlert und College Dr. Dzialas. W.: Oberlehrer Dr. Meister.

Lateinische Sprache. 10 St. Wiederholung der Formenlehre. 1 St. Halbjährlich Wiederholung des syntactischen Cursus der Quinta; der Gebrauch von quo, quin, quominus, quod, der Participien, des Gerundiums und Supinums nach Putsche und Spiess. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums. 4 St. Corn. Nep. Miltiades bis Datames. Vocabellernen nach Döderlein. 5 St. 1. College Dr. Schultze. 2. College Dr. Winter.

Griechische Sprache. 6 St. Halbjährlich Formenlehre ausschliesslich der verba contracta, nach Krüger. Gottschick's Lesebuch pag. 3 — 98 mit Auswahl. Vocabellernen nach Kübler. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 1. S.: Schulamts-Candidat Dr. Ohlert. W.: College Dr. Förster. 2. College Suckow.

Französische Sprache. 2 St. Halbjährl. aus Plötz' Element.-Gramm. Lect. 61—106 das regelmässige verbe, die persönlichen Fürwörter, verbe réfléchi, Part. passé. Wiederholung des Cursus der Quinta. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. Gelesen wurden einzelne Stücke aus Abschnitt 3. 1. S.: Schulamts-Candidat Dr. Ohlert. W.: Oberlehrer Dr. Roseck. 2. S.: Schulamts-Candidat Dr. Ohlert. W.: College Peiper.

Geographie und Geschichte. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Geschichte bis 1866, angeknüpft an die Schilderung hervorragender Persönlichkeiten nach Cauer's Tabellen. Wiederholung des geographischen Cursus der Quinta und Versuch, die Umriss Asiens in eine Netzkarte einzutragen, nach Daniel. 1. College Dr. Schultze. 2. S.: College Guhrauer und College Dr. Förster. W.: Geschichte 2 St. College Oberdieck. Geographie 1 St. College Dr. Förster.

Mathematik. 4 St. Halbjährlich Begründung der vier Hauptrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen, die Decimalbrüche, die Proportionsrechnungen, Anfangsgründe der Planimetrie nach Sadebeck's Lehrbüchern. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. In beiden Classen College Dr. Engler.

Singen. 1 St. Beide Classen vereinigt. Uebungen im dreistimmigen Singen. Geübt wurden: 18 Choräle, 12 Lieder aus der Sammlung von Gollmick und 12 Lieder von Abt. Gesanglehrer Cantor Schönfeld.

Zeichnen. 2 St. In beiden Classen Zeichenlehrer Maler Eitner.

Quinta 1 u. 2.

Ordinarius: 1. Sommer: College Guhrauer, seit den grossen Ferien und im Winter: College Dr. Förster. 2. College Dr. Blümner.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des neuen Bundes nach Preuss, verbunden mit der Wiederholung des ersten und dritten Hauptstücks und der Erklärung des zweiten und vierten. Die in Sexta gelernten Sprüche wurden wiederholt und vermehrt. Zu den in Sexta gelernten Liedern kamen zehn andre. 1. S.: Cand. Dr. Ohlert, seit den grossen Ferien und W.: College Wegehaupt. 2. College Dr. Eitner.

Deutsche Sprache. 2 St. Orthographische und Interpunktionsübungen. Alle 14 Tage Correctur einer kleinen Nacherzählung, Nachbildung eines kleinen Briefes oder einer leichten Beschreibung. Halbjährlich fortgesetzte Betrachtungen der einfachsten Satzverhältnisse an Stücken aus Masius' Lesebuch. Declamirübungen. 1. S.: College Guhrauer, seit den grossen Ferien und W.: College Dr. Förster. 2. College Dr. Blümner.

Lateinische Sprache. 10 St. Halbjährlich Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre nach Putsche. 2 St. Die Hauptregeln über den Gebrauch der Casus, des Accusativ mit dem Infinitiv, den Conj. nach ut und ne, den absoluten Ablativ. Wöchentlich Correctur einer schriftlichen Arbeit. 3 St. Uebersetzen aus dem Lateinischen und in dasselbe nach A. Schönborn's Lesebuch Curs. II., p. 1—45 und von den Erzählungen und Fabeln p. 63—93 mit Auswahl. Vocabellernen nach Döderlein. 5 St. 1. S.: College Guhrauer, seit den grossen Ferien und W.: College Dr. Förster. 2. College Dr. Blümner.

Französische Sprache. 3 St. Halbjährlich Plötz' Elementar-Grammatik Lect. 1—60: Die Aussprache, die Hilfszeitwörter, die Form der Frage und der Verneinung, Pluralbildung, Zahlen. Wöchentlich Correctur eines Exercitiums 1. S.: College Dr. Pohla, W.: Cand. Krause; 2. S.: Cand. Dr. Meissner, seit den grossen Ferien und W.: College Dr. Blümner.

Geschichte und Geographie. 2 St. Zu Anfang des Halbjahrs Wiederholung der in Sexta gegebenen Uebersicht über die Erdoberfläche, dann im Sommer Europa ausser Deutschland, im Winter Deutschland und Oesterreich nach Daniel's Leitfaden. Erzählungen aus der preussischen Geschichte sich anschliessend an erwähnte Oertlichkeiten und Einprägung der Hauptdaten nach Cauer's Tabellen. 1. S.: College Guhrauer, seit den grossen Ferien College Dr. Förster, W.: Cand. Krause; 2. S.: College Seyler, seit den grossen Ferien und W.: College Tardy.

Rechnen. 3 St. Halbjährlich Wiederholung der Bruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regel de tri und darauf beruhende Rechnungen nebst steter Uebung im Kopfrechnen. 1. College Dr. Winter; 2. S.: Cand. Dr. Ohlert, W.: Cand. Krause.

Naturgeschichte. 2 St. Betrachtung einzelner Pflanzen und Anleitung sie zu beschreiben (9 Mon.), Betrachtung und Beschreibung einzelner Mineralien (3 Mon.). In beiden Classen College Dr. Engler.

Singen. 2 St. Uebung im zweistimmigen Singen nach Marx' Chorschule. Geübt wurden: 30 einstimmige Choräle und 20 zweistimmige Lieder aus Richter's drittem Liederheft. Gesanglehrer Cantor Schönfeld.

Zeichnen. 2 St. Zeichenlehrer Maler Eitner.

Schönschreiben. 3 St. 1. Schreiblehr. Schneider. 2. Schreiblehr. Pannenberg.

Sexta 1 u. 2.

Ordinarius: 1. College Wegehaupt. 2. S.: College Seyler, dann Dr. Ohlert.
W.: College Dr. Pohla.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des alten Bundes nach Preuss, verbunden mit der halbjährlichen Erklärung des ersten und dritten Hauptstückes und der Erlernung von Bibelsprüchen. Ausserdem wurden 10 Kirchenlieder gelernt. 1. College Wegehaupt. 2. College Dr. Blümner.

Deutsche Sprache. 3 St., später 2 St. Uebungen in der Orthographie und Interpunction; alle 2 Wochen Correctur einer kleinen Nacherzählung oder eines Dictats, Lesen aus Masius' Lesebuch, Declamirübungen; halbjährlich Unterscheidung der Wortarten und des einfachen und zusammengesetzten Satzes und ihrer Theile, nachgewiesen an Lese- stücken. 1. S.: Schulamts-Candidat Dr. Ohlert. W.: College Dr. Schultze. 2. S.: College Seyler. W.: College Dr. Pohla.

Lateinische Sprache. 10 St. Halbjährlich Formenlehre incl. der gewöhnlichsten unregelmässigen Zeitwörter im Sommer nach Putsche's, im Winter nach Seyffert-Ellendt's Grammatik. Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in dasselbe nach Schönborn's Lesebuch Curs. I. Wöchentlich Correctur einer Arbeit. Vocabellernen im Anschluss an die Lectüre. 1. College Wegehaupt. 2. S.: College Seyler, dann Dr. Ohlert. W.: College Dr. Pohla.

Geographie. 3 St. In jedem Halbjahr Uebersicht der Erdoberfläche, dann die vier aussereuropäischen Erdtheile nach Daniel's Leitfaden. 1. S.: College Guhrauer, Cand. Krause. 2. S.: College Seyler. W.: 1. College Dr. Dzialas. College Simon. 2. College Täschner. College Dr. Winter.

Rechnen. 4 St. Halbjährlich die Brüche und die einfache Regel de tri. 1. College Dr. Winter. 2. S.: College Seyler. Schulamts-Candidat Dr. Ohlert. W.: Schulamts-Candidat Krause.

Naturgeschichte. 2 St. Betrachtung einzelner Thiere und Anleitung sie nach natürlichen Exemplaren zu beschreiben. 1 u. 2. College Dr. Engler.

Singen. 2 St. Uebungen im einstimmigen Singen nach Marx' Chorschule. Geübt wurden: 30 Choräle und 29 Lieder aus Richter's zweitem Liederhefte. 1 u. 2. Gesang-
lehrer Cantor Schönfeld.

Zeichnen. 2 St. 1 u. 2. Zeichenlehrer Maler Eitner.

Schönschreiben. 3 St. 1. Schreiblehr. Schneider. 2. Schreiblehr. Pannenberg.

Der besondere Unterricht für die Schüler, welche an der Singstunde nicht Theil nahmen,
fiel während der Kriegszeit aus.

Die Themata für die lateinischen Aufsätze waren:

In Ober-Prima.

1. a) Quibus Romanorum institutis factum sit, ut etiam post cladem Cannensem sociorum plerique in fide permanerent; b) Atheniensium prima maritima dominatio unde incrementa ceperit, quomodo aucta, quomodo eversa sit.
2. De ingenio ac virtute militari P. Scipionis Africani minoris.
3. Concordia res parvas crescere, discordia vel maximas dilabi exemplis ex historia Graeca sumptis ostenditur. (Clausur-Arbeit.)
4. Scite Horatius dixit (C. II., 15) prisca aetate Romanis census privatum brevem, communem magnum fuisse.
5. Clarissimum quemque virum patriae non minus quam suae virtuti gloriam debere exemplis probatur.
6. Quibus inimicorum dolis atque insidiis Cicero in exilium pulsus sit, exponitur.
7. Duo Arpinates, Marius et Cicero rempublicam Romanam ab interitu servarunt. (Clausur-Arbeit.)
8. Si res Romanorum respicimus, haud miramur, quod res bellicas majores esse judicarunt, quam urbanas.
9. Quae familiaritas inter Vergilium et Horatium intercesserit.
10. Quibus rebus Cicero commotus sit, exponitur, ut susciperet causam Murenae.

In Unter-Prima:

1. Num verisimile est Alexandrum Magnum, si Romanis bellum intulisset, eos subacturum fuisse?
2. Calamitatem virtutis esse occasionem exemplis ex historia petitis probatur. (Clausur-Arbeit.)
3. Utrum Carthago oppressa populo Romano plus profuerit, an nocuerit, quaeritur.
4. Quaeritur, utrum Graeci, an Romani de genere humano melius meruerint.
5. Bellum Jugurthinum Romanis ignominiosum fuisse demonstratur.
6. Quaeritur, utrum plus profuerit, an nocuerit C. Marius populo Romano.
7. C. Jul. Caesar quibus rebus Alexandro Magno similis, quibus dissimilis fuerit, ostenditur. (Clausur-Arbeit.)

In Ober-Secunda 1:

1. Massinissa et Sophoniba.
2. Cur Alexander nominatus sit Magnus.
3. Sirenes cum voluptatibus comparatae.
4. Caedes Roscii Amerini et quae eam secuta sint.

In Ober-Secunda 2:

1. Tarento capto Hannibal an Marcellus Syracusis expugnatis clarior fuit?
2. Hannibale ex Italia decedente cur haud dispar habitus animorum Carthaginensibus ac Romanis fuit?
3. Oratio Erucii in Sextum Roscium.
4. Qui studet optatam cursu contingere metam multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit (Chrie).

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

In Ober-Prima:

1. a) Woher kommt es, dass unter allen Künsten die Musik von den Stürmen des Lebens am wenigsten berührt wird? b) Und ich weiss nicht was es frommt aus der Welt zu laufen, magst du, wenns zum schlimmsten kommt, auch einmal dich raufen. (Goethe.)
2. Warum gilt der Prophet nichts im Vaterlande, der Heller aber nur da, wo er geschlagen ist?
3. Welchen Gewinn haben wir Deutschen von der Einheit unsrer Schrift- und Umgangssprache? (Clausur-Aufsatz.)
4. Nicht schamroth weichen darf der Sängerkrieger, wenn Kriegerschaaren ziehn im Waffenglanze. (Uhland.)
5. Wie unterscheiden sich die Fabeln Lessing's von denen Gellert's?
6. Was veranlasste Goethe den Mahomet Voltaire's auf die Bühne zu bringen? Mit Verweisung auf das bezügliche Gedicht Schiller's.
7. Was ist über Goethe's Wort zu sagen: Weh dir, dass du ein Enkel bist?
8. Würde Schiller die praktische Tugend, den Vorzug des Mittelalters, wie seiner, so auch unsrer Zeit absprechen? Mit Bezugnahme auf dessen Vorrede zu Vertot's Geschichte des Malteserordens.
9. Ist Dürftigkeit ein Unglück? (Clausur-Aufsatz.)
10. Welche Stellung nimmt der Franzose Riccaut in Lessing's Minna von Barnhelm ein?

In Unter-Prima:

1. Was ist die wichtigste Waffe der Menschheit, Schwert, Zunge oder Feder?
2. Ans Vaterland, ans theure schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
3. Charakteristik Mortimers in Schiller's Maria Stuart.
4. Inwiefern ist es für ein Volk heilsam stets kampferüstet zu sein?
5. Auch der Krieg hat sein Gutes. (Clausur-Arbeit.)

6. a) Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet. b) Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
7. Metrischer Versuch a) Sinon und Priamus (nach Virgil. Aeneid. II., 1—198); b) Eine Heldenthat aus dem gegenwärtigen Kriege.
8. Die Widerwärtigkeiten des Lebens als Mittel zu einer höheren Bildung betrachtet.
9. Ein Wort kann oft den Sturm des Lebens stillen.
10. Warum haben wir Deutsche ein Recht auf unsren Namen stolz zu sein? (Clausur-Arbeit.)

In Ober-Secunda 1.

1. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an.
2. *Πολλὰ τὰ δεινὰ καὶ δὲν ἀνθρώπων δεινότερον πέλει.*
3. Schön ist der Friede. (Clausur-Arbeit.)
4. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.
5. Welchen Untugenden der deutschen Nation verdankte der Wälsche seine Erfolge gegen den östlichen Nachbar?
6. *Vultus ac frons animi janua.*
7. *Non minor est virtus quam quaerere parta tueri.*
8. Wie gewonnen, so zerronnen. (Clausur-Arbeit.)
9. Ist es wahr, dass die Unglücklichen geneigt sind, die Ursache ihres Missgeschicks in der Böswilligkeit ihrer Mitmenschen zu finden, und worin läge dies begründet?
10. Woher kommt es, dass tüchtigen Männern oft erst nach ihrem Tode die verdiente Anerkennung zu Theil wird?
11. Mit welchem Rechte stellt Plutarch Themistokles und Camillus zusammen?

Ober-Secunda 2.

1. Rede des Tiberius Nero an den Nonen des Dezember.
2. Sophonisbe. Ein metrischer Versuch.
3. Kudrun und Penelope.
4. Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. (Clausur.)
5. *Τὸ σπένιον τίμιον.*
6. Drum soll der Sänger mit dem König gehn, sie beide stehen auf der Menschheit Höhn.
7. Der Peloponnes, die Akropolis von Griechenland.
8. Denn seine Macht ist's, die sein Herz verführt, sein Lager nur erkläret sein Verbrechen.
9. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Philipp II. von Spanien und Don Carlos (nach Schiller).
10. Ich freue mich meines deutschen Vaterlandes. (Clausur.)
11. Die weisse Frau am Saleph. (Poetischer Versuch.)
12. Schön ist der Friede, doch der Krieg hat auch seine Ehre. (Clausur.)

Unter-Secunda 1.

1. Dimidium facti, qui coepit, habet; sapere aude, Incipe.
2. Aegypter und Phönizier.
3. Vortheile des Stadtlebens.
4. Nibelungenlied, III. Str. 270—281 in neuem Nibelungenmaasse.
5. u. 6. Soldatenleben zur Zeit des dreissigjährigen Krieges.
7. Welche Segnungen des Krieges können uns über das Unglück des Krieges trösten?
8. Durch welche Gründe bewegt Gertrud den Stauffacher zum Aufstande?
9. Die Rütlicene.
10. Das Werk lobt den Meister.
11. a) Mit welchem Rechte konnte Adherbal auf die Unterstützung der Römer rechnen?
b) Verdienste Friedrichs II. um Deutschland.
12. Prima commendatio adolescentium proficiscitur a modestia. (Classenarbeit.)
13. Hegemonie Sparta's.

Unter-Secunda 2.

1. Wie kann man die kurze Lebenszeit am weisesten benützen?
2. In welcher Absicht hat Schiller den Parricida in seinem Wilhelm Tell eingeführt?
3. Ueber die verwandten Züge in Schiller's Taucher und Handschuh.
4. Idee und Gedankengang in Klopstock's Ode: die beiden Musen.
5. Mit welchem Rechte darf der Deutsche auf seinen Namen stolz sein?
6. In den Ocean schiff mit tausend Masten der Jüngling;
Still auf gerettetem Boot kehrt in den Hafen der Greis.
7. Sage nicht Alles, was du weisst; aber wisse immer, was du sagst.
8. Wie ist die Strenge des Meisters in Schiller's Kampf mit dem Drachen zu rechtfertigen?
9. Hat der Spruch: „solamen miseris socios habuisse malorum“ wirklich seine Berechtigung?
10. Aurora musis amica.
11. Auch das Leben ist eine Schule.
12. Auf welche Weise können wir uns ein glückliches Alter bereiten?

Die Abiturienten bearbeiteten folgende Themata:

- A. Im Sommer. Nicht schamroth weichen darf der Sängerrorden,
Wenn Kriegerschaaren zieh'n im Waffenglanze.

Amorem patriae excellentissimarum virtutum esse fontem nonnullis exemplis probetur.

I) Zur Construction eines Dreiecks ist eine Seite, die zugehörige Halbirungstransversale und die zu einer anderen Seite gehörige Höhe gegeben. II) Jemand erbt 18000 Thlr. und legt sie zu $4\frac{1}{2}$ Pr. an. Nach Verlauf des ersten Jahres und so jedes folgenden lässt er sich 1000 Thlr. zur Bestreitung seines Unterhaltes auszahlen. Nach wieviel Jahren

wird das Capital aufgezehrt sein? III) Von einem Dreieck ist eine Seite = 340' die Differenz der beiden andern $a-b$, = 15' und der eingeschlossene Winkel $C=84^{\circ} 32' 20''$ gegeben. Wie gross sind die andern Winkel? IV) Die Oberfläche eines regulären Tetraeders ist = $40 \square'$ gegeben; wie gross ist der Kubikinhalt?

B. Zu Michaelis. Warum wird uns ein ernstes Studium der Wissenschaften zur Demuth führen? Quibus rebus factum est, ut Spartani ex bello Peloponnesiaco superiores excederent? 1) Ein Dreieck aus der Halbierungslinie eines Winkels, aus der von diesem ausgehenden Höhe und dem Radius des eingeschriebenen Kreises zu zeichnen. 2. Von einem Rechteck ist der Ueberschuss der Summe zweier angrenzenden Seiten über die Diagonale, $a+b-c=d=2,75$ M., und der von der letztern und der kleinern Seite gebildete Winkel = $72^{\circ} 15' 38,4''$ gegeben. Wie gross ist die Fläche des umschriebenen Kreises? 3) Jemand hat zwei verschiedene Capitalien ausgeliehen. Das erste brachte ihm jährlich 112 Thlr. Zinsen, das zweite, welches um 1200 Thlr. grösser, aber zu $\frac{2}{3}$ perc. niedriger ausgeliehen war, jährlich 145 Thlr. Zinsen. Wieviel betrug das erste Capital, und zu wieviel % war es ausgeliehen? 4) Ein reguläres Tetraeder und eine Kugel haben gleiche Oberfläche. Wie verhalten sich die Volumina?

C. Zu Ostern 1871. Worin liegt das Verächtliche des Brotstudiums? Exitus belli Peloponnesiaci victoribus non minus quam victis fatalis fuit. 1) Einen Kreis zu construiren, welcher zwei der Grösse und Lage nach gegebene Kreise berührt und gleich ihrem arithmetischen Mittel ist. 2) Ein Theil der Erdoberfläche liegt zwischen 37° und $41\frac{1}{4}^{\circ}$ n. Br. und zwischen $84\frac{1}{2}^{\circ}$ und $91\frac{3}{4}^{\circ}$ westl. L. Wieviel Quadratmeilen Fläche enthält er, wenn die Erde als Kugel mit dem Radius = 860 Meilen betrachtet wird? 3) Der Inhalt eines Paralleltrapezes aus der Höhe ($h=1,5'$), einer der beiden parallelen Seiten (= $4,8'$) und den letzterer anliegenden Winkeln ($a=43^{\circ} 56' 12,5''$ und $b=57^{\circ} 18' 43''$) zu berechnen. 4) A. hat einen Weg von 108 Meilen zurückgelegt. Hätte er täglich 2 Meilen weniger gemacht, so würde er $4\frac{1}{2}$ Tage später an seinem Ziele angelangt sein. Wieviel Tage war er unterwegs?

In Bezug auf die benutzten Lehrbücher ist keine weitere Veränderung eingetreten, als dass für Sexta und Quinta an Stelle der lateinischen Grammatik von Putsche die Ellendt-Seyffert'sche trat.

D. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

26. April. Das Königliche Ministerium bringt die Vorschriften in Betreff der Portosendungen nochmals zur genauesten Beachtung in Erinnerung.

28. April. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium verfügt, dass künftig keine Abschriften der Abiturientenzeugnisse einzusenden, aber mit den Arbeiten die Entwürfe der Zeugnisse einzureichen sind.

18. Juni. Das Königliche Ministerium verfügt, dass bei dem Examen der Turnlehrer künftig Kenntniss der ersten Hülfsleistung in Fällen von Körperverletzung gefordert wird.

5. Juli. Das Königliche Ministerium empfiehlt „Kletke, Maass- und Gewichtsordnung für den norddeutschen Bund.“

18. Juli. Der Magistrat theilt den Bericht des Ingenieur Nippold über die Ausstellung des Vereins deutscher Zeichenlehrer mit.

26. Juli. Der Magistrat verfügt, dass künftig der Titel Collaborator für die untersten ordentlichen Lehrerstellen in Wegfall kommen solle.

5. August. Circularverfügung des Königlichen Ministeriums über den Beitritt der an Gymnasien angestellten Elementarlehrer zu den allgemeinen Lehrer-Wittwen- und Waisenkassen.

29. September. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium genehmigt die Einführung der Ellendt-Seyffert'schen Grammatik zunächst für Sexta.

25. November. Das Königliche Ministerium fordert Bericht über die Betheiligung der Lehrer, Beamten und Schüler der Anstalt am Kriege.

1. December. Das Königliche Ministerium verfügt, dass bei der Pensionirung die Zeit des Militärdienstes, insofern dieser nicht vor dem 20. Lebensjahre geleistet ist, als Dienstzeit und bei Feststellung des Termins für das 50jährige Jubiläum in jedem Falle mit in Anrechnung kommen soll.

12. Januar. Circularverfügung des Königlichen Ministeriums über das Verhalten der Civilbehörden bei Reisen Seiner Majestät des Königs und anderer fürstlichen Personen.

1	7	12	5	1	34	40	in Ober-Tertia 2
2	8	7	4	1	37	42	in Unter-Tertia 2
1	8	8	6	—	33	39	Ober-Quinta 1
—	—	—	—	—	—	—	Ober-Quarta 2
1	7	7	3	1	37	41	Unter-Quinta 1
1	3	7	6	1	32	45	Unter-Quinta 2
1	2	9	11	—	39	50	Ober-Tertia 1
1	7	9	3	1	42	52	Ober-Tertia 2
—	—	—	—	—	—	—	Unter-Tertia 1
2	3	9	10	—	40	52	Unter-Tertia 2
2	3	10	11	2	49	62	Quarta 1
3	1	13	13	1	48	62	Quarta 2
1	—	7	11	3	35	69	Quinta 1
2	—	8	12	1	36	70	Quinta 2
1	1	10	10	4	35	70	Sexta 1
1	—	6	6	1	45	52	Sexta 2
1	—	9	10	3	39	42	den sechs Vorschulclassen
7	—	14	13	22	289	328	
				42	926	1100	
				182	140	140	
				48	28	28	

E.

Statistische Verhältnisse.

a. Anzahl der Schüler und Verzeichniss der Abiturienten.

Im Sommerhalbjahr sind in den Gymnasial-Classen 814, in den Vorschul-Classen 336 Schüler, zusammen 1150 Schüler unterrichtet worden, nämlich:

	Gesamt- zahl.	Evang.	Kathol.	Jüdisch.	Aus- wär- tige.	Ganz oder zum Theil vom Schul- gelde frei.	Im- mu- nes.
In Ober-Prima	40	34	1	5	12	7	1
- Unter-Prima	42	37	1	4	7	8	2
- Ober-Secunda 1	29	23	—	6	9	6	1
- Ober-Secunda 2	33	23	—	10	7	4	—
- Unter-Secunda 1	41	37	1	3	7	7	1
- Unter-Secunda 2	45	38	1	6	7	3	1
- Ober-Tertia 1	50	39	—	11	9	5	1
- Ober-Tertia 2	52	48	1	3	9	1	1
- Unter-Tertia 1	55	40	—	15	9	2	—
- Unter-Tertia 2	62	49	2	11	15	3	2
- Quarta 1	62	48	1	13	13	1	3
- Quarta 2	69	55	3	11	7	—	1
- Quinta 1	70	56	1	13	6	—	2
- Quinta 2	70	56	4	10	6	1	3
- Sexta 1	52	45	1	6	6	1	1
- Sexta 2	42	29	3	10	2	—	1
- den sechs Vorschulclassen	336	269	22	45	14	—	7
	1150	926	42	182	145	49	28

Während des Winterhalbjahres haben die Gymnasial-Classen 840, die Vorschul-Classen 325 Schüler, zusammen 1165 besucht, nämlich:

	Gesammt- zahl.	Evang.	Kathol.	Jüdisch.	Aus- wärtige.	Ganz oder zum Theil vom Schul- gelde frei.	Immu- nes.
In Ober-Prima	31	25	3	3	6	4	2
- Unter-Prima	38	33	—	5	9	7	1
- Ober-Secunda 1	29	23	—	6	3	8	1
- Ober-Secunda 2	40	29	—	11	8	4	1
- Unter-Secunda 1.	41	31	—	10	7	6	1
- Unter-Secunda 2.	45	39	1	5	7	5	—
- Ober-Tertia 1.	55	43	1	11	8	8	1
- Ober-Tertia 2.	57	48	3	6	9	3	1
- Unter-Tertia 1.	51	37	—	14	12	3	2
- Unter-Tertia 2.	63	48	2	13	14	3	2
- Quarta 1.	71	58	1	12	9	—	1
- Quarta 2.	70	54	4	12	12	1	1
- Quinta 1.	64	49	3	12	7	2	2
- Quinta 2.	63	47	3	13	3	—	2
- Sexta 1.	63	51	2	10	8	4	1
- Sexta 2.	59	42	7	10	6	—	3
- den sechs Vorschulclassen	325	255	39	31	13	—	5
	1165	912	69	184	141	58	27

Am 12. März betrug die Zahl der Schüler in I a. 30, I b. 37, II a. 1. 25, II a. 2. 40, II b. 1. 37, II b. 2. 42, III a. 1. 55, III a. 2. 57, III b. 1. 51, III b. 2. 61, IV 1. 68, IV 2. 70, V 1. 63, V 2. 63, VI 1. 63, VI 2. 59, in den Vorschul-Classen 320, zusammen 1141.

Seit Ostern 1870 sind 190 Schüler in das Gymnasium und 114 in die Vorschule aufgenommen. Abgegangen sind seit 10. März 1869 aus dem Gymnasium 152 Schüler, aus den Vorschul-Classen sind abgegangen 118, von denen 82 in [die Sexta des Magdalenen-Gymnasiums, 18 in die Sexta anderer Anstalten übergangen. Durch den Tod hat die Anstalt keinen Schüler verloren.

In dem nach Verfügung des Königlichen Ministeriums d. d. 19. Juli angestellten Examen erhielten am 8. August mit Beistimmung des Stadt-Schulrath Herrn Thiel folgende Schüler das Zeugniß der Reife:

Namen	Geburtsort	Stand des Vaters	Alter Jahre	Aufenthalt		Was und wo er studirt.
				in der Schule Jahre	in Prima Jahre	
Hans Tülf	Breslau	Dr. med. †	18	7½	2½	Jura.
Paul Scholz	Strehlen	Particulier	19	7	2	Philologie und Gesch.
Karl Hädrich	Zangenberg bei Zeitz	Maurer	21	2½	2	Theologie.
Max Zimmer	Berlin	Major a. D. u. Landrath	17	7	2	Militair.
Felix Meyer	Hamburg	Kaufmann †	18	6¼	2	Aesthetik u. deutsche Literatur.
Karl Jänicke	Kopojno in Russland	gew. Ritter- gutsbesitzer	21	5½	2	deutsche Philologie und deutsche Liter.
Emil Kurth	Breslau	Stadtgerichts- Kanzlist	19	9½	2½	Theologie.
Alfred Trierenberg	Köbzig	Gutsbesitzer	18	7	2	Militair.
Hermann Kirsch	Festenberg	Bäckerstr.	21	7½	2½	Postfach.
Arthur Zimmer	Berlin	Major a. D. u. Landrath	18	7½	2	Militair.
Friedrich Schäfer	Breslau	Kaufmann	18	8½	2	Medicin.
Albrecht Schneider	Breslau	Dr. philos.	19	9	2	Jura.
Siegfried v. Ende	Waldenburg	Kgl. Polizei- Präsid. in Breslau	19	7½	2	Jura und Cam.
Paul Priemer	Wollstein	Polizei-Rath	20	3½	2	Philologie und Philos.

Am 18. August wurde folgenden Schülern des dritten Semester das Zeugniß der Reife ertheilt:

Namen	Geburtsort	Stand des Vaters	Alter Jahre	Aufenthalt		Was und wo er studirt.
				in der Schule Jahre	in Prima Jahre	
Otto von Uechtritz	Steinsdorf	Gutsbesitzer †	18	6	1½	Militair.
Karl Nemitz	Frankenstein	Secretair	18	7½	1½	Philologie.
Kurt Willert	Wiltschkau	Rentier und Lieut. a. D.	18	6½	1½	Militair.
Gerhard Plenz	Kamin	Pastor	20	9	1½	Theologie.
Eugen Pavel	Tscheschen	Rentier	18	5	1½	Militair.
Julius Müller	Domsiau	Pastor	21	9½	1½	Medicin.
Oscar Schultz	Metschkau	Pastor	20	8	1½	Theologie.

Unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Scheibert bestanden am 17. September 1870 folgende Abiturienten die Prüfung:

Namen	Geburtsort	Stand des Vaters	Alter Jahre	Aufenthalt		Was und wo er studirt.
				in der Schule Jahre	in Prima Jahre	
Victor Weichart	Pless	Particulier	19	5	2½	Medicin.
Julian Rempner	Lipie in Russl.	Gutsbesitzer †	19	6	2	Medicin.

b. Vermehrung des Lehrapparats durch Ankauf und Geschenke.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sendete für die Gymnasial-Bibliothek als Geschenke: Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, V. Bandes 3. Heft; ausserdem die Programme der inländischen Universitäten und höheren Unterrichtsanstalten.

Es schenkten ferner: das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur den Jahresbericht für 1869 und die Abhandlungen der Gesellschaft für 1869 u. 1870; die Herren Graf Hoverden: Schlesiens Grab-Denkmaale und Grabschriften 1. Heft 1870, Dr. H. Eichborn seine Inaugural-Dissertation: quae in speculi saxonici juribus inter se pares sint personae demonstratur; Prof. Palm: Karl Gottlob Schönborn. Eine Lebens-Skizze; Collaborator John: die Verhandlungen der preuss. National-Versammlung zu Berlin, stenographische Berichte 3 Bde. 1848 u. 49, und Verhandlungen der deutschen constituirenden Versammlung zu Frankfurt a. M. 8 Bde. 1848 u. 49; Stadtrath Hüllebrand: Lieder der älteren oder Sämundischen Edda, herausgegeben von F. H. v. d. Hagen; Buchhändler Dülfer: A. Dächsel's Bibel-Atlas.

Den Classen-Bibliotheken schenkten

- in Sexta I.: Buchwald: 1001 Nacht von Martin Claudius; Ulrich: Waldläufer und Freibeuter, Schloss und Hütte von Franz Hoffmann;
- in Quinta I.: Weiss I.: Jenseit des Meeres von F. A. Schmidt; v. Rohrscheidt: Jenseit des Meeres von Franz Hoffmann; Juliusberg: Cooper's Seegemälde, bearbeitet von Adam Stein; de Maistre: Cook, der Weltumsegler von Carl Müller;
- in Quinta II.: Weiss: Leben berühmter Personen von Bauer B. I.; Friedländer: die Elementargeister von Nieritz und Gottes Finger von W. A. Horn; Gudowill: die Steinmetzer von Sperer; ein Karlsschüler von Louise Pichler; die Seelöwen von Cooper, bearbeitet von Hoffmann.

- in Quarta I.: Caro: Robinson von Campe, Märchen von Oppermann, eine Erzählung von Hoffmann; Wimmer: Löschke, Erzählungen aus der Geschichte; Pringsheim: Hellas und Rom von Dielitz; Schmidt, eine Erzählung von Kühn; Dittrich: die Sage von Rübezahl.
- in Ober-Tertia I.: Stein, Cooper's Seegemälde von Middeldorff; Hoffmann, Conanchet von Schuster; 6. Bd. der Bibl. deutscher Classiker von v. Garnier; Gutzkow, Uriel Acosta von Fränkel; Uhde, der Hausirer von Christbaum; Hoffmann, die Gefahren der Wildniss von Langner.

Angekauft wurden für die Gymnasial-Bibliothek die im Laufe des Jahres erschienenen Fortsetzungen folgender Werke: Zeitschrift für Geschichte und Alterthum Schlesiens, Codex diplomaticus Silesiae, Wackernagel: Deutsches Kirchenlied, Statistische Zeitschrift von Dr. Engel, Literar. Centralblatt von Zarncke, Histor. Zeitschrift von Sybel, Philologus und Philologischer Anzeiger von E. v. Leutsch, Museum für Philologie v. Welcker und Ritschl, Hermes, Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Petermann's geogr. Mittheilungen, Germania, Allgemeine Encyclopädie v. Ersch und Gruber, Deutsches Wörterbuch v. Grimm, Reymann's Karten von Deutschland, Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens von Schmid, Müldener, Bibliotheca philologica, Stiehl: Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preussen.

Angekauft wurden ausserdem: Terentii comödiae ed. Fr. Umpfenbach; Sammelband von Programmen des Magdalenäums, historia miscella rec. Fr. Eyssenhardt; Acronis et Porphyrii commentarii in Horatium Flaccum ed. F. Rauthal; A. Senecae opera ed. R. Fickert; Studien zur Geschichte d. röm. Kaiser v. Sievers; das templum v. Nissen; K. O. Müller, kleine deutsche Schriften, Vitruvius ed. V. Rose et H. Müller-Strübing; Homerische Untersuchungen v. Jac. la Roche; Homeri Odyssea ed. Jac. la Roche; Quintiliani institutiones rec. C. Halm; Corpus scriptor. ecclesiasticorum latin. rec. C. Halm; Bibliotheca patrum latin. v. A. Reifferscheid; Handbuch der christl. Sittenlehre v. A. Wuttke; Die Sophokleischen Gesänge für den Schulgebrauch v. W. Brambach; Erziehungs- und Unterrichtslehre v. W. Schrader; Jonckblonts Gesch. der niederländischen Literatur, deutsche Ausg. v. W. Berg; O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter; Suetonius Tranquillas ed. A. Reifferscheid; Q. Ciceronis reliquiae rec. Fr. Buecheler; Methodische Grammatik der griech. Sprache v. R. Westphal, 2 Bde.; Franz.-englisches etymologisches Wörterbuch innerhalb des Lateinischen v. Nagel; J. Caesaris commentarii v. Carl Nipperdey; Häuser's gesammelte Schriften, 2 Bde.; Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, 2. Aufl.; A. Schäfer, Geschichte des 7jährigen Krieges; Bähr Geschichte der römischen Literatur, 4. Aufl., 3. Bd.; Xenophontis opera ed. Dindorf; Lucretius v. Lachmann; Juvenalis v. O. Jahn; Voltaire v. D. Strauss; T. Varro von O. Müller; J. Florus v. O. Jahn; Homeri Ilias v. Jac. la Roche; Kiepert, Wandkarten des römischen Reichs, der alten Welt, von Alt-Griechenland; Petermann, Wandkarte von Deutschland; Wetzél, Wandkarte für den Unterricht in der mathematischen Geographie; Reinhard, Athenä, Roma; v. Dechen, Geognostische Uebersichtskarte von Deutschland; Ewald, Wandkarte von Europa; Ziegler, Wandkarte der Schweiz; Gesch. der german. Philologie von R. v. Raumer; Hettner's Literaturgesch. des 18. Jahrhunderts III. Bd., 2. Abth.; Plinii epistolae

v. H. Keil; Cicero v. Orelli 5. Bd.; Servii commentar in Virgilium ed. A. Lion 2 Bde.; Sophoclis Oedipus Col. rec. O. Elmsley; Schriften der römischen Feldmesser v. Rudorff 2 Bde; Anthologia epigrammatum lat. von P. Burmann 2tom.; Nonni Dionysiaca ed. Fr. Graefe 2vol.; Martialis ed. Schneidewin II. vol.; Epicharmos ed. Lorenz; Callimachus v. A. Meinecke; Apulejus v. Hildebrand II partes.; Nonius v. Gerlach u. Roth; Medicorum graec. opera v. G. Kühn vol. XXV u. XXVI; Pedantium Dioskoridem, Manili astronomicon ed. Fr. Jacob; Lucilii satyrarum reliq. v. Gerlach; Ovidii fasti v. R. Merkel; Photii lexic. ed. Porson; Analecta Alexandrina v. Meinecke; Römische Zeittafeln von E. W. Fischer; Oskische Studien v. Th. Mommsen; Dietz, Wörterbuch zu Luther's deutschen Schriften; Grammatici latini v. H. Keil vol. V., n. supplementum; Academisches Gutachten über die Zulassung von Realschul-Abiturienten zu Facultäts-Studien; Fontane's deutscher Krieg II. Bd.; Aristoteles ed. academia Borussica vol. quint.; Launitz, Wandtafeln f. antiken Lebens; Buckle, Geschichte der Civilisation in England 5 Theile; Teuffel, Geschichte der römischen Literatur; Historicorum rom. reliquiae ed. Peter; Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung v. Gödeke III. Bd., 3. Heft; Die unteritalischen Dialecte von Th. Mommsen.

Für die Classenbibliotheken wurden aus den freiwilligen Beiträgen der Schüler gekauft: in Secunda 8 Bände, in IIIa1 10 Bände, in IIIa2 17 Bände, in IV 1 34 Bände, in V 2 10 Bände, in VII 5 Bände.

Es wird allen denen, welche zur Vermehrung der Sammlungen durch die angeführten Geschenke gütigst beigetragen haben, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Donnerstag, den 2. März, Vormittags von 8-12 Uhr

Ober-Tertia 2:	Gordina College Dr. Eilner
Ober-Tertia 1:	Fransösch College Oberdick
Unte-Tertia 1:	Caesar College Suckow
Unte-Tertia 2:	Fransösch College Oberdick
Quarta 1:	Mathematik College Dr. Rügler
Quarta 2:	Latina College Dr. Schnitzler
Quarta 3:	Griechisch College Dr. Förster

Nachmittags von 2-5 Uhr

Quinta 2:	Latina College Dr. Blümmner
Quinta 3:	Latina College Dr. Winter
Quinta 1:	Mathematik College Dr. Rügler
Quinta 2:	Latina College Dr. Förster
Quinta 3:	Latina College W. Gehring
Quinta 4:	Latina College Dr. Fobler

Ordnung der Prüfung.

Mittwoch, den 29. März, Vormittags von 8—12 Uhr.

Gesang der ersten Singklasse.

- Ober-Prima: Mathematik, Oberlehrer Dr. Beinling.
Horatius, Director Dr. Heine.
- Unter-Prima: Homer, Prorector Dr. Beinert.
Französisch, College Simon.
- Ober-Secunda 1: Religion, Oberlehrer Dr. Roseck.
Cicero, Oberlehrer Dr. Schück.
- Ober-Secunda 2: Cicero, Oberlehrer Dr. Roseck.
Mathematik, College Täschner.

Nachmittags von 2—5 Uhr.

- Unter-Secunda 1: Xenophon, Oberlehrer Dr. Meister.
Mathematik, College Täschner.
- Unter-Secunda 2: Sallustius, College Peiper.
Geschichte, College Simon.
- Ober-Tertia 1: Ovid, Professor Palm.
Homer, College Dr. Dzialas.

Donnerstag, den 30. März, Vormittags von 8—12 Uhr.

- Ober-Tertia 2: Curtius, College Dr. Eitner.
Französisch, College Oberdieck.
- Unter-Tertia 1: Caesar, College Suckow.
Französisch, College Oberdieck.
- Unter-Tertia 2: Griechisch, College Tardy.
Mathematik, College Dr. Engler.
- Quarta 1: Latein, College Dr. Schultze.
Griechisch, College Dr. Förster.

Nachmittags von 2—5 Uhr.

- Quinta 2: Latein, College Dr. Blümner.
- Quarta 2: Latein, College Dr. Winter.
Mathematik, College Dr. Engler.
- Quinta 1: Latein, College Dr. Förster.
- Sexta 1: Latein, College Wegehaupt.
- Sexta 2: Latein, College Dr. Pohla.

Freitag, den 31. März.

Schulactus zur Entlassung der Abiturienten.

Um 10 Uhr werden folgende Abiturienten von ihnen selbst verfasste Vorträge halten:

Eugen Jacob: Themistocles Atheniensibus haud minus gloriae, quam Athenienses Themistocli debuerunt. (Heymann'sche Stiftungsrede.)

Bruno Weiss: Welchen Einfluss übt das Durchleben einer grossen Zeit auf die lernende Jugend? (Krause'sche Stiftungsrede.)

Georg Friedländer: Patriae pax reddita gratulatur.

Darauf folgt die Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Sonnabend, den 1. April, um 9 Uhr findet die öffentliche Prüfung der Vorschul-Classen statt.

Soweit der Raum reicht, werden die bereits angemeldeten neuen Schüler in die Vorschul-Classen am 15. April, Morgens 8 Uhr, in die Gymnasial-Classen am 17. April, die einheimischen Morgens um 8 Uhr, die auswärtigen Nachmittags um 2 Uhr aufgenommen werden.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, den 18. April, Morgens um 7 Uhr.

Dr. Heine, Director.

Kreuz des 31. März

Schulhaus zur Kallie Nr. 11, Bielefeld

Am 10. April werden folgende Abminderungen von nachstehender Vorlesung gehalten:
 Eugen Jacobi: Theoretische Abminderung nach dem ersten, zum Abminderung
 Theoretische Abminderung (Hilfsmittel zur Erläuterung)
 Bruno Weiss: Welche Einfluss hat das Durchleben einer gewissen Zeit auf die
 Lernende (Klausur über Erläuterung)
 Georg Friedländer: Thema zur Erläuterung
 Darauf folgt die Erläuterung der Abminderungen durch den Direktor.
 Sonntag, den 1. April, um 8 Uhr findet die öffentliche Prüfung der Vorlesung
 Klassen statt.
 Soweit der Raum reicht werden die bereits abgeminderten neuen Schüler in die
 Vorlesung-Klassen am 10. April, Morgens 8 Uhr, in die Gymnasial-Klassen am 17. April,
 die einbeimischen Klassen um 8 Uhr, die auswärtigen Nachmittags um 2 Uhr aufge-
 nommen werden.
 Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Montag, den 18. April, Morgens
 um 7 Uhr.

Dr. Heine, Direktor